

NOMINA

I. Pronomina

Gegen die Gewohnheit beginne ich meine Formenlehre mit den Pronomina (wie es auch C. Brockelmann in seiner Osttürkischen Grammatik getan hat). Dies aus dem Grunde, weil die Pronomina eine Menge von uralten scheinbaren Inkonssequenzen¹ bewahrt haben, viel mehr als die Substantiva, die einer weitläufigen Analogieeinwirkung ausgesetzt worden sind.

Ob das »pronominale« *n* wirklich im Nom. verloren gegangen ist, wie es Ramstedt in »Form.« 68 — behauptet, ist gar nicht sicher. Ich glaube eher — wie z.B. Munkácsi, Budenz-Album (1884), deutsch KSz 18: 125—6, und Bang, KOsm 1: 5- — dass das *n* irgend eine Erweiterung des Pronominalstammes ist, die in verschiedenen Sprachen in verschiedenen Formen vorkommt. Dasselbe *n* tritt bekanntlich auch in den uralischen Sprachen auf; vgl. finn. *ke-n* 'wer', Part. *ke-tä*.

A. Personalpronomina

Die alt. Ursprache hatte folgende Personalpronomina: 1. P. **mi(n)*, 2. P. (tü.-tung.) **si(n)*, 3. P. *i(n)* (vgl. Ramst. Form. 68—).

Unsicher ist die Theorie Ramstedt's, dass *ä* in einigen Sprachen aus *i* »durch verstärkte Betonung od. deiktische Verstärkung« entstanden wäre (also *män* < *min*; vgl. auch v. Gabain, ZDMG 100: 585 :

¹ U.a. solche Erscheinungen, die gegen die allgemeinen Regeln der Struktur der alt. Sprachen verstossen, wie z.B. die Unveränderlichkeit der Laute in demselben Paradigma (*män*, Dat. *maŋa*, bo ~ Lok. *munda* usw.). Ausser den Ableitungselementen können hier auch Präfixe vorkommen (čuv. *ε-βə* 'ich' ~ Gen. *man-ân* usw.).

mŋ ~ *män-iŋ* ~ *min-i*). Jedenfalls scheint der Wechsel *ä* ~ *i* sehr alt zu sein, vgl. čuv. *ε-βə* 'ich' < **ä-bi*, aber Gen. *manân* < **mäniŋ*. Spielt der jak. Wechsel *min* 'ich' ~ *än* 'du' < **sän* (Pl. *bis-iki*, aber 2. P. *äs-iki*, *is-iki*) ein ursprüngliches Verhältnis wieder? Anderswo finde ich davon keine Spur.

Alt ist auch der Wechsel *m-* ~ *b-* in der 1. P. (vgl. LTS 170, 210). Nach Bang (KOsm 1: 6, 9) wäre *b* ursprünglicher und *m* davon durch Assimilation an das Folgende entstanden. Munkácsi (KSz 18: 134—) vertritt eine entgegengesetzte Meinung und stützt sich u.a. auf die uralischen Sprachen.

Das Plural der 1. und 2. P. wird durch **r* > *z*, čuv. *r* bezeichnet. Wahrscheinlich ist dies Formans ein urspr. Dual, vgl. Munk., Budenz-Album 306, KSz 18: 126—, Bang, KOsm 1: 9, Túrán 1918: 307—310.

Die »Verstärkung» *igi* in jak. (Böhtl. 264) *bisigi* 'wir', *äsigi*, *isigi* 'ihr' (Ishakov 285 *bihigi*, *ähigi*)¹ ist m. E. eine Schwächung in der u n b e t o n t e n Stellung von *ikki* 'zwei', also urspr. 'wir zwei', 'ihr zwei' (vgl. čuv. *igə* ~ *ikkə*). Dieses *igi* tritt in den obliquen Kasus analogisch auch im Singular vor: Akk. *mīigin*, *ājigin*. Dagegen b e t o n t kommt *ikki* in *bisikki* 'wir beide', *äsikki* 'ihr beide' vor.

Als der Plural *siz* — schon im Uig. — zu einer Anredeform der H ö f l i c h k e i t für einen zu Ehrenden geworden war, wurde *siz* mit dem Pluralsuffix *lär* erweitert um die Mehrheit auszudrücken. Vgl. K. Grønbn. 73. So entstanden die Formen für 'ihr': uig. čag. otü. osm. krm. az. *sizlär*, trkm. *ðidlär*, tob. tüm. iš. tara. tur. *səslär*, kzk. *səzdär*.

Es kommen auch Formen vor, wo die 2. P. Plur. direkt von der 2. P. S i n g. (mit oder ohne das pronom. *n*) mit dem Plur. Suff. *lär* abgeleitet wird: otü. (Bor. 71—2) *sänlär* neben *silär*, *slär*, *silä* (in den letzten drei Fällen kann man auch denken, dass sie auf **sizlär* zurückgehen); kklp. (Bask. II: 261) *senler*; *sender*, *senner* (NO); *sler*,

¹ (nach Kotwicz, PLA: 77—8, SJA 123, eine verstärkende Partikel, die auch im Dem. Pron. *ti-gi* und im mong. *γu*, *gü* und tung. *wu* steckt. Vgl. auch M. Lewicki, RO 15: 258. Nach Schriefl, KSz 13: 73 (Anm. 2) und 77 ~ Distr. Zahlwort auf *ayu*, *ägü*).

seller, sillär (SW); oir. (Bask. 254) *sler*, sogar *slerler*, wo eine plur. Doppelerendung auftritt! — Nach Baskakov (kklp. II: 261) ist *siz* die Höflichkeitsform für Sing., *senler* familiärer Ausdruck für Plur., *sizler* die Höflichkeitsform für Plur.

Analogisch nach dem Muster des Obigen entstand die Form *bizlär* der 1. P. Plur. neben *biz*, aber im viel engerem Gebiet als das vorige: čag. otü. osm. az. kom. nog. kklp. (SW) *bizlär*, kklp. *bisler*, tpt. uf. *bəzlär*, trkm. *biðler*, tob. tüm. iš. tara, tur. *bəslär*, kklp. (NO) *bizder*, oir. *bister*.

D e k l i n a t i o n

1. und 2. P.

Nominativ

1. P. Sing.

min: von der NO-Gruppe: sag. kč. koib.; jak.

män: atü. uig. čag. SO; von SW teilweise krm. az., von NW: kom. kar., teilweise nog. kklp. (SW); von NO: oir. tel. tuba. šor. küär. kyz. blt. soj.

> *men*: özb. trkm. krč. blk. kzk. kklp. kkir.

> *min*: von NW: kaz. miš. bšk. tüm. iš., MN.

bän: (z. T.) atü.; von SW osm. krm.; kar. nog.

**bi*: čuv. εBə.

2. P. Sing. nach dem Muster der 1. P. (trkm. *ðen*, bšk. *hin*, jak. *än*).

1 P. Plur.

biz: atü. uig. mtü. (auch *miž*), čag. otü. özb. SW. krč. blk. kom. nog.

> *bið*: trkm.

> *bəz*: kzk. kkir. kaz. miš. uf.

> *bəð*: bšk.

> *bəs*: tob. tüm. iš. tara. tur. oir. tel.

> *pəs*: NO., *pis* hak. (Bask.)

bisigi: jak. s. oben S. 10.

ε-*bir*: čuv.

Ausserdem der Typus *bizlär*, s. oben!

2. P. Plur. nach dem Muster der 1. P.

jak. *äsigi*, *isigi*. S. oben S. 10.

Ausserdem der Typus *sizlär*, *sänlär*, usw. s. oben S. 10.

Genitiv

1. P. Sing.

Die Endungen: meist Vok. + *η*; Vok. + *n* (kkir. bšk. čuv.); Vok. + *m* (SW. kzk. tpt. uf.), »das die Genitivendung mit dem Possessivsuffix vertauscht hat«, Brock. 73; nur *i* (krč. blk.). Ein Schwund des pronom. *n* hat teilweise im NO Vokalverlängerung verursacht.

Also:

māniη: atü. uig. čag. srt. krm. kom. nog.

> *meniη*: (Kat.) trf. ham. kšy, jrk. tar. özb. trkm. ir.

> *miniη*: uig. (selten)

> *mānəη*: oir. tel. töl. tuba. šor. soj.

> *minəη*: miš. tara. tur. bar. sag. blt. kč koib.

> *māη*: šor. krg. soj.

> *mēη*: sag. (B-IG 331)

> *mīη*: krg.

> *meniη*: kklp.

> *menən*: kkir.

> *minən*: bšk.

> *man(ē)n*: čuv.

> *mānim*: az.

> *menim*: kom. 73 (Bask. kklp. II: 265), kklp. (SW)

> *mənəm*: kzk.

> *minem*: kaz. tpt. uf.

> *bānim*: osm. krm. (trkm.)

> *māni*: otü.

> *meni*: krč. blk.

> *manân*: čuv.

2. P. Sing. Nach dem Muster der 1. P. mit dem Unterschied, dass das End-*m* nicht in Frage kommt.

1. P. Plur. Die Endungen:

Vok. + η : *biz-i η* : atü. uig. kom. kklp.

> *bidi η* : trkm.

> *bəzə η* : kzk.

pirən : čuv.

Vok. + m : *bizim* : SW. (ausser Trkm.), kar. nog. kklp. (SW).

Sehr früh aber wurde die Genitivendung durch das pronom. n erweitert — wie in der Substantivdeklinations, — so dass daraus der Typus *biz-ni η* entstand:

biz-ni η : spätuig. čag. otü. kar.

> *bəznə η* : kaz. miš. tpt. uf.

> *bəddən* : bšk.

> *bəsnə η* : tob. tüm. iš. tara. tur.

> *bizdi η* : kklp. (NO)

> *bəzdə η* : kzk.

> *bizdik* : kkir. (Jud. 89; k anscheinend aus *biz-di-ki*)

> *pisti η* : oir.

> *pəsə η* : bar.

> *pəstə η* : NO.

> *biz-ni* : krč. blk. (teilweise otü.).

2. P. Plur. Nach dem Muster der 1. P., ausser dem $-m$ Typus (oir.

Bask. *slerdi η* , hak. Bask. *sirerni η*).

Akkusativ

1. und 2. P. Sing.

Die Endung, wie gewöhnlich bei den Pronominalstämmen: i [\sim mo. $-i$ nach Kons., $-ji$ nach Vok., Ramst. Form. 29, Poppe StO 19⁵ : 5], zum Unterschied vom substantivischen $+ \gamma$, $+ g$.

Also 1. P. Sing.:

mini : atü.

> *minə* : bar. sag. blt. kč. koib.

mäni : uig. čag. srt. az. kom. nog.

> *mənə* : oir. tel. tuba. šor. küär. kyz. kam. soj. krg.

> *meni* : otü. tar. trkm. blk.krč.

> *menə* : kzk. kkir.

> *minə* : kaz. miš. tpt. uf. bšk. tob. tüm. iš. tara. tur.

> *bäni* : osm. krm. kar.

> *bini* : atü. (Tonj.)

Nach demselben Muster die 2. P. *sini* usw. Eine Ausnahme bilden die jak. Formen: 1. P. *mijigin*, *mijin* (Böhtl. 270), *minigin*, *migin* (Gordl. Alb. 285), 2. P. (Böhtl.) *ajigin*, (Gordl. Alb.) *anigin*, *ajigin*. Liegt hier dasselbe *n* vor, wie im Akk. des Possessivsuffixes *b-yn*, *γ-yn*, *y-n*, *ty-n*?

1. und 2. P. Plur.

Die Endung schon im atü. und in den meisten anderen Türk-sprachen *ni*. Das pron. *n* ist nach dem Muster der 1. und der 2. P. eingeschoben worden. Nur die SW-Mundarten (osm. az. trkm.) haben die zu erwartenden Formen *biz-i*, *siz-i* erhalten. — jak. *bisigini*, *äsigini*, *isigini*.

čuv.: s. Dativ.

Dativ

Endungen.

Dem pronominalen *n* folgt die Dativendung *γa*, *gä*; *nγ*, *nγ* ist zu *ηη* od. *η* zusammengeschmolzen; sporadisch ist dieses zu *η* abgeschwächt worden, weiter mundartlich verschwunden und hat u.U. eine Vokaldehnung verursacht (vgl. LTS 196—8, vgl. auch Munk. KSz 18: 135). Die Dativendung ist wohl ursprünglich hintervokalisch gewesen, wie die Idil-türkischen Formen *miηa*, *siηa* und otü. *meniηa*, *seniηa* zeigen. In den letzteren Formen, wie auch in den otü. *biziηä*, *siziηä* treten anscheinend pron. *n* + Dat. auf. Uig. *maηar*, *saηar* sind wohl verkürzte Direktive: < *män-γaru*, *sän-γaru* [nach Bang, KOsm 1: 10 ist otü. *aηa* zu *aηar* erweitert, abermals zu *aηaru* erweitert; nach Gab. ZDMG 100: 588 im *r*-Dativ ein »lokativisches *r*«. Die kzk. *mayan*, *sayan* sind wohl durch Fernmetathesis entstanden (nach Bang, KOsm 1: 7 sind diese Formen Reste eines alten Allativ auf *an*, *n*)].

Durch das Palatalharmoniegesetz sind aus *min-γa*, *sin-γa* meistens entweder hinter- od. vordervokalische Formen entstan-

den. Auch nach Bogorodickij (Vvedenije 116) ist der Dativ urspr. hintervokalisch gewesen und hat regressiv auf den Stammvokal eingewirkt. Der Typus *maŋa, saŋa* wird von Radloff (Alttü. Inschr. NF 78) als Neologismus erklärt, durch Einwirkung von der 3. P. *aŋa*. Kotwicz (PLA 33, SJA 118—9) dagegen nimmt einen Pluralstamm *man, san* an, der im Dat. Sing. erhalten wäre! Nach Gab. ZDMG 100: 586: »Das ursprüngliche *ä* wurde durch den Einfluss des *k* zu *a* (*k, g* und *ŋ* bewirken gelegentlich eine Verschiebung vorderer Vokale nach hinten)».

1. P. Sing.

miŋa : kaz. uf. bšk. (bšk. Dmitr. 97 *miŋä*)

meniŋya : trf. ham.

maŋa : krč. blk.

maŋa : atü. uig. otü. tar. krm. az. trkm. kom. nog. tob. tüm.
iš. tara. tur. bar. soj.

mana : čuv.

maŋa : osm. (NO-An.), kom. krm. nog. kkir. kam. kč. koib.

mā : kom. krm. nog. kkir. oir. tel. tuba. šor. kč. koib. soj.

maŋan : kzk. kkir.

maŋar : uig. (KB), kmk. kaz.

baŋa : atü. osm. kar.

bana : osm.

māŋä : uig. čag. sart. tüm. soj. krč.

māŋä : tura

mägä : sag. kč. koib.

mā : oir. tel. küär. kyz. sag. kč. koib. soj. krg.

meŋgä : özb.

miŋä : miš. tept. bšk. tüm.

bänä : osm. (Dial.)

miŋäxä, miäxä : jak.

2. P. Sing. Analog der 1. Sg.; nur jak.: *äŋiäxä*.

1. P. Plur.

bizkü : atü. (Jen.)

biz(i)ŋä : atü. (gew.), otü. (teilweise) [\leftarrow vom Gen. abgeleitet]

biziŋä : čag. otü. kom., (teilweise) krm.

- bizä* : SW.
bəzɡä : kaz. miš. tpt. uf.
bəδɡä : bšk.
bəskä : tob. tüm. iš. tura
pəskä : oir. tel. u.a. NO.
bisiäxä : jak.
pīre : čuv.

2. P. Plur. Nach demselben Muster (jak. *äsiäxä*).

Lokativ

Wie unsicher die Bildung des Lokativ-Ablativs noch im atü. war, zeigen die folgenden Formen (bei Gab. AG 91):

1. P. Sing. *mintä*, *mintädä*, *mindidä* (die zwei letzteren mit Ableitung vom — zum Teil deformierten — Lok.);
 čag. (Brock. 72) *māniṅdä* (vom Gen.).
2. P. Sing. *sintä*, *sintädä*, *sintidä* (die zwei letzteren: wie oben);
sinidä (vom Akk. abgeleitet!);
 čag. (Brock. 72) *sāniṅdä* (Gen. + (Lok.)).

Auch im čuv. begegnet man sowohl *man-ra*, *san-ra* < **män-dä*, **sän-dä*, als auch *man-da*, *san-da* < **män-tä*, *sän-tä*.

In den anderen Türkssprachen regelrecht:

1. P. Sing.
mändä : čag. otü. az. kom. nog. oir. teilweise NO
bändä : osm. krm. kar.
mendä : özb. blk. krč.
mindä : Idil, bšk. MN, teilweise NO.

Nach demselben Muster auch die 2. P. Sing.

1. P. Plur. atü. uig. (Gab. 92) *bizintä* (vom Pronominalstamm abgeleitet), čag. (Brock. 72) *biznidä* (vom Akk. abgeleitet); *bizdä*, *biziṅdä* (letzteres vom Gen. abgeleitet); čuv. *pīr-də*.
 In den anderen Sprachen meist **biz-dä* > *bəzdä* (Idil), *bəstä* (MN), *pəstä*, *piste* (NO).
2. P. Plur. atü. uig. (Gab. 92) *sizdä* (Jen.), *sizintä* (vom Pronominalstamm), *siznidä* (vom Akk. abgeleitet), schon im uig. gew. *siz-*

lärđä (*lär* Suffix zur Bezeichnung der wirklichen Pluralität, zum Unterschied vom Plur. der Höflichkeit).

čag. usw. *sizđä*;

čuv. *sərdε*.

Sonst der Typus **sizđä* (wie in der 1. P. Plur.), bzw. **sizlärđä*, wo *sizlär* > *silär* > *slär* usw. vorkommen.

Ablativ

1. P. Sing.

mändän : uig. čag. otü. tar

mändän : srt. az. kom. nog. krg.

bändän : osm. krm. kar.

mendän : özb. kkir.

mindän : tob. iš.

männän : kam. soj.

menden : trkm.

mennän : kzk.

mennen : krč. blk.

minnän : Idil. bšk. MN

menän : kzk.

minän : bšk. bar.

männän : tuba. šor. küär. kyz. soj.

männän : sag. ké. koib..

mänän : oir. tel.

mäjigittän : jak.

manran, *mandan* : čuv.

2. P. Sing. Nach dem Muster des Obigen; uig. auch *simitän*, also vom Akk. abgeleitet; jak. *äjigittän*.

1. P. Plur.

bizlän : čag. otü.

bizlän : özb. SW. kom. nog. kzk.

bəstän : kkir.

bəzlän : Idil

pəstän : soj. krg.

pəstän : vir. tel. NO

bisigittän : jak.

pürden : čuv.

2. P. Plur. Nach dem Muster des Obigen; uig. auch *siznidin*, also vom Akk. abgeleitet; bšk. *həddän*; jak. *äsigittän*.

3. P. -*i(n)*, -*si(n)*

[Dass *i(n)* und *si(n)* gleichen Ursprungs sind, ist gar nicht sicher. Nach Bang, Stud. 3: 1236—1249 wäre *i* späteren Ursprungs und zwar aus *si* entstanden: *kayan-y* < **kayan-sy*, wo *sy* auf **syγ* 'versehen mit' zurückginge. Dies scheint mir sehr hypothetisch. Einige andere Forscher sehen in *s* ein altes Pluralsuffix = mong. Plur. *s* (und čuv. Plur. der 3. P. in einigen Finitformen *s'*): Ramstedt »Über mongolische Pronomina« JSFOu 23³: 19—20, Form. 69, Kotw. PLA: 21—3, SJA : 148, Poppe AO 1937: 288—292. — Benzing (ZDMG 94: 254) denkt im čuv. Poss. Suff. der 3. P. *š* an eine čer. Beeinflussung (čer. *šo* usw.).

Ich bin gleicher Meinung wie Poppe, Islamica 1: 422: tü. -*i(n)* = manžu *i* 'er', mong. Gen. *in-u* usw.; s. Räs. JSFUa 45³: 1—3; Ramst. Form. 69.

Andererseits ist tü. -*sin* m.E. ~ finn. *hän, se, si, si* 'er, es', s. Räs. LTS: 14; dieser Ansicht hat sich auch Menges in Anthropos 49: 1110 angeschlossen. Hinsichtlich der finn. Pronomina (~ in einer unbetonten Stellung das Poss. Suff. **zen* usw.) s. z.B. Szinnyei, Finnisch-ugrischen Sprachen, Samml. Göschen 463, S. 118; Hakulinen, Suomen kielen rakenne ja kehitys 1: 223. Es kann möglich sein, dass die Endung der 3. P. Imperativs gtü. *sun, zun*, jak. *tyn* damit zu verbinden ist (Böhtlingk, Bull. Hist.-phil. Ac. Sc. de St. Pé. 5: 343), vgl. finn. *tul-ko-hon* < **tulkozen* 'lass er kommt'.]

Die alt. 3. P. *i(n)* ist im tü. als selbständiges Wort verloren gegangen, sie ist nur als 3. P. des Possessivsuffixes (*i, y, čuv. ə, i, jak. Nomin. ä, a, obl. Kasus i-, y-*) erhalten und defektiv in einigen Pronominalformen. Dafür hat das Demonstrativpronomen *o, ol* ~ *an-* die Funktion des Personalpronomens übernommen; im jak. das Reflexivum *kini* < *kändü*.

Besonders klar zeugt das Poss. Suff. der 3. P. im čuv. für die urspr. Vordervokalität. Es hat sogar die Lautverschiebung des benachbarten *-v-* zu *-ž-* verursacht (Räs. JSFOu 45³: 1—3; Benzing, ZDMG 94: 251—267). Davon liegen auch Zeugnisse in NO-Anatolien (Räs. ibid.) und in den Orkon-Inschriften vor (Radl. Alttü. Inschr. 3: 185, 401, V. Grönb. KSz 4: 117, Thoms. Turc. 31). Auch das indifferente lange *i* des otü. kann sein Vorhandensein dem *i* (urspr. lang?) der 3. P. danken.

Reste in der Deklination:

Äkv. atü. *inčü* 'so', jak. (Pek.) *injä*, *inžü*;

Lok. jak. (Böhtl.) *innä* 'dort, dorthin';

Dir. uig. *naru*, čag. *nari* 'jene Seite', otü. Raqu. *näri*, kkir. *nary* < **in-yaru*; weiter otü. *nērak* < **nari-rak* 'weiter', vgl. Bang, KOsm 1: 35—49, Munk. KSz 18: 140;

blk. *in-ol* 'jener dort', *in-anda* 'dort' (Bang, KOsm 1: 10, 36 N. 2);

jak. (Pek.) *innik* 'solcher' < **in-lik*, vgl. *mannyk* 'solcher wie hier';

? čuv. *in-že*, *in-óže* 'ferne, weit' (Adv. = Lok.).

Auch die sog. 2. Form der Adjektiva auf *i* (prädikativisch gebraucht) ist m.E. nichts anderes als 3. P. des Poss. Suffixes (nach Ramstedt wäre dieses ein Interrogativpronomen **je!*). Dieses kann auch auf die Kasus zugefügt werden (Benzing ZDMG 94: 262: Lok. *vi*, *vži*, All. *alli*, *elli* usw.), sogar auf ganze Sätze (Ašm. 175).

Dazu gehört aller Wahrscheinlichkeit nach der Nezessitiv *malli*, *melli*, vgl. Benzing ibid.

Die Adjektivendung der Zugehörigkeit *ki* enthält wohl dasselbe *i*, s. Benzing, ibid. 264—5 : *gran-ži-n-že* 'morgen'; auch nach Gabain (StO 14⁵: 12) besteht *ki* (~ *ky*) aus einem lokalen Formans *q* und der Poss. Endung *i* (nach Benz. Dat. *ka + i*). So könnte man vermuten, dass die čuv. lokative Endung der Zugehörigkeit *ri* (*anatri* 'das unten befindliche') direkt aus lokativischem *r* < **δ + i* der 3. P. besteht, ohne einen Guttural (in den gtü. Sprachen *da-ki*).

B. Possessiva

a. Possessivsuffixe

Es ist ratsam, die Poss. Suff. unmittelbar nach den Pers. Pron. zu behandeln, weil jene teilweise von diesen abgeleitet od. verkürzt worden sind. Einige wesentliche Verschiedenheiten kommen jedoch vor, und andererseits sind die Poss. Suff. in mancher Hinsicht mit der Verbalkonjugation verwandt (s. diesbezügliche vergleichende Tabellen bei Kotwicz SJA 137).

Nominativ

1. P. Sing. m , + m überall (+ bedeutet den Bindevokal zwischen dem Stamm und der Endung, bzw. zwischen beiden Konsonanten der Endung; die Farbe des Vokals ist von der Vokalharmonie abhängig). Offenbar von 1. P. des Pers. Pronomens **mi* abgeleitet (s. z.B. Bang, KOsm 1: 11).
1. P. Plur. $m + z$, + $m + z$: atü. uig. čag. SO. SW. kom. kar. kzk. kkir. (dial.) [$< m$ der 1. P. Sing. + Dual-Plur. z (**r*)];
 - $m + s$, + $m + s$: kkir. (dial.), tob. tüm. MN
 - $b + z$, + $b + z$: krč. blk. Idil.
 - $b + \delta$, + $b + \delta$: bšk.
 - $b + s$, + $b + s$: NO
 - $b + t$, + $b + t$, $p + t$, $m + t$: jak.
 - $m + r$, + $m + r$: čuv.
2. P. Sing. η , + η gtü.; neuosm. dial. $> n$; im atü. selten g ; $\eta > g > j$: osm. Urfa, kar. T.; az. (Budagov, Kasem-Beg, Foy, MSOS 7: 203) \ddot{u} : *ata-ü, deve-ü*. Vgl. Räs. LTS 196—7. [Nach Bang, KOsm 1: 12 ist η »ein deiktisches Element«. Dunkel und unsicher ist auch die Erklärung des $\eta < ?$ *sän* bei Ramst. Form. 72].
 - čuv. (Ašm. Mat. 133) nach Kons. \hat{s} , \hat{o} , das natürlich am nächsten auf **yy*, *ig* zurückgeht (vgl. z.B. K. Grøn. TS 79): $\chi u\hat{o}-\hat{s}$, $\chi \hat{o}v-\hat{o}$; den End-*u* und *-ü* entsprechen lautgesetzlich $\hat{s}v$, $\hat{o}v$ des Stammes: *širu* ($< *jar'yy$) $< šir\hat{s}v-\hat{s}$, *čirkü* \sim *čirk\hat{o}v-\hat{o}; das End-*i* ist mit dem Poss. Suff. \hat{o} zusammengefallen: *ššži*, 2. P. auch *ššži*;*

nur die ausl. *a* und ε sind mit dem Poss. Suff. zu *u*, \ddot{u} verschmolzen: *ura* \sim *uru*, *kanege* \sim *kanegeü*. Benzing, ZDMG 94 :251, der nur *u*, \ddot{u} als Suff. der 2 P. Sing. erwähnt, hat dies missverstanden. Nur dialektweise ist die Endung zu *u*, \ddot{u} verallgemeinert worden (Ašm. Mat. 133).

2. P. Plur. $\eta + z$; $+ \eta + z$; $\eta > \gamma, g$ ist viel weiter verbreitet als in der 2. P. Sing.; auch im kar. T. $\eta > g' > j$ (Kow. S. XXXI *kolujuz* 'eure Hand'); az. Budagov: *üz*: *ataüz* 'euer Vater', wohl direkt $< *ata-juz$;

Die Endung kann man leicht von der 2. P. Sing. $-\eta$ + einem pluralischen od. dualischen *z* herleiten (od. nach dem Muster der 1. P. Plut.); aber auch hier kommt dialektweise ein *lar*-Plural vor: $\eta\text{-}lar > \eta ar > \gamma ar$. Die Endungen:

$\eta + z$, $+ \eta + z$: atü. čag. SO. SW. kom. (kar.) nog. kzk. (kkir.)

$\eta + s$, $+ \eta + s$: tob. iš. tara. tur. (kkir.)

$\gamma + z$, $+ \gamma + z$: atü. (Gab. 97) krč. blk. Idil. tob. tüm.

$\gamma + \delta$, $+ \gamma + \delta$: bšk.

ηlar , $+ \eta lar$: uig.

ηar , $+ \eta ar$ usw. (Vokalharmonieregeln) bar. (kkir.), (tel. Verb.)

tuba. šor. küär. kyz. kam. sag. blt. kč. koib. soj.; dialektisch auch im krg. — Ob hier η + Kollektivum *är* ohne *l*-Element vorkommt od. $\eta ar < * \eta \eta ar < * \eta lar$?

γar , $+ \gamma ar$: oir. tel. tub. soj.

$\gamma + t$, $+ \gamma + t$: jak.

$\hat{a}r$, εr , r : čuv.

3. P.

In den meisten gtü. Dialekten vokalharmonisch wechselndes *i*, *y* nach Konsonanten, *si*, *sy* nach Vokalen, seltener nach Konsonanten: osm. *evel-si sene*, *birsi kün*, *hepsi*, *bütümsi* u.a.; Idil *a*, \hat{a} bzw. *sə*, *sġ*; auch im jak. *ä*, *a* bzw. *tä*, *ta* (aber in den obliquen Kasus *i*-, *y*- bzw. *tġ*-, *ty*-, was für den späten Ursprung der Vokale *ä*, *a* zeugt; über diese Erscheinung vgl. Räs. LTS 107—8; zum Wechsel gtü. *s* \sim jak. *t*: vgl. *ibid.* S. 176).

Indifferentes *i* (\bar{i}) bzw. *si* (*sġ*) wurde schon im atü. bezeichnet und bleibt dialektweise in SO. SW. S.

Auch im čuv. ist das Poss. Suff. der 3. P. immer vordervokalisch, aber der Gebrauch der Typen **i* und **si* ist ganz anders als in den anderen Türksprachen. S. Ašm. Mat. 132—141, Benz. ZDMG. 94: 251—267.

Die regelrechte Vertretung des **i* ist *ə*: *ivəl-ə*, *pü* ~ *pəv-ə*, *tu* ~ *təv-ə*, *jat* ~ *jažə*.

Wenn das Stammwort auf *a*, *ε* auslautet, werden diese mit dem Poss. suffix zu *i* verschmolzen: *ura* ~ *wri*.

i ist auch die Endung, wenn der vorhergehende Konsonant verdoppelt wird: *jivəs* ~ *jivəsši*, *šin* ~ *šinni*.

s(ə) wird nur bei einigen Zahlwörtern u.dgl. gebraucht: *ik-səmər* 'wir zwei', *ik-s-ər* 'ihr zwei', *pur-s-əmər* 'wir alle', *pur-s-ər* 'ihr alle' < ? kaz. *iki-si* (*miz*, *ηiz*), *bar-ysy* (*myz*, *ηyz*).

əžə, *əžə*, *əš*, *šə* werden bei einigen Verwandtschaftsnamen (die ältere Personen bezeichnen) gebraucht: *ama* 'Mutter' ~ *aməžə*, *aməš* usw. (Ašm. 136—141.)

Auch einige Pronomina und Zahlwörter werden mit Hilfe derselben Endung determiniert: *χəžə* (< *χəj*) 'welcher von ihnen' ~ *gtü*. *kaj(y)sy*; *ikkəžə* 'beide, die beiden, alle beiden' ~ *gtü*. *ikisi* usw. (Benzing, ZDMG 94: 256)

Desselben Ursprungs sind auch die čuv. abstrakten Substantiva auf *əžə*, *əžə*, *əš* (*šülə* 'hoch' ~ *šüləš*, *šülləžə* 'Höhe' usw. Ašm. Mat. 109, Benzing ibid. 258), und die Ordinalzahlen (*višəm-əš* 'der dritte' usw., vgl. *gtü*. *birinč-i*, Benzing. ibid. 260—1).

Deklination

atü. (Gab. 98—99).

Gen. + *η*, aber schon uig. *n* + *η*: *üb-im-īη*, *törü-ηüz-nūη*.

Dat.

1. und 2. P. Sing. und Plur.:

Häufig, zumal in älteren Texten *a*, *ä*, aber auch *ka*, *kä*: *jylky-m-a*, *uluš-um-ka*, *il-īη-ä*, *käntü-η-kä*.

3. P. Sing. und Plur. *ηa*, *ηä* (< **n* + *ka*): *uluš-y-ηa*, *öz-i-ηä*, aber auch *öz-i-kä*.

[Pope, *Islamica* 1. 418 denkt, dass die *tü*. Dativsuffixe *γa*

und *a* zwei verschiedene Suffixe sind, letzteres ~ mong. *a*; nach Gab. StO 14⁵: 7—8 sind *q* und *a* verschiedene Lokalsuffixe] Akk.

1. und 2. P. Sing. + *n*

3. P. » *n*

Plur. *ny*, *nî*, 3. P. auch *lar-yn*, *lär-in*:

kylyñč-ym-yn, *törü-ñ-ün*, *tämür-är-än*, *il-i-n*, *üzüt-üñüz-nî*, *ädgü-lär-i-nî*, *ädgülär-i-n*.

In den anderen Kasus dieselben Endungen wie bei den Substantiven (in der 3. P. mit pronom. *n*).

čag. (Brock. 74—76):

Dat.

ka, *kä*: MK *ata-m-ka*, KB *ig-im-kä*

ya, *gä*: N. Div. *baş-ym-ya*, Bab. *köñl-üm-gä*

a, *ä*: MK *köz-üm-ä*, KB *oyl-um-a*, *üst-in-ä*, gew. *üst-i-ñä*

(< **n* + *gä*).

Akk.

y, *i*: KB *köñl-üm-i*, *kađyu-ñ-i*

ny, *nî*: MK *ata-m-ny*, KB *söz-üm-nî*.

özb. (Gab. 83—84):

Die Deklination ist wie die eines beliebigen, endungslosen Substantivs: *at-ym*, Gen. *atym-nyñ*, Dat. *atym-ya* usw.

Akk.

ny, *nî*, aber zuweilen *yn*, *in*: *atym-ny*, *atym-yn*.

Dat.

ya, *gä*, aber auch *a*, *ä*: *at-y-ya*, *at-yn-a*, *atyn-n-ya* (letztere mit pron. *n*), *ana-sy-ya*, *ana-syn-a*; *baş-ym-a*.

In den meisten gtü. Sprachen (Kat. Urj. 404—) haben die mit Poss. Suff. versehenen Wörter gewöhnlich die regelrechte Deklination der Substantiva. Die Endung des Dativs ist jedoch *a*, *ä* (soj. čag. sart.: *ya*, *gä*) und die des Akkusativs der 3. P. *yn*, *in*, seltener, z.B. in SW, + *n* + : osm. *oyl-un-u* usw. Auch im otü. *ata-sî-nî*.

krč. (Pröhle 223) Gen. Akk. *ana-m-y* (< **anam-ny*) 'meiner Mutter', 'meine Mutter', Gen. Akk. *tüjeŋi* (< **tüjeŋ-ni*) Gen. 'deines Kameels'; Akk. *tüjeŋ-i* 'dein Kameel'.

Viel komplizierter ist die Deklination im jak. (Böhtl. 272—276):

Schon in den Wortstämmen begegnet man Differenzen: anstatt *m* der 1. P. Sing. kommt in den obliquen Kasus *b* vor, variierend mit *p*, *m*, + *b*; anstatt *ŋ* der 2. P. Sing. kommt *ɣ*, *g*, *k*, *ʒ*, *ŋ*, + *ɣ* vor: anstatt *a*, *ü*, *o*, *ö* bzw. *ta* usw. der 3. P. kommt *y*, *i*, *u*, *ü* bzw. *ty* usw. vor.

Ausserdem treten hier einige Endungen auf, die sich von der Deklination der Substantiva unterscheiden: Akk. def. *-yn* (Subst. *ny*), Dat. *ɣar* (anstatt *ɣa* bei den Subst.), das im Sing. mit dem Stamm verschmolzen ist: 1. P. *bar* < **byɣar*, 2. P. *ɣar* < **ɣy-ɣar*, 3. P. *y-ɣar*, *ty-ɣar*, *ar*. [Vgl. den Dativ in einigen anderen Türk-sprachen *maŋar* 'mir' < **min-ɣaru*]. Also sind die Endungen folgender Art:

Akk. defin.

Sing. 1. P. <i>byn</i> ,	2. P. <i>ɣyn</i> ,	3. P. <i>yn</i> , <i>tyn</i> .
Plur. » <i>bytyn</i>	» <i>ɣytyn</i>	» <i>lar-yn</i> usw.

Dat.

Sing. 1. P. <i>bar</i> ,	2. P. <i>ɣar</i> ,	3. P. <i>yɣar</i> , <i>tyɣar</i> , <i>ar</i>
Plur. » <i>byt-yɣar</i>	» <i>ɣyt-yɣar</i>	» <i>lar-yɣar</i>

Abl.

Sing. 1. P. <i>by-ttan</i>	2. P. <i>ɣy-ttan</i>	<i>y-ttan</i> , <i>ty-ttan</i>
Plur. » <i>byt-yttan</i>	» <i>ɣyt-yttan</i>	<i>lar-yttan</i>

Kas. adv. (mit pron. *n*)

Sing. 1. P. <i>byn-ny</i> ,	2. P. <i>ɣyn-ny</i> ,	3. P. <i>yn-ny</i> , <i>tyn-ny</i>
Plur. » <i>bytn-ny</i>	» <i>ɣytn-ny</i>	» <i>lar-yn-ny</i>
usw.		

Dekl. im čuv. (Ašm. Mat. 142, Benz. ZDMG 94: 253).

Sing. 1. P.

Nom. *ivâl-âm* 'mein Sohn', Gen. *ivâlm-ân*, Dat.-Akk. *ivâlm-a* usw. wie in der Dekl. der Substantiva.

Sing. 2. P.

Nom. *ivâlâ* (*ivâlu*) 'dein Sohn' < **oγul-uγ*, Gen. *ivâlân* (*ivâlnân*, *ivâlnun*, *ivâlvân*) < **oγuluy-uη*, Dat.-Akk. *ivâlna* < **oγul-uη-a*, + **oγul-uη-in*, Lok. *ivâlnva* < **oγul-uη-ta* usw.

Nom. *lažu* < **alaša-γ*, Gen. *lažvân* (*lažunân*, *lažun*, *lažujân*) < **alaša-γ-uη*, Dat.-Akk. *lažâna* (*lažuna*) < **alaša-γ-in* + **alaša-γ-a*;

Nom. *sâvâ* (*sâvu*) 'deine Butter' < **jāγ-yγ*, Gen. *sâvân* < **jāγ-yγ-uη*, Dat.-Akk. *sâna*, *sâvna* < **jāγ-yγ-a* + **jāγ-yγ-in* usw.

Plur. 1. P. *ivâl-âmâr* 'unser Sohn' < **oγul-umuŕ*. Regelmässig.

Plur. 2. P. *ivâl-âr* 'euer Sohn' < **oγul-uγur*. Regelmässig.

3. P.

Nom. *ivâl-â* 'sein Sohn' < **oγ(u)l-i*, Gen. *ivâlân*, (*ivâlin*, *ivâlâjân*, *ivâlîjân*, *ivâlîjân*) < **oγul-i-η*, Dat.-Akk. *ivâlne* < **oγul-i-n* + *oγul-a-in-a* usw.

Die Pluralendung steht im čuv. im Gegensatz zu den anderen Türkischen Sprachen hinter dem Poss. Suff.: *ud-âm-zem* 'meine Pferde', *už-â-zem* 'seine Pferde'.

b. Prädikative Possessivpronomina

Der prädikative Gebrauch der Possessiva («der Meinige») wird in den türkischen Sprachen folgendermassen ausgedrückt:

Gen. des Possessivpronomens + Adj. *ki* im atü. uig. čag. SW (osm. *benim-ki*, trkm. *meniη-ki* usw.), kar. (Troki, Kow. 249 *seniŭki* 'der Deinige'). Der Genitiv verlor jedoch ziemlich früh seinen ausl. Nasal im otü. (schon in Qissa'i Bahrâm *kim-ni-ki* 'wem gehörig', tar. *ilan-ni-ki* 'der Schlange', s. Brock. 112), Bor. 73 *meni-ki*, *bizniki*, jüngst auch in den kaukasischen Sprachen (krč. KSz 10: 226 *meniki*, *bizniki*, blk. KSz 15: 181 *kimniki*).

Es ist aber fraglich, ob in den anderen türkischen Sprachen, wo der Genitiv sonst seinen End-Nasal erhalten hat, in *ni-ki* wirklich

der Genitiv ursprünglich ist, warum nicht der Akkusativ?: özb. (Gab. 81 »verderbte Genetive») *meniki*, (Poliv. 61) *maniki*, kkir. (Jud.) *meniki*, kzk. (RK) *meniki*, kklp. (Bask. 265) *meniki*, kaz. (Bál. 44) *minəkə*, bšk. (Karim. 251) *minəkə*. — Im oir. (Bask. 255) geht das Suffix am Nächsten auf **gi* zurück: *meni-ji*, *seni-ji*, *ony-ji*, *bisti-ji*, *slerdi-ji*, *olordy-ji*. Im hak. (Bask. 417) ist die Entwicklung noch weiter gegangen: **iji* > **i* > *i*: *mini*, *sini*, *ani*, *pisti*, *sirerni*, *olarni*, so auch im koib. (Castr. 22) *māni* ~ *mēni*, *sāni* ~ *sēni*, *āni*, *bisti* ~ *besti*, *sisti* ~ *sesti*, *olarni* (Druckfehler: *olairn*).

Viel verwickelter ist die Frage nach dem Ursprung der jak. Possessiva. Diese heißen nach Böhtl. 268: *miĵiänä* ~ *miänä*, *äĵiänä*, *kiniänä* ~ *kiänä* (enkl. *giänä*), *bisiänä*, *äsiänä*; *kimiänä* 'der wem gehörige'. Nach Böhtlingk ist die Endung *iänä* aus dem *iän* (= Koll. Zahlw. **ägü-n*) + dem Suff. der 3. P. *ä* zusammengesetzt. Nach Jastremskij (Gramm. jak. jaz., 2. Auflage S. 85): *iän* < *i* (»Suff. der erweiterten Stämme») + Dat. *ä* + *n* (»Suff. der verstärkten Stämme» = pronom. *n*) + Suff. der 3. P. *ä*. — Jastr. ibid. erklärte auch den Stamm *kiänä* 'jmdm gehörig' aus *ki-* ~ anat. usw. Adj. *ki*. — E. I. Ubrjatov, der eine Spezialuntersuchung über das jak. Pron. *kiänä* in Gordlevskij-Album (279—291) geschrieben hat, erklärt die Endung *iänä* (S. 285): die mit *gi* erweiterte Form der Pronomina (*mĵigi* ~ *minĵigi*, *äĵigi* ~ *ünĵigi*, *bihĵigi*, *ähĵigi*) + Gen. *n* + Suff. der 3. P. *ä*. Den Stamm *ki-* hält er wie Böhtlingk für eine Verkürzung von *kini* 'er' (~ atü. *käntü* 'selbst'). Bei den Dolganen, sprachlich jakutisierten, früheren Tungusen, werden die Possessiva attributivisch angewandt (Dat. *minⁱäni-gär dⁱä-bär* 'in meinem Haus', eig. 'in dem meinigen in meinem Haus', was tung. Einflusses ist; als Prädikativ braucht man das Wort *giän-* mit Poss. Suff.: *bu knĵiga bĵäm giän-*im** 'dieses Buch ist mein eigenes').

Im čuv. werden die prädikativen Possessiva einfach vom Gen. der Pers. Pron. mit dem *ə* (= »Adjektiva der 2. Form» *i*, eig. die 3. P. des Poss. Suff.) gebildet: (Ašm. 191) *manənnə*, *manənə*, *mannə*, *manə* 'der Meinige', Gen. *manijən*, *manən* usw.

C. Demonstrativpronomina

a. Dem. Pron. *bu*, *şu*, *o*

Die gewöhnlichsten Dem. Pron. sind:

- 1) »Hierdeixis« *bu* ~ *mun-* 'dieser'
 [Etym. ~ altmong. **mun* 'er', mong. *mön* 'selbst', 'gerade derselbige', 'ja!', 'gerade', Gab. 93, Ramst. Form. 75, Kotw. SJA 128—130, Poppe StO 15⁵: 12]
- 2) »Hierdeixis« (etwas weiter) *şu* ~ *şun-* 'dieser dort, jener', trkm. *šo*, kmk. *şu*, *šo*, kklp. (Bask. 271 SW) *şu* usw.
 [Ramst. ibid.: tü. **işğ* 'sieh!' (~ čuv. *ś* : *ś-avê* usw. ~ tung. *ič* 'sehen' + Dem. Pron. *o*)]
- 3) »Dortdeixis« (noch weiter, man braucht den Gegenstand nicht zu sehen) *o*, *ol* ~ *an-* 'jener dort'; dient jetzt auch als Pers. Pron. der 3. P. anstatt *i(n)*, *si(n)*. Auch im čuv. *vêl* ~ *on-*, Pl. *və-*.
 [Ramst. ibid. **ol* und čuv. *le-* (*leε* 'da' usw.). Dass tü. **iş*, *oş* anfangs nur dialektische Variante neben *ol* wäre (Ramst. ibid.), scheint mir verdächtig; Bang, KOsm 1: 9 vergleicht dieses *l* mit soj. *kajy-l* 'wo'; nach Kotw. SJA: 112 ist es irgend eine Verstärkungspartikel *l*, *la*; M.E. tü. *o* ~ ural.: ung. *a-*, *o-*, syrj. *o-*, čer. *u-*, mord. *o* usw., vgl. Setälä, Verwandtschaft 33, Szinyei, NyH⁷: 58].

Diese Dreiteilung entspricht ideologisch denen der finn. *tämä* 'dieser', *tuo* 'jener' (etwas weiter), *se* 'jener' (noch weiter).

şu und *ol* sind schon zusammengesetzte Wörter, aber aus diesen und anderen Dem. Pron. bzw. anderen Wörtern sind vielerlei neue Komposita entstanden:

- **bu* + *ol*: čag. (Brock. 77) *bol*, özb. (Gab. 78), kklp. (Bask. 271) *bul* 'dieser hier' usw.;
- **şu* + *bu* otü. (Bor. 73) *şubu*, jak. (Böhtl. 270) *subu* (Akk. *su-man-y*, Pl. *su-ba-lar*);
- **şu* + *ol*: özb. (Gab. 78) *şul* 'dieser dort', osm. (Deny 220) *şol*, trkm. *şol*, kklp. (Bask. 271) *sol*, *şol*, *şul*, jak. *sol*; (mit Bekräftigungspart.) kaz. *şul-uk*;

- **oš-o(l)*: özb. *oša, uša, ušal* 'gerade jener', čag. kkir. *ošo, ošu*, kklp. *osy, usu, osu*, kaz. *ušy, ušal* usw. (vgl. Bang, KOsm 1: 337, Kotw. SJA 114);
- **iš-bu*: osm. *išbu* 'dieser, gegenwärtig';
- **iš-tä*: osm. *ište!* 'sieh dieser!'; *tä* ist hier entw. Lok. (vgl. franz. *voilà*) od. eine Verstärkung;
- **šu + šu*: kaz. *šušy, čušy, tušy* 'jener, dieser' (Dissimilation *š-š > č-š, t-š*, wie *s-č > č-č, t-č*, Räs. LTS: 175);
- **ha + bu, ha + o > habu, hau*: osm. (NO-Anat. Räs.), wo *ha* irgend welche Bekräftigung ist; vgl. özb. (Gab.) *hä* 'ja!';
- **ma, mä + bu*: otü. (Bang, KOsm. 1: 11) *mavo, mävo* 'dieser' [nach Munk. KSz. 18: 137 *mä* = Interj., kaz. *mä!* 'na!'; nach Kotw. SJA 122 *mavu* < **mana + bu*; nach v. Gabain (brieflich): *m* ist dasselbe wie in *mun-ta* usw.; *a* ist dasselbe wie in *an-ta* usw., d.h. ein deiktisches *m ~ b* ist der Pron.-Wurzel *a* vorgesetzt]
- **bu, šu, o + ilä* 'mit': SW *böjlä, šöjlä, öjlä* 'so', letzteres auch az. *ejlä*, čag. (Brock. 78) *äjlä*.

Den SW-Dialekten, nämlich osm. (Deny 244, 604) und zum Teil krm. und az., sind eigentümlich die Wurzeln *bura* '*dieser Ort', *šura* '*jener Ort', *ora* '*jener (weiterer) Ort' [und osm. *nere*, az. *hara* 'wo'], die regelmässig, wie die Substantiva, dekliniert werden. Über den Ursprung des *ra, rä* sind verschiedene Theorien aufgestellt worden: Nach Böhtlingk (115), Vámbéry u.a. sind diese Komposita vom Dem. Pron. + *jer* 'Ort' hergeleitet; dagegen nach Radloff, Deny (244, 604) vom Pron. + Postpos. *ara* 'Zwischenraum'; Bang (KOsm 1: 10) und Kotwicz (PLA: 262) aber sehen in *ra, rä* ein selbständiges Suffix, das z.B. in den Adv. *ič-rä, taš-ra* vorkommt. Jedenfalls sehe ich eine Bestätigung der erstgenannten Theorie im trkm. (A-B. 90) *šu jerde, bu jerde* 'hier', otü. (Bor. 78) *bujärdä* 'hier', *näjärdä* 'wo', *kajärgä* 'wohin', *kajärdin* 'wovon', otü. (Kat.-Menges, AWL 14: 704) *büttün* 'von hier' < **bu jertin*, (798) *šüttä* 'an diesem Ort'; weiter Räs. NO-Anat. (JSFOu 41²: 47) *sen.orade* 'du bist hier'.

jak. (Pek. 1: 464) *bili(n)* 'gerade dieser, worüber die Rede ist; jetzig' [nach Pek. < *bu + ilik?*. Lieber *bu + ilin* 'das vordere' < tü. *il-id.*], *biligi, bilinji, bilinji* (m. E. ein alter Genitiv + Adj. *ki*);

anders Schriefl (KSz. 13: 63), Lewicki (RO 15: 258); vgl. noch jak. Pek. *si-biligin* 'sofort' < *šu + biligin*.

Deklination

Nom. *bu* : (überall in den gtü. Sprachen; im čuv. dafür *ku*);

Im atü. auch *mu* (aus den obl. Kasus); in Brāhmī-schrift *bo*, *bov*; *bo* auch (neben *bu*) im kar. L und hakas; auf *bo* könnte auch kaz. bšk. *bu* (neben *by*) zurückgehen; hakas *po* (in den Sprachdenkmälern, wo *b- > p-*).

Gen. *bunun* : atü. otü. (ham. Kat.), osm. krm. kar.

bunyn : özb.

bynyn : bšk. (Dmitr. 100)

monun (Brāhmī)

monun, *mōn* : soj. krg.

munun : atü. čag. SO. özb. krm. az. kom. kar. tob. tara. tur.

bar. kzk. oir. tel.

munu : blk. krč.

munyn : kom. oir. tel.

munin : čag. SO.

mynyn : kom. kzk. Idil. iš. bar. küär. kyz. sag. blt. kč. koib.

mynyn : kaz. kkir.

Akk. *buni* : atü. otü. ham. (Kat.)

munni, *moni* : Brāhmī Gab. (ZDMG 100: 587)

bunu : osm. krm. kar. nog.

muny : özb. kom. tob. oir. tel.

munni : uig. čag. SO. sart. slž.

munu : az. kar. nog. blk. krč. kzk. bar. oir. tel. küär.

myny : kzk. kkir. Idil. tob. tüm. iš. tara. tur. bar. šor. kyz. sag.

blt. kč. koib. soj. krg.

monu : soj. krg.

many : jak.

Dat. *munya* : uig. özb. (Tšk.)

munya : blk. krč.

munya : uig. čag. SO. srt. krm. az. tob. bar.

- muŋgar* : uig.
muŋgar : blk.
muŋar : uig. kom.
myŋa : kaz. bšk. tüm. iŋ. tara.
mā : kkir. soj. krg.
myŋar : kaz. tpt. uf. bšk. tüm. iŋ. tara.
myŋarya : kaz. B (also Dir. *ŋar* + Dat. *ya*); vgl. Bang, KOsm 1: 10;
buŋya : özb.
bunuŋya : ham. (vom Gen. abgeleitet)
buyan : kzk.
puya, paya, pā : küär. kyz. sag. blt. kč. koib.
manyaxa : jak. (Doppelsuffix **ya* + **ka*).
 Lok. *bunda* : atü. özb. osm. krm. kar.
bunuŋda : ham. (Gen. + Lok.)
munta, muntada, muntuda : uig.
munda : uig. čag. SO. srt. özb. krm. az. kar. blk. krč. kzk. miš.
 bar. oir. tel.
mynda : kom. blk. krč. kzk. kkir. Idil. tob. tüm. tara. tur. bar.
 tuba. küär. kyz. sag. blt. kč. koib. soj. krg.
manna : jak.
 Abl. *mundin* : uig. čag. trf. ham. tar.
munuŋdin : kšy. jrk. tar.
mundun : tar.
bundan : özb. osm. krm. kar.
bunuŋdun : ham.
mundan : srt. özb. krm. az. kom. kar. nog. kkir
munnan : tura.
munan : blk. krč. kzk. tura. bar.
myndan : nog. kkir. tob. iŋ.
mynnan : blk. krč. kaz. tpt. uf. tob. tüm. tara.
mynan : bšk. bar.
mynnaŋ : tuba.
mynaŋ : tuba. küär. kyz. sag. blt. kč. koib.
monan, mōn : soj. krg.

mantan : jak.

Die Deklination des selteneren *šu* (atü. Gab. *šo*) in grossen Zügen ebenso.

o, ol:

Nom. *o* : SW. blk. krč. kar. nog. kkir. tob. iš. tara.

ol : atü. uig. čag. tar. SW. kom. nog. blk. krč. kzk. kklp. kkir.

NO. jak.

u : trf. ham. tar. özb. tüm. tara, kklp. (SW. Bask. 271)

ul : SO. srt. özb. Idil. tob. iš. tar. tur. kklp. (SW. Bask. 271)

öl : jak.

völ : čuv.

al : kir. (Batm. Jud.)

Gen. *anyη* : uig. čag. slž. osm. krm. az. kom. nog. kkir. kaz. miš. tpt. uf. tob. tüm. tara. tur. bar. NO (ausser soj.)

any : blk. krč.

aniη : srt.

eniη : SO

anyη : kkir. kaz. bšk.

ānyη : iš.

āη : šor.

onunη : čag. osm. krm. kar. nog. kzk. oir. tel. šor. soj. krg.

onun : osm. kkir.

ōη : šor.

ununη : özb.

Akk. *any* : atü. uig. čag. tar. slž. krm. kom. nog. blk. krč. kkir. Idil. tob. tüm. tara. bar. oir. tel. tuba. šor. küär. kyz. sag. blt. kam. kč. koib.

ani : srt.

eni : SO.

onu : osm. krm. az. kar. nog. kzk. oir. tel. šor. soj. krg. jak.

Dat. *aηar* : atü. uig. kom. kaz. miš. tpt. uf.

ār : kom.

aηa : uig.

aḡa(r) : blk. krč.

aḡa : čag. SO. sart. slž. osm. krm. kom. kaz. tob. tüm. bar. tara.
tur. soj.

aḡa : kkir. sag. blt. kam. kč. koib.

ā : kkir. oir. tel. tuba. šor. küär. kyz. sag. blt. kč. koib. soj. krg.

a : kyz. (B—IG 336)

āḡa : iš.

aḡan : kkir. (Jud.)

eniḡa : trf. ham. otü. (Jarring)

unḡa : özb.

uḡa : bšk. (Dmitr. 97)

oḡa : osm.

ona : osm. čuv.

oḡa : nog.

oḡan : kzk.

ō : oir. tel.

onuoḡa : jak.

ḡna : čuv.

Lok.

anda : atü. uig. SO. osm. krm. kom. kar. nog. blk. krč. kkir. Idil.
tob. tüm. tara, tur. bar. NO (ausser krg.)

eniḡda : otü. (Bor.)

ānda : iš.

ynda : krg.

onda : SW. kar. nog. kzk. soj.

onno : jak.

onḡa, unḡa : čuv.

Abl.

andin : čag. SO.

aniḡdin : uig.

eniḡdin : SO.

onunḡdun : tar.

andan : srt. özb. osm. krm. kom. nog. kkir. tob.

āndan : iš.

annan : blk. krč. Idil. tob. tüm. tara. tur. bar. kam.

anan : krm. kkir. bšk. bar.
ondan : osm. krm. az. kom. kar. nog. kzk.
onnan : osm. soj.
onan : kzk. krg.
annaŋ : šor.
anaŋ : oir. tel. tuba. küär. kyz. sag. blt. kč. koib.
ōn : soj. krg.
onton : jak.
ondan, undan : čuv.

Pl.

anlar : uig. slž. osm. kom.
anler : osm.
alar : čag. srt. kom. blk. krč. kkir. Idil. tob. tüm. tara. tur. bar.
 oir. tel. tuba. šor. küär. kyz. kam.
ālar : iš.
onlar, onnar : osm.
olar : uig. slž. krm. az. nog. kzk. oir. tel. šor. sag. blt. kč. koib.
 soj. krg.
ular : čag. SO. özb. srt. tob. tüm. iš. tara. tus. bar.
oŋlar : kar.
olor : jak.
və-zem : čuv.

Die Dem. Pronomina *bu* (*mun-*), *šu* (*šun-*), *o* (*an-*) haben auch andere Deklinations- und Ableitungsformen, die jedoch nur sporadisch vorkommen:

Dir. + Abl.: tel. *an-ār-tyŋ* 'von dort her' (Bang, KOsm 1: 7),
 sag. (B-IG 321) *anartyn* id; (ibid. 331) *mynartyn*.

Äqu.: uig. (Gab. 93) *mun-tay*; *mun-day*, *mun-y-täg* 'so, derartig',
 Brāhmī *mon-dāg*, *mon-täg*.

atü. (Gab. 95) *anday*, uig. *antay*, *an-täg*, *any-täg* 'so';

Äqu.: atü. *bun-ča*, uig. *mun-ča* 'so viel' (Gab. 93, 95); (mit Lok.

Endung erweitert) *munčada*: *m. bärü* 'seit so und so langer Zeit', davon *munčulaju* 'so' < **munča-la-* 'so machen' + Konv.

u [auch *muny-la-ju-* 'so']; *anča* 'etwas, ein wenig', (Äqu. +

Lok.) *ančata* 'alsbald'; čag. auch *ol-ča* 'so viel'; soj. *mynčār*, *ynčār* 'so' (Äqu. + Dir.)

Die uig. Stämme *muntyr-* (*muntyr-dyn* 'daher', *muntyr-an* 'von hier'), *antyr-*, *andyr-* (*antyr-dyn* 'von dort', *andyr-an*, *antran* 'von dort weg') sind anscheinend aus Lok. *ta*, *da* + *jer* 'Ort' zusammengesetzt, dem uig. Kompositum (mit tib. Schrift) *munta jertin* 'daher' nach zu urteilen; vgl. oben otü. *bujärdä* 'hier' = osm. *bur(a)da*. Anders Gab. ZDMG 100: 589. Die Endung *an* = *jan* 'Seite'?

Zu denselben Pronominalstämmen gehören auch folgende Formen:

uig. (Gab. 93, 95) *muna*, *myna* 'sieh';

čag. (KB), krm. kar. T. oir. tel. *muna* 'siehe da';

kom. krm. kzk. kaz. tel. *myna* 'dieses hier' (kzk. deklinierbar);

kklp. (Bask. II: 274) *manav*, *mynav*, *mana*, *myna*, *mine* 'sieh dies'

özb. *mana*, *myna*, *mänä* 'sieh';

kzk. (RK. Orenb. 41—2) *mne*, *mnekej*, *mne mnau*, *munagy*, *munau* 'sieh dieser';

kzk. (ibid.) *sonau* (< **šonagy*) 'sieh dort', kklp. Bask. *sony*;

uig. (Gab. ibid.) *una* (lieber *ona*) 'sieh';

otü. osm. (Konja), krm. kkir. kaz. bšk. *ana* 'sieh jenes'; kklp.

(Bask.) *anav*, *ana*, *anä*, *ane* id.

[Über dieses *-na* sind verschiedene Theorien aufgestellt worden: nach Samojlovitš (Krim. Gramm. 90) enthält es ein pron. *n* + Interj. *a*; nach Bang (TT 5: 32—3, vgl. früher in KOsm 1: 5—6, 28—31) wäre diese Interjektion iranischer Herkunft (!); nach Ramst. Form. 75: *a* »ein deiktisches oder lokalisierendes Element«; Kotw. (PLA: 56—, SJA 119—120) vergleicht damit das mong. Suffix *na*, *ne*. Am nächsten der Wahrheit ist m. E. Baskakov (ibid.), der die Form von der südwestlichen Mundart des kklp. *managy* 'sieh dies' aufzeichnet und diese Form auf Gen. **bul-nyŋ* (lieber **munyŋ*) + Adj. *ki* zurückführt; vgl. CC *muningi* (Gen.) und die oben erwähnte Form von kzk. *munagy*. Ausserdem weisen die vordervokalischen Formen in kzk. kklp. auf *-ki* zurück! Oder versteckt sich hier tü. *kör* 'sieh'?]

b. Andere Demonstrativpronomina

Ausser dem **i(n)* gab es im tü. auch »Hierdeixis» *i* < **e*, **ä*, das jedoch, wie jenes, nur ganz sporadisch vorkommt. Scheinbar hat das lautliche Zusammenfallen beider Pronomina verursacht, dass an ihre Stellen andere Pronomina getreten sind [an Stelle des Pers. Pron. der 3. P.: *o* ~ *an*, an Stelle von »Hierdeixis»: *bu* ~ *mun*, čuv. *ku(n)*].

Ramstedt, der das tü. »Hierdeixis» *i*, *e*, < alt. **e* 'dieser' als altaische Etymologie aufstellt (SKE 66, Form. 74; zu diesen möchte ich auch ural. *e-z*, 'dieser' ~ *i*-, finn. *e*- usw. hinzufügen) führt folgende Belege aus den Türksprachen an:

jak. *injä* [m. E. ist dies zum grossen Teile ein »Dortdeixis»: jak.

Böhtl. *innä*, Pek. *injä*, *inžä* 'dort, dorthin (hinzeigend)', also 3. P. *in* + Äqu. *čä*); »Hierdeixis» in *onno-injä* 'dorthin -- hierhin'];

koib. *inžä* »'so wie dies' (gegen *anžä* 'so wie das')» [die Quelle kann ich nicht finden; Castr. 83 gibt nur krg. *inžä* 'soviel an] NB: (atü.) *inčä* 'so', *anča-munča* 'soviel';

koib. *idi* 'so', 'in dieser Weise' [bei Castr. 158 *idi* nur 'so!'];

sag. *idä* 'auf diese Weise' [bei Radl. 1: 1506 *idä* 'so, auf solche Weise'];

bar. *ilä* (SKE 66 < *ej-läjü* Form 74 < *e-läl*) 'nachher', 'später' [bei Radl. 1: 1476 *ilä* id.];

(SK 66:) sag. koib. *äzä* 'now' [bei Radl. 1: 889 sag. koib. *ezä* = šor. *äzä* 'früher!'];

(Form. 74) jak. *itiñnä* (< **idin-dä*) 'hierher'.

Von diesen finde ich »Hierdeixis» nur in dem letztgenannten jak. Wort. Kotwicz (PLA: 46—53, SJA), der beide *in*-(Deixis) zusammenfasst, führt das Wort *innik* an, aber dies bedeutet bei Pek. nur 'solcher'; az. usw. *indi* 'jetzt' gehört natürlich nicht hierher: < **em-di*; sag. usw.; *edī* 'auf solche Weise' = sag. *ajdī*!

Von den »Hierdeixis» bleibt nur der jak. Stamm *iti-* 'dieser da' übrig. [Dies ist aus zwei Teilen: *i* + *ti* zusammengesetzt; nach Kotw. PLA: 24: 53 ~ mong. *i* + *ti*. Jedenfalls scheint dieses *-ti*

mit dem tü. *ti-gi* 'dieser dort' identisch zu sein. Ich habe über das *i* in *iti* eine ganz andere Meinung: Bei gleicherlei pron. Zusammensetzungen herrscht im jak. eine regressive Vokalharmonie: **šu-bu* > *su-bu* 'dieser hier', aber **šu-onda* > *so-nno* 'gerade dort', **šu-manda* > *sa-manna* (neben *su-manna*) 'eben hier', **bu-ili(n)* > *bili(n)* 'gerade dieser', 'jetzig' (s. S. 28), **šu-bu-iligin* > *sibiligin* 'gerade jetzt'. Also **e-ti* > *iti* (vgl. unten *ti-gi*). — Dies zu der regr. Assim. in meiner LTS 80 hinzufügen.] Die Deklination (Böhtl. 270):

Nom. *iti*, Akk. Def. *itin-i*, Dat. *itin-iäxä*, Abl. *itin-tän*, Lok. *itin-nä*, Instr. *itin-än*, Adv. *itin-ni*, Komit. *itin-nän*, Kompar. *itin-näyär*.

Nach demselben Muster wird auch *siti* (< **š* + *iti*) 'eben dieser da' dekliniert.

ti-gi 'jener dort'.

[Kotw. (PLA: 48—49, 77—78, SJA 114—116): ~ mong ~ mong. *ti* + *gi* in mong. *čigi* > *ču* 'aussi, et, même', Ramst. SKE 26: < tü. *te-* 'so sagen'(!), Form. 74: alt. *te-* + Adj. *ki*; ungläubhaft, da *ki* nicht an Verbalstamm tritt. — M. E. *ti* ~ ural: finn. *tä-mä* 'dieser']

tiğ: (Radl.) bar. šor. sag. kč. koib.

tiğ: (Katan.) kkir. Idil. oir. MN. NO.

tā: soj. krg.

tō: soj.

In der Deklination erscheint in den Wolga-Dialekten ein pron. *n*, aber nicht in den östlichen Mundarten: kaz. *tağ-n-dä* 'dort', soj. *tā-dä*, *tō-dä* (K. Grøn. 33).

čuv. *ku* 'dieser' < **kü*.

[Etyim.: Ramst. JSFOu 38¹: 13, Poppe, Vestnik naučnogo obšč. tatarovedenija 7: 62: ~ mong. *kü*: eine altmong. Bekräftigungspart.; Ramst. SKE 114, Form. 76 < tü. *kör* 'sieh' + *bu* 'dieser' was Poppe StO 19⁵: 12—13 bezweifelt]. Die Deklination (Ašm. Mat. 194—5): Gen. *kunân*, *kun*, *konân*, *kon*, Dat.-Akk. *kâna* (virj. *kona*), Lok. *kunda*, *konda*, Abl. *kundan*, *konpan*, Komit. *kunba*,

konba, Plur. *kəzəm* (Kurm. *kəzəm*), wie *vəl- ~ on, u*, Plur. *vəzəm*. Davon auch *k-apla* 'auf diese Weise', nach Poppe *ibid.* 63 < **kü-käpläjü*; (m. E. < **ku-kapla*); *kəzal* 'heuer' < *ku* 'dies' + *söl* 'Jahr'.

čuv. *avâ* 'sieh da'.

[Ramst. JSFOu 38¹: 17, Form. 79: ~ mong. *e-gü* 'dies da']

čuv. *agâ* 'siehe da hier'

[< Ramst. *ibid.* **av* + *kâ*, Form. **av* + *ki* < **egü-ki*, also < alt. **e* 'dieser' ~ čuv. *ku* < **kü* 'dieser' + Adj. Endung *ki*; Poppe (*ibid.*) **ägü-kü*, also zweimal **kü* 'dieser'? Nicht lieber **ki* = *gi* in *tî-gi*?]

čuv. *savâ*, *sav* 'jener'; *sagâ*, *sak* 'dieser'

[Nach Poppe (*ibid.*) < **ě* ~ mong. *ě* in *ě-inarsi* 'dahin'; nach Ramst. (Form. 75) čuv. *s-* < **iě-* ~ tung. *ičę* 'sehen' ~ tü. **iš* 'sieh!' Der Endteil natürlich dasselbe wie oben *avâ*, *agâ*]

Deklination (Ašm. Mat. 195):

savâ 'dieser dort', Gen. *savân* (Kurm. *šan*), Dat. *savna* (Kurm. *sána*), Lok. *savânva*, (Kurm. *šanda*), Abl. *savândan* (Kurm. *šandan*), Komit. *savânva*, (Kurm. *šanva*), Plur. *savzəm* (Kurm. *-zam*). *sagâ* 'dieser', Gen. *sagân*, *sakkân*, Dat. *sakna*, Lok. *sagânva*, *sakkânva*, Abl. *sagândan*, *sakkândan*, Komit. *sagânva*, *sakkânva*, Plur. *saksem* (Kurm. *šaksam*).

čuv. *ležo* 'jener; anderer'.

[< *le* + 3. P. *sî*; den Stamm *le-* vergleicht Ramstedt, JSFOu 38¹: 16, mit mong. *ele* (enklitisch) > -*l* (eine Verstärkungspartikel) ~ tü. *o-l*, *šo-l*; Form. 75 < **əle* < **əl-a* < **ol-a*].

Die Deklination entweder mit der Poss. Endung, oder ohne sie (Ašm. Mat. 194, 195):

Lok. *lere* 'da, dahin', Dat. *leja* 'dahin', Direkt. *lejalla* 'in der Richtung nach', Ramst.: 'zu der Hand'; mit **sî*:

Gen. *ležinän*, *ležijän*, *ležin*, *ležän* (Kurm. *ležijän*), Dat.-Akk. *lešne*, Lok. *ležinže*, *ležänže*, Abl. *ležinžen*, *ležänžen*, Komit. *ležinve*, *ležänve*. Plur. *leššem*, *lešem*.

D. Reflexivpronomina

Die tü. Reflexivpronomina, von denen die meisten ursprünglich 'Körper' bedeuten, verwendet man oft auch als (Bekräftigung der) Personalpronomina.

**ör* > *öz*.

[Etym. Ligeti, NyK 49: 241—: ~ mong. *öber* 'Vorderteil, Brust' Busen, selbst']

atü. uig. (Gab. 101) *öz* 'selbst, Wesen, Person, Leben, Körper'; *ät-öz* 'Körper', *isig-öz* 'Lebensdauer'; mit Poss. Suffixen *öz-üm*, *-üñ*, *-i*, *-ümüz*, *-üñüz*, *-läri*.

öz (Radl.) 'der beste Teil eines Dinges, das Innere, das Herz, das Mark, das Wesen, die Essenz, selbst': čag. otü. SW. kom. kar. kzk. kkir.; *üz*: kaz. 'selbst'; trkm. (A-B) *öz-im*, *öz-in*, *öz-i* id.; jak. *üös* 'Mark eines Baumes, Galle, Mitte eines Flusses'; čuv. *var* 'Mitte; Bauch; das Innere; Schlucht, Kluft'.

**bod*.

[uig. Gab. *bod* 'Körper'; *boj* (Radl.): čag. otü. SW. kom. kar. kzk. kkir. 'Körper, Gestalt, Statur, Wuchs; Hauptteil einer Sache, Grösse, Tiefe'; kaz. *buj* 'Gestalt, Wuchs'; čuv. *pü* ~ *pav* 'Wuchs, Statur' ~ mong. *boda* 'das richtige Wesen, Essenz, Realität']

poj (Radl.): oir. tel. leb. küär. 'Körper, Alter, Hauptteil eines Dinges, Kern, Mark (einer Pflanze); selbst, Selbstheit';

pos (Radl.): šor. sag. kč. koib. 'Körper, Hauptteil'; 'selbst, Selbstheit';

poj (Verb. 36): tel. 'selbst': *poj-um*, *-uñ*, *-y*, *-ubys*, *-ugar*, *-lory*,

böz (Castr. 22): koib. 'selbst': *böz-em*, *-eñ*, *-e*, *-ebez*, *-eñar*, *-elar*;

bod (Castr. 22): krg. 'selbst': *bod-em*, *-eñ*, *bot*, *-ebes*, *-eñar*, *bottar*.

küntü.

atü. uig. (Gab. 102—3) *küntü*, *kändü* 'selbst, Person, eigen, dieser': Gen. *kändü-nüñ*, Dat. *küntü-kä*, Akk. *küntü-ni*, Instr.

- käntü-n*. Auch mit Plural- und Possessivendungen: *käntülär*,
Dat. 2. P. Sing. *käntü-η-kä*.
osm. (arch.) *kändü*, *gändü*; (neuosm.) *kändi* 'selbst; eigen; er',
(Meninski) Akk. *gendü-ī*, Dat. *gendü-je*, *gendi-je* (K. Grönb. 33).
kom. (ital. Teil) *kendi*, (deutsch. Teil) *kensi* 'selbst', Gen. *kensi-n*
-in, Dat. *kensi-n-ä*, Akk. 2. P. Sing. *kensi-η-ni*, Akk. 1. P.
Plur. *kensi-miz-ni* (~ osm. *kändi-si-*, Bang, K Osm 1: 33);
Qawani *känsi*, *kinsi*;
blk. *kesi* 'selbst' (KSz 15: 184: *kesi-m*, *kesi-η* usw.);
jak. *kini* < **kindi* (vgl. LTS 231, 235) 'er'; dient als Pers. Pron.
der 3. P.; Deklination bei Böhtl. 270: Akk. *kini-ni*, Dat.
kiniäxä usw.

jak. *bäjä* 'Körper; selbst'.

Mit Poss. Suff. *bäjä-m*, *-η*, *-tä*

- [< mong. (Schmidt) *beje* 'Körper', 'das Ich', 'die Natur' ~ ma.
beje ~ (Ramst. Form. 73) gold. *beje* 'Mann', 'Mensch', 'Kör-
per' > *-bi* 'selbst'; semasiologisch vergleiche noch (Ramst.
ibid.) tung. *man*, *mon* 'selbst' ~ kor. *mom* 'Körper'].

čuv. **oka*.

[Ramst. JSFOu 38¹: 16 ~ Bekräft. Part. *-ok* > čuv. *-aχ*, *-χa*]
Ašm. Mat. 192—3.

- | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|
| 1. P. Sing. <i>χam</i> 'ich selbst', | 1. P. Plur. <i>χamâr</i> |
| 2. P. » <i>χu</i> < * <i>χα-γ</i> ; Gombocz
(Csu. szój. 15) <i>âga</i> | 2. P. » <i>χêvâr</i> , <i>χâr</i> (Kurm.
<i>χu-zam-âr</i>) |
| 3. P. » <i>χâj</i> , <i>χêj</i> [< * <i>χα</i> + 3.
P. <i>î</i>], Gombocz <i>âga</i> | 3. P. » <i>χâjzem</i>
(Kurm. <i>χâjzam</i>) |

Deklination:

	1. P. Sing.	2. P. Sing.	3. P. Sing.
Gen.	<i>χam-ân</i>	<i>χêvân</i> (an. <i>χovon</i>)	<i>χâjân</i> (K. <i>χâjân</i>)
D.-A.	<i>-a</i>	<i>χâna</i> , <i>χêvna</i>	<i>χâjne</i> (Bujn. <i>χânje</i>)
Lok.	<i>-ra</i>	<i>χânna</i> (K. <i>χovonna</i>)	<i>χâjžene</i> (Bujn. <i>χânže</i>)
Abl.	<i>-ran</i>	<i>χânna</i> (K. <i>χovonnan</i>)	<i>χâjânžen</i> (Bujn. <i>χânžen</i>)
Kom.	<i>-va</i>	<i>χuva</i> (K. <i>χovonva</i>)	<i>χâjve</i> (K. <i>χâjva</i>)

	1. P. Plur.		2. P. Plur.		
Gen.	<i>χam-âr-ân</i>	<i>χâvâr-ân,</i>	<i>χâr-ân</i>	Kurm.	<i>χuzamâr-ân</i>
D.-A.	<i>-a</i>	<i>-a</i>	<i>-a</i>		<i>-a</i>
Lok.	<i>-da</i>	<i>-da</i>	<i>-da</i>		<i>-da</i>
Abl.	<i>-dan</i>	<i>-dan</i>	<i>-dan</i>		<i>-dan</i>
Kom.	<i>-ba</i>	<i>-ba</i>	<i>-ba</i>		<i>-ba</i>
	3. P. Plur.				
Gen.	<i>χâjzen-æn,</i>	<i>χâjzen</i>			
D.-A.	<i>-ε</i>				
Lok.	<i>-žε</i>	(K. <i>χâjzam-ra</i>			
Abl.	<i>-žæn</i>	<i>-ran</i>			
Kom.	<i>-βε</i>	<i>-ba</i>)			

Von demselben Stamm offenbar auch čuv. (Paas.) *χâjχi* 'derjenige, der genannte', (Jeg.) *χaj*, *χajχi* id. (*χi* die bekannte Adjektivendung), (Ašm. Mat. 194) *χaj* 'früher'. Poppe (VNDD 7: 63), der nur die letzt-erwähnten Formen kennt, leitet sie von **ukaj* (od. **ykaĵ*) her und stellt es mit mong. *uy* 'Anfang, Wurzel' > *tü*. (oir. leb.) *uk* 'Geschlecht, Familie, Herkunft' zusammen.

E. Interrogativpronomina

kim, *käm*, *kym*, *kum* 'wer'

[alt. Etym. z.B. Ramst. Form 77; offenbar verwandt mit fi.-ugr. finn. *ke-n* usw. 'wer' (mong. *ke-n* id.!) und hintervok. *ko-*, *ku-* (*ku-ka*) 'wer', *kun*, *ko-ska* 'wann', *-ko* 'Fragensuffix' = *tü*. *-yu*, *-gü*, *-γō*, Thoms. Turc. 46—8; fi.-ugr. -ieur. Vergleiche bei Collinder, Indo-eur. Spr. 58. Hinsichtlich des *-m* vgl. mogh. *je-m* 'was'; *tü*. *ne-mä* usw. S. Kotw. PLA: 69—70. Vgl. auch finn. *tä-mä* 'dieser']

Kat. Urj. 340—2:

käm : oir. tel. šor. küär. kam. blt. sag. kč. koib.

kim : uig. čag. SO. SW. kom. nog. iš. jak.

kəm : kzk. kkir. Idil. MN. kyz. ber. sag. kč. koib.

kym : soj.

kum : soj. krg.

kam (< **käm*) : čuv.

Die Deklination ist regelmässig:

atü. uig. (Gab. 101): Dat. *kim-kä*, Akk. *kim-ni*.

jak. (Böhtl. 270): Akk. *kim-i*, Dat. *kim-iäxä*, Instr. *kim-inän*,
Adv. *kim-ni*, Komit. *kim-nin*, Kompar. *kim-näyär*.

čuv. (Ašm. 201), Gen. *kam-än*, D.-A. *kam-a*, Lok. *kam-ra*, Pl.
kam-zem (Kurm. *kam-zam*).

[Ein zusammengesetztes Wort *kim-ärsä* 'wenn jemand ist . . .' >
kimsä 'Person usw.', Grönb. 22. Negation osm. *hič-kimsä*
'niemand', čuv. *ni-kam-da*].

čuv. **mi-n* 'was'.

[alt. Etym. z.B. Ramst. SKE 137, Form. 79; als Fragepron. in den tü. Sprachen nur im čuv., aber als Fragesuffix in den anderen Türksprachen *-mi*, *-mu*, *-ma* usw. Offenbar verwandt mit dem fiugr. finn. *mi-kä* 'was'].

Deklination (Ašm. Mat. 201): Nom. *mən*, Gen. *mənən*, D.-A *mənε*,
Lok. *mənδε*, Abl. *mənδen*, *mənren*, Komit. *mənβε*;

Adv. *mənle* 'welcherlei';

mənεškal, *mənεškel* (< *äškal* (arab.) 'die Formen')

Der Äquativ entweder ohne pronom. *n* oder im kurm. Dialekt mit *n*: *miže*, *mənže* 'wie viel', wird regelmässig dekliniert (Ašm. *ibid.*).

ne 'was'

[Etym. **je*, eine Assimilation mit dem folgenden Nasal Gen. **je-nin* > *nenin*, Ramst. KSz 16: 67, und Form. 77—. Gegen diese Theorie polemisierte weitläufig Bang in KOsm. 1: 3—24; Munk. (KSz 18: 124—5) billigt die Polemik von Bang, und führt (S. 134) das Wort auf *näj* zurück. Nach Ramst. ist das Wort mit dem mong. Pron. *jegün* zu vergleichen und die Varianten *nā*, *nō* (*nō*

nach Bang. S. 26 < *nä-ju* wo *ju*, < mong.; S. 25 < *noya*; nach Munk. S. 139 < *nä-o* 'was das') mit dem hintervokalischen mong. *jagun*. — Mit dem Letzteren könnte man das fiugr. finn. Relativpron. *jo-ka* zusammenstellen].

Kat. Urj. 342—4:

nä : atü. (Gab. 100)

ne : özb. kzk. kkir.

ni : MN.

nī : čag. sart. Idil. MN.

nā : tuba. kyz.

nā : kzk.

nō : šor. kyz. kam. blt. sag. kč. koib.

čū : krg. (Kat.), *čü* (Castr.);

ś- : čuv. *ś-ta* 'wohin'. čuv. Fragepartikel *-i* < **je* (Ramst. Form. 77).

> *ne-mä* :

[hinsichtlich des *-mä*, vgl. Kotw. PAU 24: 69—70; Brock. 79: »verstärkt durch die hervorhebende Interjektion *mā*].

uig. (Gab. 100) Instr. *nämän* 'wie'.

nämä : čag. SO. kom. tuba. kyz.

nemä : özb. kkir.; *nēmä* : koib. (Castr.)

nīmä : srt. özb. bar. kkir. sag. kč. koib.

imä : blt. sag. (vgl. Bang, KOsm 1: 32)

näbä : šor.

čə-mä : soj. krg.

čəbä, čübä : soj.

Verschiedene Kasusformen:

Gen. : tar. *nänin üčün* 'warum' (Brock. 79)

Dat. : atü. *näkä*, (Rby.) *nägä* 'wozu, warum', özb. *negä, nimägä*,
osm. *neje, niže*, tar. *nämägä* 'wofür'

Akk. : (KB) *näni*

Lok. : uig. manich. *nädä ötrü* 'warum'

Äqu. : uig. *näčä* 'wie', özb. *nečä, ničä* 'wie viel', osm. kaz. *ničä*,

özb. *nečü-nei* 'der wievielte', uig. *nänčü* 'gemäss'; blk. (Bang, KOsm 1: 30) *nénča, nénče* < ? *ne-anča*; koib. *nemže* 'wieviel'; soj. *češe*, jak. *tösö* id. [Ramst. Form. 77: < **če-čü* < **je-čü*]; uig. (Gab. 100) *näčä-kä tägi* 'bis zu welchem Grad' (Äqu. + Dat.); MK, KB (Brock. 81) *näčü-mä* 'wie sehr auch'; uig. *näčük* 'wie', özb. *ničik*, kaz. *ničok* < (Äqu. + Bekräftigungspart. *ök*, Brock. 80: *nä* + Demin. *čük*);

Äqu. : uig. *nä-täg*;

Dir. : uig. *nä-rü*.

Verschiedene Ableitungen:

nerē : SW 'was für ein Ort' < *ne-jer*, wird substantivartig dekliniert.

nägü 'warum denn, was nur' (uig. Gab. 100) [< *nä* + *kü* (Radl. III: 674 < **nä* + *ägü*, Kotw. PLA: 72 ~ mo. *e-gü-n, ja-yu-ma*, otü. (Brock. 80) »Abstraktendung« *gü* : *nägü* > MK. *nü* 'was']

uig. *nägü-lük* 'warum'; KB. MK. AH *nä-lük* id.

nä-üčün 'warum' > osm. *nečün, ničün, ničün* usw.;

näk, nik 'was, wozu' < *nä* + *ok* (Bang, KOsm 1: 18);

KB. *näräk* 'wozu, weshalb' < (Bang KOsm 1: 17) **näräk*, **nä-gäräk*, **nä-käräk*.

jak. *tuox* 'was'.

[nach Brock. 93 = Ibn-Mohannā *tävük* 'irgend einer'; nach Ramst.

Form. 77 < *to* 'was' + *ox* 'denn, gerade'; Fragepart. *-duo*, *-tuō* < *-ō* ~ soj. *čō* < *žü*, koib. *nō* < **jagu*].

Die Deklination (Böhtl. 270):

Akk. *tuoyu, turyu*

Dat. *tuoxxa, toyo*

Abl. *tuoxtan*

Instr. *tuoxunan*

Adv. *tuoxtu*

Komit. *tuoxtün*

Komp. *tuoxtayar*

**kañ* (LTS 208) > *kan-*, *kaj*, *kaju*.

[Bang, KOsm 1: 27, 31—2: **ka-ju*, die einfache Interrog. *ka + ju*, wo *ka* ablautend mit *ku*; Kotw. PAU 24: 74—6 -*n*, -*j*, -*r*!; Ramst. SKE 80, Form. 76—8 ~ vorderv. *kim* 'wer']

uig. (Man.) *kañu*, *kaju* 'wer, welcher'

mtü. (Argu) *kanu*

tob. *kaju* (Bang. KOsm 1: 27);

Kat. Urj. 344—5:

kaj-: otü. kkir. šor. kam. blt. sag. kč. koib.

ka-, *han-*: osm.

kan-: tar. kaz. oir. tel. (selbst. nur in kzk kaz. sag. Radl.)

χaj-, *χan-*: jak. (Böhtl. 270: Dat. *χanyaxa*, Abl. *χandān*, Lok. *χanna*)

Mit. Pers.Suff.

kaju-sy: soj. (Palmb.) 'wer von ihnen';

kaj-sy: uig. KB (Brock. 81), özb. (Gab. 82), blk. kar. kaz. trkm. *hajsy* 'welcher';

kaj-šy, *ka-šy*: oir. tel. leb. [Bang, KOsm. 1: 32—3; **kaj + šy + sy*; *šy* »der bisher fehlende Stamm der dritten Person«]

čuv. (Ašm. 201) *χð-žo*, *χðš* 'welcher': Gen. *χðžinən*, *χožin*, *χðžijən*, *χðžijən*, D.-A. *χðšne*, Lok. *χðžinže*, Instr. *χðžinbe*, *χðžinba*, Plur. *χðšsem*; andere Poss. Suff. *χðžəmār* 'welcher von uns', *χðžār* 'welcher von euch' usw.

Einige Kasusformen:

Dat.: kaz. šor. sag. *kaja* 'wohin' [Radl. Wb. 2: 88 < **kaj-ya*, Bang, KOsm. 1: 28 < **ka-ja*]

Lok.: uig. (Gab. 99) *kanta* 'wo', trkm. *handa*, 'wo, wohin', otü. (Brock. 81) *kajuda*, *kajda*, blk. kmk. krč. kar. kaz. kč. *kajda* usw. 'wo, wie'

Abl.: atü. (Gab. 99) *kandyn* 'woher', uig. *kajutyn synar*, KB (Brock. 81) *kajudyn*, blk. kmk. krč. kaz. *kajdan*; otü. tar. kaz. *kajan* (Bang, KOsm 1: 28 *ka + jan* 'Seite'), trkm. *handan*

Instr. KB (Brock 81) *kajun* 'woher'

Äqu. auf *-deg, -dīg* [*-day* ~ mong. *-taka*, Kotw. PAU 24: 77]: otü. koib. (Castr.) *kajdak*, blt. sag. *kajday*, jak. *χajtaχ* 'welcherlei', šor. kyz. küär. *kajdyγ*, kyz. küär. *kajdyj*, otü. (Le Coq) *kān-dāk*, özb. *kandak*, özb. kkir. *kandaj* 'wie, was für ein', tuba. tel. *kandyγ*, oir. tel. *kandyj*, jak. *χannyk* 'was für ein'

Äqu. auf *-ča*: uig. (Gab. 99) *kanča* 'wieviel', 'wo entlang', otü. (Brock. 81) *kanča*, özb. (Gab. 82) *kanča*, jak. (Böhtl. 82) *χαčča*. Davon verkürzt uig. čag. osm. krm. *kač* 'wie viel', jak. *χas*. Davon: *kačan* 'wie': osm. kar. T. kkir. kaz. oir. tel. *kačan*, šor. leb. sag. *kažan*, kzk. *kašan* [otü. Brock. 80: Äqu. »kombiniert mit der Endung des Instr.«; Radl.: < *kaj* + *čayyn*; Gab. SBAW 7: 22: < **kač-a* 'irgendwann sein' + Part. *-n*]

Dir. auf *γaru*: uig. (Gab. 99) *kańyγaru* 'gegen wen', soj. krg. *kajnar* [Bang, KOsm 1: 28 < **ka-na-ar*]

Dir. auf *-ru*: AH (Brock. 80) *karu* 'wohin', blk. *kajry* 'wohin, wie', krč. 'wohin'.

Andere Ableitungen:

ka(j) + jer 'Ort': özb. (Gab. 86) *kaj-jer*, otü. (Jarring, Mat., Brock. 81) *kajerlik* 'woher kommend'. Davon az. *hara* (Kotw. PAU 24: 61), wie *buru* usw.

ka + la (Adverbial): tob. (Bang, KOsm 1: 27) *kala* 'was für ein', 'wohin';

ka + laj: özb. (Gab. 82), blk. kzk. (Bang ibid.) *kalaj* 'wie, wohin';

kalty 'wie' < ? : uig. (Gab. 100);

kany 'wo': atü. (Gab. 99), KB (Brock. 81), tar. *ķenī*, özb. (Gab. 82) 'nun? bitte?, nun!', osm. trkm. *hany* 'wo', krm. *hanä*, tel. *kanī* 'wohin' [< (Bang, KOsm 1: 31) < Verbstamm *kan-aj* + Konv. *a.*]; Adj. KB *kany-ky*;

kaju-ma 'irgend welcher', kom. čag. *kajma* 'was für ein' (hinsichtlich des *ma* vgl. Kotw. PAU 24: 69 ~ mong. *tung. ma*; Brock. 81; nicht dasselbe wie in *ne-mäl*);

kaj-dam: 'was weiss ich?' (özb. Gab. 82). — Zu *da* vgl. čuv. *ta-*, *tε-* 'ich weiss nicht' + Interr. Pron.

**kan-ki*: osm. *hanyy*, *hanġi* 'welcher, was für ein' [Schrieffl, KSz 13: 74: < *han* + Adj. *ki*]

F. Relativpronomina

Wie die anderen alt. Sprachen, haben die türkischen Sprachen, denen die Nebensätze fremd sind, urspr. keine Relativpronomina besessen. Unter fremden Einfluss erscheinen jedoch ziemlich früh einige Interrogativpronomina als Relativpronomina.

uig. (Gab. 189—192):

kim 'der, die, das' von Personen, seltener dekliniert;

nä 'der, die, das' von Sachen, auch dekliniert;

kaju.

Dabei wird *kim* auch final verwendet: 'damit'.

čag. (Brock. 83—4) MK. KB. usw. *kim*, *nä*, *nä-kim*, *kim-ki* usw.;

kim wird auch mit den Komparativen im Sinne von 'als' gebraucht.

Später nimmt das pers. Wort *ki* sowohl semantisch als auch formal die Funktion des *kim* ein, bes. in den SO- und SW-Sprachen.

G. Indefinitpronomina

Alle Interrogativpronomina (bzw. -partikeln) kann man auch indefinit anwenden.

kim.

otü. (Brock. 20) *kim -kim* 'der eine, der andere', Rby. *kimi* — *kimi* (3. P.) id.; *här kim* 'jedermann' (*här* 'jeder' < pers.), *hĩč kim* 'niemand' (*hĩč* 'gar nicht' < pers.).

Dieselben persischen Konstruktionen kommen auch viel weiter vor, zumal in den Sprachen, die vom Pers. beeinflusst sind: özb. (Gab. 89) *här kim* 'jedermann', čuv. *ħar-kam* 'jeder'; özb. *hĩč kim* 'niemand'.

KB (Relativsatz) *kim-ärsä* 'wer immer es sei' = 'jeder' > özb. (Gab. 89) *kimsä* 'irgend wer', osm. (Deny 212) *kimse* id.; 'Person'; wird zuweilen dekliniert wie die Substantiva, aber u.U. auch mit pronominalem *n*: *kimsä-n-ä* (Bang, KOsm 1: 22).

Vgl. damit soj. (Kat. 346) *kym-dā polza* 'wer immer es sei', 'jedermann', čuv. (Ašm. 209) *kam-da-pulzan*, *kam-da pulin* id.

ne.

čag. (Brock. 83) *här nä* 'was immer' = 'jedes'.

?Gen. *nän* 'Sache' [Bang, KOsm 1: 18, Brock. 81: < »nä mit der alten Adjektivendung, die beim Nomen zum Zeichen des Genitivs geworden». Wird dekliniert: otü. Dat. *nängä*, Akk. *nänni*, *nänin*, Pl. *nänlär*.

Dat. özb. (Gab. 89) *negä-dir* (mit der Kopula *dır*, *dir* bedeutet es eine Unbestimmtheit oder eine Verallgemeinerung).

Äqu. otü. (Brock. 82) *näčä* 'alles, mancher', *ničä kün* 'einige Tage', 3. P. *ničäsi* 'einige von ihnen', Pl. *ničälär* 'einige'; özb. (Gab. 88) *ničä* 'einigermassen'.

nämä: [»das durch *ma* verstärkte *nämä* (Brock. 81)] čag. 'irgend etwas', özb. (Gab. 89) *nimä* id., kkir. (Ramst. Form. 80) *bir emä*, *bir nemä*, *bir demä* 'etwas', soj. *pər čəbä*, koib. (Castr. 23) *birär nemä* 'irgend etwas'.

Raby. (Brock. 83) *inä*: *här inä* 'alle', *inä kajda* 'wo immer'.

Relativsatz *nä ärsä* 'was es auch immer sei' > otü. (Brock. 81—2) *närsä* 'etwas, Sache', Rby. *ne närsä* 'was für eine Sache'. Wird u.U. dekliniert: KB. *ne ärsädin* (Abl.) 'aus etwas', Plur. 2. P. *nä ärsälärin* 'deine Substanz', özb. (Gab. 89) *närsä* 'Ding', trkm. *närsä* (Grönb. 22). Auch *nämä ärsä*: otü. (Brock. 82) *nämärsä*, Pl. *nämärsä-lär* 'Dinge'; *hīč* *nämärsä* 'nichts'; auch *nämsä*.

**nä-ärsä-nä* > altosm. *näsänä* > osm. (veralt. Deny 267) *nesne* 'nichts' (Bang, KOsm 1: 22, Grönb. 22).

**nä-ärsä-dä* > osm. kaz. *nästä* 'Ding, Sache', kaz. *bər nästä-dä* + Neg. 'nichts'.

jak. *tuox*.

tuox-da od. *tuox-dayany* 'irgend etwas';

tuox-ärä id. *ärä* Konv. von *är* 'sein' (Pek. 1: 276),

tuox-ämä id. *-mä* ~ *tü. ne-mä* (Pek. 1: 250).

tuox wird dekliniert, s. Böhtl. Wb. 105: *tuoyum da suox* 'ich habe nichts', *tuoya da suox* 'er hat nichts' usw.

čuv. *mən*.

nī-mən-de, *nī-m-de*, *nī-mə-sker* 'nichts', *nī-mən-ləde* 'keinerlei' usw.

**ka-*, **kaí*.

otü. (Brock. 82) *kaju* — *kaju* 'der eine, der andere', *kaju-sy* > *kajsy* 'irgend einer', *här kajsy* 'jeder von ihnen', özb. (Gab. 88) *kajsyki* 'irgend einer von';

Äqu. otü. *kanča* 'wohin auch immer', özb. (Gab. 88) Plur. 3. P. *kančalary* 'einige von ihnen';

Äqu. özb. (88) *ällä kandaj* 'irgend ein'; soj. (Kat. 346) *kandyγ-dā kəžə* 'welcherlei immer eine Person', *kandyγ-dā čəbä* 'w. i. eine Sache', koib. (Castr. 23) *birär kajdak* 'irgend welcher', krg. *kandeg-ta* 'irgend einer', osm. (Deny 224) *her hanγy* 'jeder';

čag. (Brock. 82) *kajan* 'irgendwohin', *kajan-γa* 'wohin immer' usw.; uig. (Gab. 100) *kačan* 'so und so oft'.

Andere Indefinitpronomina

Das Zahlwort *bir* 'ein', das auch als unbestimmter Artikel (z.B. im osm.) fungiert, wird auch, bes. mit einem Possessivsuffix als Komponente des Indefinitpronomens verwendet, z.B.

osm. *bir šej* 'eine Sache', 'etwas'; mit der Negation: 'nichts'; osm. *bir-i*, *bir-i-si* (Doppelsuffix) 'jemand', *hič biri* 'niemand'; trkm. *hič bir-ev*; koib. (Castr. 23) *birär nemä* 'irgend etwas', *birär kajdak* 'irgend welcher'; reziprokisch *bir biri* 'einander', der letzte Teil wird

dekliniert: čuv. (Ašm. 211) *pər pər*, Gen. der 1. P. Pl. *pər pəraməran* 'unserer gegenseitigen (Sache)'.

Substantivische Indefinitpronomina können auch die Wörter sein, die 'Mann, Mensch' bedeuten, z.B. osm. (Deny 218) *insan* (< arab.), *kişi*; soj. (Kat.) *pər kəžə* 'jemand', *pər-dā kəžə* mit folgender Negation: 'niemand'.

Adjektivische Indefinitpronomina kann man mit mannigfaltigen enklitischen Wörtern und Suffixen bilden: osm. *ile* 'mit' > (Deny 225) *böjle, şöjle, öjle bir* (< *bu, şu, o + ile*) 'so einer, solcher'; *türlüg* 'artig; verschieden': osm. *bu türlü*, kaz. *bu törle*, čuv. *śak törle* 'dieserlei'; **kībik* (LTS 130—1) 'wie' > osm. *bu gibi*, čuv. *kun pek* 'dieserlei', weiter čuv. (Ašm. 209—210) *kun aśkal* id. (Ašm. Thes. 8: 340), < arab. Pl. *āśkāl* 'Formen'; čuv. Adv. *la, le : mənle* 'welcherlei', jak. (Böhtl. 269) *-lyk : mannyk* 'dieserlei' usw.

Die Bekräftigungspartikel *-da*, jak. (Pek. 1: 661) auch *dayany* (*däyāni*), *dāny*, (*dāni*) ~ osm. *daha* 'mehr', atü. *tayy* 'auch, noch', kaz. *tayyn*, verwendet man viel beim Bilden der Indefinita, sowohl positiv als negativ:

kr. (Castr. 23) *kym-ta* 'irgend wer', *čä-tä* 'irgend etwas', *kaja-ta* 'irgend welcher', *kandeg-ta* 'irgend einer'; soj. (Kat. 346, immer hintervokalisches!) *pər-dā kəžə* mit folgender Negation: 'niemand', *pər-dā čbä* mit folgender Negation: 'nichts', *čü-dā polza* 'was immer'; jak. *kim-da* mit folgender Negation 'niemand', *tuox-da*: 'nichts'. Im čuv. wird in der Negation vor das Pronomen *ni* (< russ. od. čer.) zugefügt: (Ašm. 206) *ni-kam-da* 'niemand', *ni-mən-de*, *ni-m-de* 'nichts', *ni-mənle-de* 'keinerlei' usw.

ta, te wird im čuv. v o r einem Interrogativpronomen (also als Präfix!) verwendet, wenn der Redner sagen will, dass er über das Objekt nicht sicher ist: (Ašm. 203): *ta-gam* 'ich weiss nicht, wer', *te-mən, tem* 'ich weiss nicht, was' usw. Ašmarin vergleicht damit einerseits mordw. *ta* in *ta-kov* 'ungewiss, wohin', andererseits aladag *ta, tan*, sag. *taŋ*. Vgl. özb. (Gab. 82) *kajdam* 'was weiss ich'.

Unbestimmtheit wird in vielen Sprachen auch mit der Kopula *-dyr, -dir* angegeben: özb. (Gab. 89) *kajjakkā-dyr* 'irgendwohin', *negü-dir* 'aus irgendeinem Grund'.

Andere Pronominalia

- 'alle': atü. (Gal. 106) *kamaγ, alku*;
 sag. blt. sag. koib. *tōza*; krg. *bütürü* (< *bütür-* 'beendigen');
 soj. *tödü, šüptü, kōbej*;
 kaz. kzk. *bar*, tel. *par*, uig. özb. trkm. *bār* (urspr. 'sein, Vermögen')
bar-ča, tel. leb. *par-ča*, jak. *bary* (3. P.), čuv. (Ašm. 208—9) *pur-*
de: Gen. *porijân-da, porin-da, purijân-de, purinân-de, purin-de*,
 D.-A. *purne-de, porn-de*, Lok. *purinóže-de* (also mit pron. *n*),
 Pl. 1 P. *purzâmâr-da*, 2. P. *purzâr-da*.
 osm. usw. *hep*, (3. P.) *hepi, hepsi, hepisi* (< pers.);
 trkm. usw. *hämü* (< pers.);
 'viel': atü. *kop* (in den jetzigen Sprachen özb. usw. *köp*); *üküş* ~
 jak. *ügüs*; čuv. *nomaj, numaj* ~ trkm. (A-B) *nomaj, lomaj* 'En-
 gross-' (Benzing ZDMG 96: 443) *numaj* < ? čuv. *mon, mun,*
mân 'gross' ~ ? Truchmenisch (Benzing, Einführung 96) **man-*
kyšlak 'grosses Winterquartier' ~ kor. (RKS 350) *mani* 'viel'
 od. jak. *moγol, moγul* 'gross' < *moγol* 'der Mongole'.
 'jeder': uig. usw. *bütün* (< *büt-* 'beenden'), trkm. *bütin*, koib. *büdün*,
 kaz. *bötön*, čuv. *pəvəm, pəvēm*;
 'jeder': urspr. (**sā-j-yn, *sā-j-u* 'rechnend') > kaz. *sajyn* (nach-
 gesetzt dem Hauptwort), jak. *ājy* > čuv. Plur.-Suff. *-sem*, (Obl.
 kasus) *-sen-* (Dial. auch *sam, san*).
 In den jetzigen Sprachen ist das pers. Wort *här* als Adjektiv
 sehr verbreitet: otü. özb. *här*, osm. *her*: *her kes, her biri, her*
haŋgy, čuv. *zar-bâr, zar-kam* usw.
 'der andere': otü. čag. özb. SW. kom. kar. kaz. *baška*, kmk. blk.
 krč. *bašxa*, oir. šor. *paška*, sag. koib. *paska* (< *baš* 'Kopf',
 wie čuv. *pošne, pušne* id. 'ausser' < *poš, puš* 'Kopf'). Vgl. Deny
 171, Benz. ZDMG 96: 431, Brock. 154;
 čag. otü. özb. *böläk*. kir. *bölök* (eig. 'Teil');
 osm. *diger(-i)* < pers.;
 osm. *öbür* < *o + bir*;
 čuv. *tebər* < *tä + bir*;
 atü. *adyn*, jak. *atyn* (Bang, UJ 5: 396: *n-* Abstr. von Verb *ad-*);

čuv. *urâχ* (< **adyr-yk* 'abgesondert');

jak. *soroχ* <?.

'der eine von zweien': atü. kaz. tel. *syŋar*, otü. (Kat.-Menges AWZ '14: 790) *siŋar*, krm. *siŋir*, oir. tel. *saŋar*, leb. kmd. sag. šor. *sār*, jak. *aŋar* id. 'Hälfte' [= *syŋar* 'Richtung', vgl. Räs. JSFOu 50⁷: 8—9; semas. finn. *puoli* 'Seite' ~ 'Hälfte', 'einer von einem Paar' usw. Anders bei Ramst. SKE 224: skor. *ssaŋ* 'Paar'!]. čuv. *χârax*, *χerax* 'einer von Paargegenständen' < ? *χâj* 'selbst' + Komp. *raχ*.

'ein paar': čuv. *mâžâr*, *možâr* [= čer. *mužâr*, *mâžâr* id., Verf. MSFOu 48: 255 < ? altir. *miθwara* id.]

II. Substantiva

A. Genus

Wie die uralischen, haben auch die altaischen Sprachen ursprünglich keinen grammatikalischen Geschlechtsbegriff gehabt. Gewiss kann man das natürliche Geschlecht wie in anderen Sprachen durch verschiedene Wörter bezeichnen, wie z.B. tü. *buka*, (*h*)*ökür* 'Stier, Ochs', gegen *inäk* 'Kuh' usw. Die seltenen grammatischen *Endungen für Feminina* sind aber ziemlich späte Erscheinungen, und zwar dienen als solche Deminutivformantien u.a.

tü. *ča*, *čä*: kar. T. Kowalski XXXIII—XXXIV *dost-ča* 'Freundin' usw. »slav. Einfluss», Németh KCsA 2: 453 »altaische Deminutiva», Räsänen FUF 23: 105: kzk. *kuda-ša*, kaz. *kođä-ča*; čuv. *tâχla(r)-žâ* 'Brautwerberin'; čag. (Brock. 90—1) *aγa-ča* 'Wirtin' < *aγa* 'Herr, Wirt';

tü. *čyk*: kaz. *karčyk* 'alte Frau' < kaz. usw. *kart* 'alt, bejahrt'; mtü. otü. (Le Coq, Jud.) *kančyk* 'Hündin'; trkm. *kürt kanžyγy* 'Wölfin' < **kan* 'Hund' (Ramst. SKE 84—5, Räs. MSFOu 98: 131);

tü. *ka*, *kä* (~ mong. *kaj*, *kej*: *aba-kaj* 'Titel einer fürstlichen Tochter'): **beg-kä* > čuv. *pi-ge* 'Dame' u.a. Räsänen, Virit-täjä 1947: 354; kar. (Zaj. PKO 15: 35—6) Feminina: *orus-ka* 'Russin' usw.;

- tü. *kan, kän* (~ mong. *-kan, -ken*: *teŋriken*, Ramst. Form. 60):
 uig. *täŋri-kän* 'Kaiserin';
 tü. *m, + m* (wie die 1. P. Sing.): uig. *bäg-im* 'Frau eines Beg'
 (Bang, UJ 10: 205—6), čuv. *ar-šm* 'Frau' (Räsänen, JSFOu
 50⁷: 5).

B. Numerus

Auch die Mehrheitsbegriffe (Plural und Dual) sind in ihrem jetzigen Umfang verhältnismässig jungen Datums, und sie scheinen sich aus dem Kollektivbegriff entwickelt zu haben. [Auch ung. Plur. Suff. *k* war urspr. ein numerus collectivus, v. Farkas, UAJ 24: 51—8]. Unter den verschiedenen Endungen können sich auch uralte Bestandteile verstecken [z.B. mong.-türk. *t* ~ finn. *t*, vgl. Sinor JA 1939: 548—9; tü. *l-är* ~ Kollekt. *l-yk, l-ik* usw. ~tung. *l* (Plur.), vielleicht ~ finn. *la*, Endung der gemeinsamen Ortschaft, > finn. O *-loi* 'Pluralendung'], aber jedenfalls ist die Bildung einer eigentlichen Pluralendung späten Ursprungs, wie die äusserst seltenen Fälle in den alttü. Inschriften zeigen (vgl. K. Grönbech, Der türkische Sprachbau 1: 57—, Kowalski, Zur semantischen Funktion des Pluralsuffixes *-lar, -lär* in den Türksprachen; im čuv. Benzing, ZDMG 96: 426: »Der Plural wird verwendet, wenn ausdrücklich von einer Mehrheit von einzelnen Stücken, nicht wenn von einer Gesamtheit, einer Gattung, einer Gruppe zusammengehöriger Dinge die Rede ist«).

lar, lär

Über den Ursprung des gtü. Plur. Suffixes *-lar, -lär* sind sehr viele Theorien aufgestellt worden: 1) Munkácsi, Budenz-Album (1884): 306, deutsch KSz 18: 129—: < Dem.-Pron. *ol* + alt. Plur. Suff. *r* (alt. **δ ~ z ~ r ~ ur. *δ ~ *t*); 2) Bang, Stud. 2: 924: < *ula* 'zusammensetzen' + Aor. *r*; 3) Räsänen StO 4²: 6: < *il* 'anhängen' + Aor. (weil das Plur. Suff. wahrscheinlich vordervokalisch gewesen ist); 4) Kotwicz, PLA 30: urspr. Komitativ, verwandt mit der Adj.-Endung *lyŋ* und dem jak. Komit. *lan*; 5) Kowalski,

PLA 25: 31—2: auch das Koll. Suff. *lyk* und das Suff. der denom. Verba *la* gehören zu *lar* (schon Böhtl. 255 hatte das letztere Suff. mit dem Suffix *la* verglichen); 6) Räsänen, JSFOu 50⁷: 1—6: das Suff. *-li + är* 'Mann'; 7) Fuchs, Festschrift f. Antal Márk (ungarisch) S. 8: *la-* Denom. Verba + Aor. *r*; dieselbe Meinung bei Baskakov, Festschrift Gordlevskij 57; 8) Ramstedt, Kalm. Wb. XVI: = jak. *nār* 'zusammen', kalm. *narmā* 'alle, all'; dieselbe Theorie noch: Form. 56—7. (Ramstedt hat dies jak. Wort im kleinen russisch-jakutischen Wb. von Pekarskij gefunden, aber im grossen jakutisch-russischen Wb. von Pekarskij (Sp. 1680) bedeutet das Wort *nār* 'Ordnung, Übereinstimmung, Angemessenheit' usw. und ist sicherlich ein mong. Lehnwort: < *najir* 'Übereinstimmung, Harmonie!'); 9) Aalto, StO 17⁷: 16: alt-chin. *l̥ät, l̥äd* 'divide; rank, order; various'; 10) Sinor, Asia Major, New Series 2: 226: Plur. *l* + Plur. *r*; 11) Pritsak, UAJ 24¹⁻²: 84—9. Wenn ich den Verfasser richtig verstehe, will er die tü. Endung *lar, lär* (er fügt in S. 87 über ihre verschiedenen Formen in verschiedenen Türksprachen eine ziemlich genaue Tabelle an) zu mandžu **ner* ~ *nal* 'Mensch' stellen; die tü. mit *l-* anlautenden Suffixe (*lar, nar*) lassen ihr *l* durch Dissimilation aus *n* erklären. Obgleich ich dem Verfasser gar nicht beistimme, finde ich in seiner Auseinandersetzung wichtige Beiträge zu Gunsten meiner Theorie, dass der Vokal urspr. *v o r d e r v o k a l i s c h* und *l a n g* war: [graphisch langer Vokal auch in den Brähmī-Schriften gewöhnlich, vgl. Gab. TT 8: 78; das Wort *är* 'Mann' ist ja urspr. langvokalisch: trkm. *ār*, brähmī (Gab. ibid. 90) *hārā* < **pār*]; Poppe, UAJ 24³⁻⁴: 73, 75: < *la* (vokalisiertes alt. Plur. Suff. *l* + alt. Plur. Suff. *r*.) Ganz hypothetisch.

Die verschiedenen Formen in den Türksprachen (vgl. Kat. Urj. 216—7, Pritsak a.a.O.):

lar, lär: atü. uig. čag. SO. osm. krm. kom. kar. nog. tüm. tara.

lar, lär; nar, nār (nach *n*): osm. (Dial.), az. tob.

lar, lär, lār, lä_or, nar, nār, nār, nā_or: Idil

lar, lär, lār, lä_or, dar, dār, dār, dā_or, dar, dār, dār, dā_or, tar, tār, tār, tār: bšk.

lar, lär, lör, nar, nār, nör: bar.

lar, lär, lör, dar, där, dör, tar, tär, tör: kzk.

lar, lär, lor, lör, dar, där, dor, dör, tar, tär, tor, tör: kkir. oir. tel.

lar, lär, dar, där, tar, tär: töl.

lar, lär, nar, när, tar, tär: tuba. kyz. kam. sag. blt. kä kojb. krg.

lar, lär, nar, när, dar, där, tar, tär: šor. soj.

lar, lär, lor, lör, nar, när, nor, nör, dar, där, dor, dör, tar, tär, tor, tör:
jak.

Über die Vokalharmonie s. LTS: 100-, über die Konsonantenverschiebungen s. LTS: 221—2.

kun, kün, yun, gün

[eig. 'der Mensch, die Leute' ~ mong. *kümün*, altmong. *gu'un* 'Mensch', Gab. 60]

atü. *käliñünüm* 'meine Schwägerinnen' < **kälingün-üm*, *inīgün-üm* 'meine jüngeren Brüder', uig. mtü. *kyryyn*, jak. (Böhtl. Wb. 64) **kyr-gyn* > *kyr-gyttar*, Plur. zu *kÿs* 'Mädchen' (Bang, Neg. Verb. 114). [? *kamayun* 'alle, gänzlich' < *kamay* 'alle' < iran. (Bang, Manich. Erzähler, Muséon 44: 21); m.E. könnte auch Instr. von *kamay* sein, sem. vgl. finn. *kaikin*, Instr. von *kaikki* 'alle': *me kaikin menemme* 'wir alle insgesamt gehen'; damit analogisch *alkuyun* 'insgesamt' < *alku* 'alle']

(a)n, (ä)n

[Bang, Neg. Verb. 114, UJ 7: 39 als Demin., Grönb., 58—9, 66—7, Gab. 61, Brock. 150; m. E. auch mit *kamay-un*, *kamyy-un*, *kamay-an* zu 'vergleichen']

uig. *ärän* 'Männer' < *är* 'Mann', *oylan* 'Söhne' < *oyul* 'Sohn'.

n + lar, -lär

mtü. *äränlär*, *oylanlar* 'Prinzen';

jak. *ärättär*, *uolattar* (Grönb. 68 *tünür-üttär* 'Verwandte durch Heirat', *inn-üttär* 'jüngere Brüder').

lak

mtü. (Brock. otü. 150) *yşlak* 'Geschäfte' < *yş* 'Arbeit'; *ytlak* 'Hunde' < *yt* 'Hund'.

t (nach *n*, das verschwunden ist; besonders in den Titeln)

[< mong. *t*, Grønbl. 69, Gab. 85, Ramst. Form. 54, SKE 100, Brock. 150; ~ fiugr. *t*, Sinor, JA 1942: 548—9]: atü. *tigüt* 'Prinzen' *tigin*, *tarkat* < *tarkan* usw.

tü. **r* : čuv. *r*, gtü. *z* (> *s*).

[Anscheinend urspr. ein D u a l, weil man es gewöhnlich zur Bezeichnung von Paaren und paarweise auftretenden Gliedern braucht; Munk., Budenz-Album, deutsch KSz 18:125—129; Bang, UJ 5:243, KOsm 1:9, Túrán 1918:308; Ligeti, KCsA 1:369—383; Gab. 64, Brock. 142; Sinor, Asia Major, New Series 2:219]:

čuv. *εbir*, gtü. *biz* 'wir', čuv. *εzir*, gtü. *siz* 'ihr'; uig. *māniz* 'Antlitz, Gesichtsfarbe', eig. 'Wangen' (Bang, s. oben; Räsänen, FUF 23:103: gtü. *bān-iz* ~ čuv. **baŋ* > **pan* > votj. *baŋ* 'Wange'); čuv. *kor*, *kur* 'Auge' ~ gtü. *köz*; čuv. *kəgər*, *kogər* ~ gtü. *kögüz* 'Brust'; čuv. *šavar* (< **j* + *ayur*), gtü. *ayyz* 'Mund', eig. 'zwei Lippen' (~ kor. *agur*, Ramst. SKE : 5); gtü. *bujnuz* 'Horn'; gtü. *omuz* 'Schulter'; čuv. *čšar-*, gtü. *tiz* 'Knie'; gtü. *janjuz* 'Weichen'; čuv. *ičər*, *jəgər*, gtü. *ikkiz* 'Paar, Zwillinge' ~ mong. *ikiri*.

Die Pluralformen werden nach denselben Regeln dekliniert wie die des Singular. Im gtü. f o l g e n die Poss. Suffixe der Pluralendung.

čuv. (Ašm. Mat. 131—2) *sam*, *sem* (Nom.), *san*, *sen* (in den anderen Kasusformen, was ursprünglicher ist: das a u s l. *-n* > *-m*, s. LTS 205):

an. *arman-zam*, *šāži-zem*, Kurm. *šāži-zam*, virj. *arman-zem*, *šāži-zem*, also *zem* auch in den hintervokalischen Wörtern. [*zem* < *sajyn* 'rechnend'; 'jeder' (Postposition), Ramstedt, SKE 228, Form. 58. Diese Endung hat trotz Kotwics PLA: 23— u. a. nichts mit einer pluralischen Verbalendung *ś* < **č* zu tun].

Im čuv. kommt das Poss. Suffix *sam*, *sem* vor dem Plur. Zeichen vor (Grønbl. 71, Benzing, ZDMG 96: 426).

C. Die Kasus

Nominativ

Den Nominativ nennt man auch Casus indefinitus (Deny 170 »cas indéfini« od. »cas absolu«), weil man ihn (abgesehen von Personal- u. Demonstrativpronomina) ausser als Nominativ im eigentlichen Sinne des Wortes, auch als Objekt und Attribut, sowie als Adverbial der Richtung, der Zeit usw. verwenden kann (Deny 169, Brock. 152; »der Infinitivus an Stelle eines Akkusativs od. eines Genitivs, wenn das Objekt bzw. das Attribut nicht näher bestimmt sind«; auch an Stelle eines zu erwarteten Dativs: čuv. *kundan-kun* 'vom Tag zu Tag', Benzing ZDMG 96: 428; *ibid.* 429 als Adverbial: *pær kurar* 'wir wollen einmal sehen'). Der Nominativ hat — wie überhaupt in den altaischen und uralischen Sprachen — keine grammatikalische Endung.

Vokativ

Als Vokativ braucht man die Koseform auf *j*, *aj*, *äj*, besonders in den Verwandtschaftsnamen. S. Denominale Nomina. Vgl. čuv. Ašm. 131, wo ein besonderer Vokativ im Dialekt Kurmyž erwähnt wird: *j*, *aj*, *äj* < Interj. *aj*, *εj*, 'oh'. Ich glaube jedoch, dass Ramstedt (Form. 60) Recht hat, wenn er sagt, dass diese »hypokoristische Stammform« zu dem ältesten gemeinsamen Sprachgut zu gehören scheint.

Genitiv

[Das ursprüngliche alt. Suffix soll *n* (od. *ń*?) gewesen sein (vgl. Ramstedt, Kor. Gr. 41, Form. 25). Offenbar verwandt mit dem ural. Genitiv auf *n*, ?**ń* (und Instruktiv *n*) und scheinbar urspr. eine Adjektivendung, s. Bang, Georgspassion 59, TT 3: 47, Benzing, ZDMG 96: 424, Brock. 153; ural. Semantik bei Ravila, FUF 27: 76—85.]

Nach konsonantischen Stämmen wurde ein Bindevokal zwischengefügt (hier mit dem Zeichen + bezeichnet). Dieses *n* wurde schon im atü. zu *η* entwickelt [anscheinend aus Gen. *n* + Adj. *ki* verkürzt, s. Bang, KOsm 1: 13, 51, Munk. KSz 18: 138, Poppe, StO 19⁵: 5], aber im kkir. und dialektweise in kaz. bšk. ist *n* erhalten. Schon früh (im uig.) wurde die Endung *η* nach den Pronominalstämmen (*sän-iη*, *an-yη*) nach einem Vokalauslaut mit einem *n* erweitert (zu *n + η*), und dieses wurde später (schon im mtü.) auch auf die Konsonantenstämme ausgedehnt. In SO wurde das ausl. *η* oft verloren (schon bei Rbγ., s. Brock. 153), so dass der Genitiv mit dem Akkusativ zusammenfiel, so auch in einigen kaukasischen Kypčak-Mundarten (im kmk. wird der Vokal verlängert). Im jak. fehlt der eigentliche Genitiv. Die Entsprechungen:

η (nach Vok.), + *η* (nach Kons.): atü.

n + η (nach Vok.), + *η* (nach Kons.): uig. osm. az. kom. kar.

n + η (auch nach Kons.): čag. otü. özb. miš. tpt. tob. tüm. tara. tur. bar.

n + η, *t + η* (nach *t*): kaz. kč. koib. krg. (nach Castr. *l + η* nach *l*)

n + η, *d + η*, *t + η*; + *η* (nach *n*): kzk. tura.

n + η, *d + η*, *t + η*; nog. oir. tel. šor. kyz. küär. sag. blt. kam. soj.

j + η (nach Vok.), + *η* (nach Kons.): krm. kar.

n + n: kaz. (Bál. 103)

n + n, *d + n*, *t + n*: kkir. nog.

n + η, *d + η*, *δ + η*, *t + η*; *n + n*, *d + n*, *δ + n*, *t + n*: bšk. *ny*, *ni*: otü. özb. (Tšk.), krč. blk.

nȳ, *nī*: kmk.

Komplizierter ist die Frage nach dem Gen. im Jak. Nach Böhtlingk (259—260) besitzt die jak. Sprache keinen Genitiv, nur die »vollere Form des Casus indefinitus«. Einige andere Forscher vermuten doch, dass die Reste des *n*-Genitivs im Jak. erhalten sind. Über die diesbezügliche Literatur s. Munkácsi, A jakut genetivus, NyK (1881) 17: 151—6; H. Winkler, Uralaltaische Völker und Sprachen (1884), Berlin, S. 400; S. V. Jastremskij, Padežnyje suf-

fiksy v jakutskom jazyke, Irkutsk 1898; Schriebl, KSz 13: 61—5, 76—7, 313—8.

čuv. (Ašm. 118—9, Poppe, Islamica 1: 414, Benzing, ZDMG 96: 431—4, 461—2):

- 1) *n* (nach einem reduz. Vokal, wobei der letzte Stamm-konsonant oft geminiert ist. Seltener nach *a*, *ε*);
- 2) *ân*, *ən* (nach Kons. und *u*, *ü*, die selbst urspr. konsonantisch sind: < **v* < **γ*, *g*);
- 3) *nân*, *nən* (nach *a*, *ε* und bisweilen *â*, *ə*, wobei vor diesen ein Doppelkonsonant steht; im kurm. *jân*);
- 4) *jən*, Kurm. *jân*, Kozm. *n* (nach *i*; das *j* gehört urspr. dem Stamm *-j*): *šâžijən* < *šâži* 'Maus' < **šâžij*. Kurm. analogisch auch nach *a*, *ε*;
- 5) Ohne Endung *man* (*~ man-ân*) 'mein' usw. (Benzing ibid. 426). Über die Formen 'der Meinige' usw. (< Gen. + (*k*)*i*) s. 25—6.

Akkusativ

In der Deklination der Substantiva *γ*, *g* (nach Vok.), + *γ*, + *g* (nach Kons.) [In der pron. Dekl. *-y*, *i* und nach dem Poss. Suff. *-n*] [*~* mong. (*i*)*g*, Poppe, StO 19⁵: 5, vgl. ordos-mong. *γ*, Mostaert, TOO, S. XXIV—XXIX]:

atü. (Gab. 87—8): *tänrv-g*, *ada-γ*, *ajyy-yy*, *altun-uy*; uig. manich. *sav-aγ*, *tämiv-äg*, *yyač-aγ*.

In jüngerer Zeit, nämlich in den Blockdrucken, erscheint ein aus der pron. Deklination (*män-i*) stammendes *ny*, *ni*: *ajalar-ny*. Beide Erscheinungen kommen im mtü. vor (Brock. 155).

In den späteren Dialekten:

ni: čag.

ny, *ni*: kom. özb.

ny, *nə*: iš.

niŋ (*nyŋ*): bisw. SO. özb. Der Gen. und der Akk. sind teilweise zusammengefallen (Brock. 153, 155) und mit einander verwechselt (in Taschkent u. Samarkand, özb. Gab. 60—1).

ny, *ni*, *nu*, *nü*: krm. kar.

$n + d +, t +$: nog.

$ny, nə, n\theta, n\bar{\theta}$: Idil

$n +, d +, \delta +, t +$: bšk.

$ny, nə, nu, n\bar{u}$: tob. tım. tara. tur. bar.

$ny, nə, nu, n\bar{u}, d +, t +$: kzk. kkir. oir. tel. töl. tuba. šor.
küär. kyz. kam. soj.

$ny, nə, ty, t\bar{\theta}$: kč. koib. krg.

(Castr. 14—6. koib. ny, te , krg. nach $l : le$)

$ny, ni, nu, n\bar{u}$ (nach Vok.), y, i, u, \bar{u} (nach Kons.): az. und jak.
(vgl. Poppe, *Islamica* 1: 414, Böhtl. 256 »Accusativus definitus«, Schriebl, *KSz* 13: 279, 280);

$jy, ji, ju, j\bar{u}$ (nach Vok.), y, i, u, \bar{u} (nach Kons.): osm. krm. kar.

Im čuv. sind der Akk. und der Dat. zusammengefallen: (Ašm. 120) $a, \varepsilon, na, n\varepsilon, ja, j\varepsilon$. Nach Poppe *ibid.* 418 : beide lautgesetzlich: Akk. (Poppe 415) $*y, *i$ (\sim mong. i nach Kons., ji nach Vok.) $> a, \varepsilon$ ($*j\bar{e}r-i > \acute{s}\bar{a}r\varepsilon$), Dat. (Poppe 419) $*j\bar{e}r-e > \acute{s}\bar{a}r\varepsilon$. Ungefähr so auch Benzing, *ZDMG* 96: 462 und Ramstedt, Form. 29.

Dativ-Lativ

$ka, k\bar{a} \sim a, \bar{a}$ ($ja, j\bar{a}$)

[Bang, *KOsm* 1: 52 $< k + a$ »Kasus der Richtung, wo k allein dasselbe Element ist wie in $ja-k$ 'Seite' usw.]; Kotwicz, *PLA*: 60—7, *SJA* 151: \sim mong. $\gamma a, ge$ in *edüge* 'jetzt'; Poppe, *Islamica* 1: 418, *StO* 19⁵: 6 : \sim mong. $ga \sim a$, letzteres tü. mong. tung. $a \sim$ kor. e ; Gab. *StO* 14⁵: 5—7 : k allein ein Lokativzeichen; Sinor, *JA* 1939: 556—7, *T'P* 37: 148 : auch das a ein Lokativzeichen; Ramstedt, Form. 31 $<$ alt. $*gaj \sim *aj$. — Finn.-ugr. Vergleich, finn. Lat. k usw. Németh, *NyK* 47: 67]

atü. (Gab. 87) 1) (gew.) $ka, k\bar{a} : b\bar{a}g-k\bar{a}, ata-ka$

2) a, \bar{a} nach den Poss. Suff. und k, g ($k\gamma a > ka, gk\bar{a} > g\bar{a}$):
 $at-ym-a; adak-a, \acute{o}g-\bar{a}, by\eta-a bašy$ 'Hauptmann für eine Tausendschaft'

3) $ja, j\bar{a}$ nach Vokalen in den Benennungen der Himmelsrich-

tungen: *kury-ja* 'nach Westen', *biri-jä* 'nach Süden' [Vgl. altmong. Dat. *a*, *e*; *ja*, *je*]

Später:

ka, *kä*: uig. mtü. čag. SO. Ziemlich früh schon dafür *γa*, *gä* (Brock. 154) und sporadisch *γa* auch nach den vordervokalischen Wörtern (Brock. *ibid.*). Liegt dort ein Zeugnis dafür vor, dass die Endung *ka* urspr. hintervokalisch gelautet hat? An eine urspr. hintervokalische Gestalt denkt alternativ auch Ramstedt (Form. 32) auf Grund der Dative *maŋa*, *saŋa* anstatt *māŋä*, *sāŋä*. Über pronom. Dative *maŋar* und Dir. **mān-γaru* S. 14.

ka, *kä* (nach Stimmlosen), *γa*, *gä* (nach Stimmhaften): otü. (Bor. 34—5, 36), özb. (Gab. 63), krm. kom. kar. tob. tüm. iš. sag. blt. kč. koib. soj. krg.

ka, *kä*, *kâ*, *kä_o*; *γa*, *gä*, *γâ*, *gä_o*: Idil, bšk.

ka, *kä*, *kö*; *γa*, *gä*, *gö*: nog. kzk. tara. tur. bar. küär. kyz. kam.

ka, *kä*, *ko*, *kö*; *γa*, *gä*, *γo*, *gö*: kkir. oir. tel. töl. tuba. šor.

ka, *kä*, *ko*, *kö*; *g* +, *γ* +, *χ* +, *η* +: jak.

a, *ä* (nach Kons.), *ja*, *jä* (nach Vok.), wo *j* ein Bindekonsonant (Hiatusstilger) ist: SW. kar.

Wie gesagt, sind der Dat.-Lat. und der Akk. im Čuv. zusammengefallen. Also: (Ašm. Mat. 119, Benzing, ZDMG 96: 435: 7: 462)

1) *a*, *ε* (nach Kons. und (*u*, *ü* ~) *âv-*, *əv-*, sowie anstatt *â*, *ə* im Nom., wobei der Stammkonsonant verdoppelt wird),

2) *na*, *nε* (nach *a*, *ε*), Kurm. *ja*, Kozm. *ja*, *je*.

[Als ursprüngliche Dative werden auch folgende Wörter angesehen, die selbständig geworden sind:

Deny 171: osm. *baška* 'ander; ausser', čuv. *pošne*, *pušne* id. < *baš*, *poš* 'Kopf'; *özgä* 'ander', < *öz* 'selbst':

otü. tar. oir. *käčü* 'Abend', jak. *kiäsä* < uig. usw. *käč* 'spät'.]

Lokativ-Ablativ

ta, tä, da, dä (nach Poppe, *Islamica* 1: 419—421 *da, dä, da, dä*)

[Sinor, *JA* 1939: 556—7, *T'P* 37: 148 und Gabain, *StO* 14⁵: 5—wollen diese zu urspr. Lokalbezeichnungen *t + a* trennen; nach Poppe, *Islamica* 1: 421, und Kotw., *SJA*: 159: ~ mong. tung. *da, de*; nach Ramstedt, *SKE* 248, Form. 37—8: < kor. *ta*i*, d*ai** 'Platz, Ort'. Ich bin nach wie vor (*LTS* 165—6, dieselbe Ansicht schon bei Schrieffl, *KSz* 10: 211—214, vgl. auch Jastremsky, *Die Kasussuffixe im Jakutischen*, Irkutsk 1898: 46—) der Meinung, dass sie verwandt mit dem finn.ugrischen (finn. Part.) *ta, tä ~ da, dä* (Elat. *s-ta*, Abl. *l-ta*) sind, weil ihre Vertretung im jak. (ausser dem seltenen lokativen Sinn) gewöhnlich das partiale Objekt bezeichnet (*Böhtlingk* 256, 260 »Accusativus indefinitus«), ganz wie im Finnischen (vgl. Abl. *da*n** im *koib. Castr.* 13: *sugda*n* is* 'trink Wasser'). Vgl. *Németh*, *Nyk.* 47: 67.]

atü. (Gab. 88) in ablativem Sinn *ta, tä*, (nach *r, l, n*) *da, dä* od. mit den Siegeln *ld, lt* und *nd, nt* geschrieben.

uig. *ta, tä, da, dä*: *ayry*γ*-ta, üt'öz-tä, jol-ta, jir-dä, aja-da*.

In den jetzigen gtü. Sprachen ist die Vertretung, mit den dialektischen Vokalvarianten *t +* (nach stimmlosen), *d +* (nach Stimmhaften), bzw. *n +* (nach Nasalen). Im bšk. auch *δ +* (nach *δ, r, w, j*), sogar *la* (nach Vokalen), nach *Dmitrijev* 244—5 *LTS* 166. Im jak. *ta, da, na, la* mit Vokalvarianten (s. *Böhtl.* 255—6, 260, *Räsänen*, *LTS* 165) im Sinne des »Accusativus indefinitus«, aber als Lokativ *na, nä, no, nö, yna, inä, una, ünä*, wo der Vokal *y* usw. das Zeichen der 3. Person ist, bei den Adverbien des Orts und der Zeit (*Böhtl.* 257, *Jastremski*, *Kasussuff.* 46—8, *Ramst.* Form. 36). Von diesem Ablativ ist offenbar auch der jak. »Causus comparativus« auf *tayar* usw. abgeleitet (*Böhtl.* 259: »Der Schluss des Affixes fällt mit der Endung des Dativs beim affig. Possessiv zusammen.«; bei *Ramst.* Form. 36 *dāyar, dāyan*). [Nach *Ramstedt* wäre dies ein Kompositum aus Lok. *da +* Postp. *körä* 'angesichts, gemäss', also 'von . . . aus betrachtend'. M. E. ist es eher aus

Abl. *ta* + Dir. *γar(u)* zusammengesetzt, wie Dat. kaz. *maγar*, kzk. *maγan*].

Im čuv. Lok. (Ašm. 120) *da*, *de* (nach *r*, *l*, *n*: *vārman-da*), *ra*, *re* (in anderen Fällen). Augenfällig ist die Ähnlichkeit im atü. und im čuv. hinsichtlich der Verschiedenheit der Endungen nach verschiedenen Stammauslauten. Ausserdem tritt selten dialektisch auch die Endung *dra*, *dre* auf: (Ašm. ibid.) *šərdre*, *samandra*.

Vgl. auch Benzing, ZDMG 94: 395, 96: 437, 462—3.

Die Adjektivendung *ki* fügt sich in den türkischen Sprachen u.a. an den Lokativ auf *da*, also *-daki* 'irgendwo befindlich'. So auch im jak.: *känninäyi* < **käl'nindäki* < *kälin* 'der Hinterteil' usw. (Böhtl. 252—3).

Dabei ist zu bemerken, dass im Čuv. das Suffix der 3. Person *i*, das sich in dieser Endung *ki* versteckt, direkt dem lokativischen *d*, *t* folgt, also ohne den Guttural: *d-i*, *r-i*: *šol-di* 'auf dem Weg befindlich', *anat-ri* 'unten befindlich'.

Ablativ

dan, *dän*, *tan*, *tän*; *dyn*, *din*, *tyn*, *tin*

[Bang, UJ 5: 392—408: < *adyn* 'anderer'; Poppe, Islamica 1: 421, < Lok. + Instr. *η*, *γη* < *n*, *yn*, StO 19⁵: 7: Lok. + *n*, *yn*; Räsänen: JSFOu 45⁵: 5: Lok. + Instr.; Benzing, ZDMG 96: 463 und Menges, Anthropos 49: 1109, 1112 gleicherweise; Sinor, T'P 57: 143—8: < Adv. *ti* + Lok. *n*; Gabain, StO 14⁵: 13: *tan* (uig. *n*-Mundart) < *tyn*; Ramstedt, Kor. Gr. 154 N. 21: Lok. *da* + *jan* < *dan* ~ kor. *tan* 'Rand, Kante', Form. 46 *tyn* < *ti* ~ tung. Instr. *di* + Instr. *n*.]

atü. (Gab. 88) *dyn* nur in ein paar Wörtern: *kandyn* 'woher' und *tašdyndyn* 'von draussen' (Doppelendung); Ramst. JSFOu 57³: 16 *oyuzdandan* < *oyuz-da* (Lok.) + *jan* 'Seite', Form. 36 *oyuzdandan*, *öñdändän*;

uig. *dyn*, *din*, *tyn*, *tin* (seltener im *n*-Dialekt *tan* usw.): *adatyn*, *äv-tin*, *balyk-dyn*, *bulyt-dyn*, *ilkisiz-din*; *baš-tan*, *yğačdan*, *töpü-dän*;

In den späteren Dialekten:

din, tin : mtü. čag. otü. (Bor. 34—6), tar. altosm. (Deny 171)

din, dun, dün, tin, tun, tün : otü.

dan, dän, tan, tän : özb. (Gab. 69), SW. kom. kar. iš. krg.

dan, dän, dän, dä_on; t + n, n + n : Idil.

dan, dän, dän, dä_on, δ + n, t + n, n + n : bšk.

dan, dän, tan, tän, nan, nän : osm. (dial.), tob. tüm. soj.

dan, dän, dön, t + n, n + n : kzk. tara. tur. bar.

dan, dän, dön, t + n : nog.

dan, dän, don, dön : kkir.

daŋ, dän, doŋ, dön; t + ŋ, n + ŋ : oir. tel. töl. tuba. šor.

daŋ, dän, dön; t + ŋ, n + ŋ : küär, kyz. kam.

daŋ, dän, t + ŋ, n + ŋ : sag. blt. kč. koib.

tan, tän, ton, tön (nach Kons. *j*-Dipht. und Triphth.), *tt + n* nach)

Vok.): jak. (Böhtl. 257). Letzteres nach Schriefl, KSz 13: 280

< **ntan* : **aya-n-tan* > *aya-ttan*, wie **tojan-lar* > *tojo-ttor*.

an, den (nach *l, r, n*), *ran, ren* (in anderen Fällen): čuv. (Ašm. 120—1).

Vgl. Benzing, ZDMG 96: 438—9.

Es ist noch zu erwähnen, dass in manchen Sprachen, wo der Abl. auf *dan* lautet, in einigen Ausdrücken auch *-tyn* vorkommt: krč. (KSz 10: 224) *kalaj-tyn* 'woher', blk. (KSz 15: 183) *oyar-tyn* 'von oben', kar. (Zaj. PAU 15: 50) *yraç-tyn* 'von Weitem', *aša-γar-tyn* 'von unten', soj. (Kat. 296) Abl. *-kar-tyn*, kaz. (Bál. 38) sogar »Gerundium prioritatis» *tyu-γač-tyn* 'nach der Geburt'.

Direktiv auf

ra, rä, ru, rü (ry, ri)

[Bang, KOsm 1: 10 vergleicht das direktive Suffix *ra, rä* mit dem SW-tü. pronominalen Suffixe *ra, rä* in den Wörtern *bura, hara, nere*, sowie Kotwicz PLA: 61—4; Marian Lewicki, der über diese Suffixe seine Doktordissertation »Przyrostki przysłówkowe *-ra ~ -rä, -ru ~ -rü, -ri ~ -ri* w językach ăltajskich» veröffentlicht hat, leitet tü. *ra, ru* aus mong. *ri* her < mandžu; Ramstedt, Form. 49, leitet

ru aus chin. *lu* 'Weg', was Poppe in StO 19⁵: 9 bezweifelt; Kotwicz vergleicht in SJA: 287—290 die türk. Suffixe mit mong. *ra* Lok., *ru* Abl. V. Gabain in StO 14⁵: 7 sagt, dass »*ra* kann also keinesfalls als ein Direktiv bezeichnet werden«, weil es in keinem Türk-dialekt ein allgemein gebräuchliches Formans ist. Nur sporadisch erscheint es, und formal liegt bald + *ru* bald + *ra* vor. Bang dachte an falsche Abtrennung eines *ra*, *ru* bei Verbstämmen auf *r* wie *ötür-*, *ötrü* 'dann', *ör-*, *öri* 'erhaben', *imär-*, *imärü* 'um . . . herum', *adyr-*, *ödür-*, *adyra ödürä* 'hin und her'. Nach Brockelmann (S. 157) scheint nur *r* ursprünglich gewesen sein, wie im oir. *kañar* 'wohin' und jetzt als Dativ beim Pron. verwendeten Formen *mañar* usw. Weiter sollen die *ra*-Typen mit *a* erweitert sein (welches *a*?), und (S. 158) *ru*-Typen mit *u* (welches *u*?). A. v. Gabain sagt (ATG 90): »Das mögen aus einer entfernt verwandten Sprache eingedrungene Formantien sein.« Warum nicht alte Ererbnisse? Eine klare Etymologie wenigstens für *ru*, *rü* befindet sich bei Ramst. Form. 38—40. Türk. *ra*, *rä* kann man m. E. mit dem ung. Illativ *ra*, *re* vergleichen.]

atü. (Gab. 167) *ra*, *rä* : *jüräk-rä* 'ins Herz', *iërä* 'in', (178) 'innen', *taš-ra* 'vorn, früher', *as-ra* 'unten', *kis-rä* 'später'; in der späteren Literatur (Brock. 157—8) noch *is-rä* 'hinter', *baš-ra* 'auf den Kopf', (mtü.) *tatyγ közrä*, *tikänig tübrä* 'den Perser aufs Auge, den Dorn an die Wurzel', *jüz-rä* 'für das Antlitz', *soŋ-ra* 'nachher', kar. (Zaj. PLA 15: 47—8) *son-d-ra* id., *kej-re* 'wohin' < Interrog. Pron. *kaj*; (Bang, KOsm 1: 8) bar. *käjrä* 'zurück', kom. *kaj-ra* (Bang: od. Ger. -*a* zu *kajr!*).

atü. uig. *ru*, *rü* (Gab. 178) *äb-rü* 'zum Hause', *äbim-rü* 'zu meiner Familie'; mtü. (Brock. 158) *taba-ru* 'nach, zu', *bä-rü* 'hierher' (< *bä-n* ich), *a-ru* 'dorthin (< *a-n* 'er, es') [vgl. auch Bang, KOsm 1: 11, 53, KSz 18: 20 —, Ramst. Form 38—]; uig. *ki-rü* (< **kä-rü*) 'zurück, rückwärts, weg'.

Später vokalharmonisch auch *ry*, *ri*, sogar ohne den Endvokal *r* : osm. *be-ri*, 'hierher, seit', *ge-ri* 'zurück', kar. Zaj. PAU 15: 47 *a-ry*, *a-re*, oir. tel. *ja-ry*, *jar* 'zu, in die Richtung nach': *meni-jar* usw. (Ramst. JSFOu 57³: 16), kzk. *ber*, koib. *bär* (Bang, KOsm 1: 11, 53), jak. *kiär* 'zurück'.

Direktiv auf

NO *sar(y)*, *sär(i)*

[< NO *sār* < *saŋar* < *syŋar* 'Richtung', Räs. JSFOu 50⁷: 8—9] Baskakov-Inkižekova-Grekov 330: sag. *sary*, *seri*, šor. (337—8) *zary*, *zeri*, hak. *sar*, *ser*, *zar*, *zer*, kyz. (335): *kem-zer* 'wohin, zu wem', *nime-zer* 'in welcher Richtung'.

Ist der Dativ des Poss. Suff. im jak. 1. P. *b-ar*, 2. P. *γ-ar*, 3. P. *ar* desselben Ursprungs?: Also *ar* < **sār* < *syγar*? Vgl. Böhtl. 274.

Direktiv auf

karu, *kärü*, *γaru*, *gärü*, *γar*, *gär*

[Bang, KOsm. 1: 10: *aŋar* < **a-n-ka-ar-u!* und S. 56: < *γar* (Fakt.) + *u* (Ger.); Kotwicz PLA 24: 67—8 vergleicht das Suffix mit mong. *inaru*, *činaru*, kalm. *γa-γa-ru*. Dagegen Zajączkowski (PLA 15: 48, 49), M. Lewicki in seiner obenerwähnten Dissertation »Przyrostki« und Ramstedt (Form. 39) sehen dort ein Kompositum von Dat. *ka*, *γa* + Dir. *ru*. Ich habe jedoch eine andere Etymologie in JSFOu 50¹: 8 vorgeschlagen: eine Postposition vom Verb *kar* *'gegen sein' + Konv. auf *u*; vgl. mtü. *karu* 'gegen'.

Gemäss den beiden letzten Theorien sollte die Endung ursprünglich hintervokalisch gewesen sein, soweit auch der Dativ auf *ka* urspr. hintervokalisch gewesen ist. Dies passt mit den Formen des Typus *maŋar* < **män-γaru* zusammen. Wie ich bei Kotwicz SJA 119 lese, ist auch Dmitrijev in seiner Kumykischen Grammatik in dieser Hinsicht zu demselben Resultat gekommen wie ich.]

Der Gebrauch des Direktivs *karu* > SO *kari*, SW *ary*, Idil (teilweise) *kary*, sag. blt. kč. koib. *kār* beschränkt sich jetzt auf einige Adverbien (**taškaru*, *ičkärü*, **ilgärü*, *jokkary* u.a.) und pronominale Dative (im jak. auch als Endkomponente des »Causus comparativus«). In soj. und krg. (Kat. 293—4) scheint er auf einem weiteren Gebiete vorzukommen: *puruŋγar* 'vorwärts, nach Osten' < *purun* 'Nase, das Vordere', *soŋγar* 'zurück, nach Westen' < *soŋ* 'Ende, das Hintere', *küŋgär* 'nach der Sonne'.

Nach dem *kar*-Direktiv können bisweilen auch andere Kasus-suffixe folgen: soj. (Kat. 296) Abl. *-kar-tyñ*, tel. (Bang, KOsm 1: 7) *an-ār-tyñ* 'von dort her' usw.

Adverbialis

la, lä, jak. ly, li

[Kotwicz, SJA 286: mong. tung. *la*, mong. *luya*, türk. *lyy*]

Ich nehme die čuv. Sprache zum Ausgangspunkt, weil dort der Adverbialis am deutlichsten vorkommt. Die Endung ist dort (Ašm. Mat. 154, Benzing, ZDMG 96: 444—7, 465—7) *la, le*, (nach Vokal, bes. nach *a, ε* sehr oft mit Verdopplung des *l*:) *lla, lle*. Benzing (444) definiert den Gebrauch des Kasus: »Die Adverbialisendung macht Nomina gleichsam zu Adverbia, gibt ihnen also die Bedeutung 'in . . . -er Weise, nach . . . -er Art, in . . . -em Zustande': *mən-le* 'in welcher Weise', *laša-lla* 'wie Pferde', *kart-la villas* 'Karten spielen', *šu(l)la* 'im Sommer', *lšāvaš-la kənege* 'tschuwassisches Buch'.

Wichmann verglich in JSFOu 30⁶: 17 das čer. Suffix *la(k)*, das z.T. in derselben Funktion verwendet wird (*ruš-la* 'russisch' usw.) und das er »modalis comparativus« nannte, mit dem syrj. Konsekutiv auf *la* (*va-la munnī* 'nach Wasser gehen'), und hielt das čuv. Suffix für eine čer. Entlehnung. M. E. verhält es sich umgekehrt.

Schon Bang in KOsm. 1: 34, 45 und Túrán 1918: 95 lenkte sein Augenmerk auf die sporadische Endung *la, lä* in einigen türkischen Sprachen, die er anfangs »Instrumental-Adverbial«, später »Komitativ« nannte: uig. *tañ-la* 'am Morgen, morgens', *tün-lä* 'des Nachts, nachts', *er-tä-lä* (Lok. + Adv.) 'Morgens', osm. *öj-lä* 'Mittag' (vgl. auch Benzing ibid. 465 uig. *bir-lä* 'zusammen', *körk-lä* 'schön'); als Nomina deklinierbar: čag. Dat. *tañ-la-ya* 'für den folgenden Tag', osm. *öjlä-jä kadar* 'bis zum Mittag'. Vgl. auch. Kotw. SJA 283; im kyz. soll (B-IG 336) ein Kasus Instruktiv auf *la, lä* sein.

Offenbar gehört dazu, wie man den Vokalunterschied auch beurteilen mag, der jak. »Casus adverbialis« (Böhtl. 257) auf *ly, li, lu, lü, t +, d +, n +*: *kisi-li* 'nach Menschenart', *öl attar-dy* 'wie jene Pferde'.

Dagegen bin ich der Meinung, dass dieses Suffix nicht direkt mit kaz. *laj* < **laju* zu verbinden ist, wie Benzing (466) behauptet, auch nicht mit jak. Komitativ *län*, osm. *geže-le-jin* 'in der Nacht', weil diese unbedingt *u* und *in* Konverbia von denom. Verben auf *la*, *lä* sind; vgl. Bang, Túrán 1918: 95, Gabain, Annali 1: 302. — Auch čuv. pronominale Adverbien der Art auf *pla*, *płe*, sowie der osm. Komitativ auf *ilä* sind m. E. Reste des Wortes *birlä*.

Der čuv. Direktiv (Ašm. 129) auf *alla*, *elle* kann wirklich, wie es Benzing (ibid. 454—5) erklärt, ein Kompositum von Dat. *a*, ε + Adv. *la*, *le* sein. Ramstedt leitet ihn (zuletzt Form. 52) vom čuv. Wort *alô* 'Hand' < **älig* + čuv. Dat., wie man die Direktion im Finnischen mit den Worten *käteen* 'in die Hand' und *käsin* 'mit der Hand' deuten kann.

Komitativ

Postpos. *birlä(n)* 'zusammen'

[Selbst *birlä(n)* hat man verschiedenartig zu erklären versucht (-*n* dabei nach gewöhnlicher Ansicht ein Instrumental, z B. Bang, UJ 14: 195, Kotw. SJA 281; nach Gab. Annali 1: 302: *n* ein Konv.). Ausser der obenangeführten Deutung < *bir* 'eins' + Adverbialis *lä*, hat man diese Adverb-Postposition u.a. folgendermassen erklärt: Grönb. *bir* + »die hervorhebende Partikel *la*»; Ramst. Form. 67 »ein kollektives Zahlwort auf *lä*«. Čuv. *pa*, *płe* ist nach Benzing (ZDMG 96: 447—9, 356, 467—8) ein selbständiger Kasus »Instrumentalis«, das auch im kar. und im šor. in der Gestalt *ba* vorkommt. Derselben Meinung ist auch Kotwicz (SJA 158, 285), der diese Wörter mit mong. Instrumental *bar* vergleicht. Čuv. *pala*, *płe* wäre nach Benzing (ibid. 456, 467—8) ein Kompositum vom Instrum. *pa*, *płe* + Adv. *la*, *le*. Čuv. *βε-n* wäre nach Benzing (ibid. 467) mit krm. *man*, *män*, kzk. *men* zu vergleichen. SW-türk. *ilä* leitet Bang, Stud. 2: 921—2 von *il* 'anhängen' + Konv. auf *ä* her; dagegen nach Kotwicz (PLA 24: 50—1, SJA 284) wäre es ein *lä*-Adverbialis von dem pronom. Stamm *i*. — Sonst ist Kotw. (SJA 284—5) der Meinung, *la(n)*, *na(n)* sei ein anderes Formans als *ban* und *bynan*].

Um zu veranschaulichen, wie die Postpositionen zu den Kasusformantien werden und sich sogar sehr mannigfaltig verändern können, gebe ich hier möglichst viele Variationen des Komitativs aus den einzelnen Sprachen (Mundarten) und aus verschiedenen Quellen an, die mir zur Verfügung stehen. Der Komitativ kann m. E. ursprünglich nur *birlä(n)* gewesen sein, und die Tatsache, dass er so allgemein gewesen ist, hat ihn so mannigfaltigen Lautverschiebungen unterworfen, und nicht immer »lautgesetzlich«, sondern er wurde unbetont entweder in seinem Anfang oder Ende verschliffen.

Als Hauptquelle hat Kat. 880—4 gedient. Das Verzeichnis kann man beliebig fortsetzen!

atü. *birlä*

uig. *birlä, bilä*

čag. SO. *birlä, birlän, bilä, bilän*

özb. (Gab. 57, 255) *bilän, blän, min, minän, (239) blan-ak, (Grom.)*

mynan, minän, (Pol.) nän, nan, menän, min, bin.

osm. *ilä, yla, lä, la, (dial.) ilän, län, ylan, lan, inän, nän, ynan, nan*

az. *inan, nan, ilä, lä*

trkm. *bilän*

kom. *bilä*

kar. *ilän, ilä, ba (wo?)*

nog. *bilän, minän, mynan, män, man*

blk. *bla (Koš, ay)*

krč. *bla »*

kzk. *mñän, bñän, pñän, män, ban, pän*

kkir. *mñän*

kaz. bšk. *bälän*

tpt. *bälä, bälän*

tob. *mñän, mynan, män, man, bilän, plän, bylan, pylan*

tara. *mñän, mynan, män, man*

tura. *bilän, mñän, bän, män, auch hintervokalisch*

bar. oir. tel. *bilä, pälä, byla, pyla, mñän, mynan* usw.

tuba. šor. *bilä, pälä, byla, pyla, bülö, pülö, bula, pula*

kyz. *mñan, män, münö, mö, mynan, munan, b +, p + (ausserdem B-IG 336) la, le, man, me*

küär. *bilän, bylan, pälän, pylan*

sag. *nän, nan*, ausserdem B-IG 331 : *ban, beñ, pañ, peñ, man, meñ*

blt. *män, man*

kč. *mänän, mynan, b-, p-*

koib. *bilä, byla, mänän, mynan, b-, p-*

soj. *bilä, byla, pälä, pyla*

jak. (Böhrtl. 257) »Instrumental« *nan, nän, non, nön*, (nach Kons.)

ynan usw. [Böhrtl. 259 vergleicht mit osm. *ilä* den jak. Komitativ auf *ljn* usw. — M. E. passt der Instrumental auf *nan* hierzu.]

čuv. (Ašm. 121) *pa, pe, pala, pele*, (anatri) *palan, pelen*.

Instrumental (Instruktiv)

n, + n

[Die alt. Etymologie bei Ramstedt, Form. 43—45; uralalt. bei Sinor T'P 37: 135—152 (jak. *na* und finn. *na* (Essiv) gehören nicht dazu). In den ur.-alt. Sprachen auch *n*, und scheinbar identisch mit dem Genitiv. So auch Poppe, StO 19⁵: 9]

Im atü. und bes. im uig. war es noch ein lebendes Suffix, aber in den neueren Sprachen ist sein Gebrauch viel begrenzter, und zwar überall in der temporalen, nicht lokalen Funktion (vgl. Gabbain, StO 14⁵: 10):

atü. *ok-un urdi* 'er schoss mit dem Pfeil', *jadayyn* 'zu Fuss' (kaz.

jajaun, čuv. *šuran*), wie finn. *jala-n* id. < *jalka* 'Fuss'.

mtü. (Brock. 157) *aγz-yn* 'mit dem Munde';

čag. *arka-n* 'rückwärts', *tübü-n* 'kopfüber';

osm. (Deny 261—2) *jaz-yn* 'im Sommer', *güz-ün* 'im Herbst',

kyš-yn 'im Winter', *gündüz-ün* 'am Tage'; *al-mak-syz-yn* 'ohne zu nehmen', Konv. + *s* + *n* *düş-üş-ün* 'als ich fiel';

soj. (Kat. 292—3) *čaj-yn* 'im Sommer' (atü. *jaj-yn*), *kyž-yn* 'im

Winter', *tün* 'in der Nacht' (uig. *tünün*) jak. (Schriebl, KSz

13: 61—) *kysyn* 'im Winter', aber auch zum Stamm gewor-

den: 'Winter' usw. Adv. *soyotoγ-un* 'allein' (wie finn. *yksi-n*)

< *soyotoγ* 'alleinstehend'.

čuv. (ə)n : *kun-ən sən-ən* 'Tag und Nacht' (»Modalis«, Benzing, ZDMG 96: 439—444, 463—5, der identisch mit dem obliquen Stamm auf *n* sein sollte. Der Instrumental von den Zahlwörtern sollte unter tscheremissischem Einfluss entstanden sein).

Anscheinend dasselbe *n* (oir. NO auch *ŋ*) kommt sporadisch in einigen Partikeln vor. Bang, KOsm. 1: 38—9 blk. *töbän* 'unten', kaz. *tübän*, leb. *töböŋ* id. 'nach unten'; Grönb. 46 kaz. *taŋy(n)* 'wieder', kar. L. *daŋyn*.

Dagegen ist *n*, + *n* nach den Verbstämmen *-la-ŋyn*, *-maty-n* usw. ein Konverbsuffix und hat mit dem Instr. nichts zu tun.

Äquativ auf

ča, *čä* (č)

»Cas relatif«, Deny 633—647; dass er wirklich als ein Kasus zu betrachten ist — obwohl er akzentlos ist — ersieht man daraus, dass er sich den Vokalharmonieregeln anpasst und das pronominale *n* vor sich hat.

Deny (634) will den Äquativ von tü. *čak* 'zeit, Mass' herleiten und vergleicht ihn mit Formantes otü. *čak*, osm. *žak* (Fut.), uig. *čaŋ*, kzk. *čan*; Ramst. KSz. 16: 82, SKE 46—7, Form. 46—8: mong. *-čaj* 'until' ~ kor. *-čhä*. (Der ganze Paragraph 15 der Formenlehre scheint mir nur halb fertig, und man kann nicht mit Klarheit ersehen, welche *ča*-Endungen nach Ramstedt etymologisch verwandt sind). Nach Brockelmann (156) *ča* »erweitert in *čaŋ*, *čak*«. Die Vokalharmonielosigkeit in kzk. *men-ša* 'wie ich' und čag. *nä-čay* 'wie' kann die Richtigkeit der Theorie von Deny und Poppe beweisen. Vgl. doch koib. (Castr. 39) Konv. *gan-že*, *kan-že* und *andē* (78) 'soviel'. Von dem Dem. Formans auf *ču* zu unterscheiden, Gab. atü. 89]

atü. (Gab. 89) *bunča* 'auf diese Weise', uig. *munča*, *anča*, *inča* 'soviel';

uig. čag. *näčä* 'wieviel';

čag. (Brock. 156—7) *mäničä* 'wie ich', *mojunlarynačak* 'bis an den Hals';

čag. otü. kaz. *barča* 'alles' < *bār* 'was es gibt';
 özb. (Gab. 79) *unča, bunča, munča, šunča*;
 osm. *türkü* 'wie die Türken, in türkischer Weise, türkisch', *bun-
 žylajyn* 'so'; ostanat. *jarynažak* 'bis zum Morgen'; *kač* 'wie
 viel';

oir. tel. *onča* 'alles' < *ōn* 'zehn' (Ramst. Form. 47);

koib. *nemde* (< **nemäčü*) 'wie viel';

kr. (Castr. 23) *tehe, teše* 'wie viel';

jak. *tösö, töhö* 'wie viel'; *χas* id., aber *oččo* 'so viel';

čuv. (Ašm. 326, Benzing, ZDMG 96: 450—1, 469) nur in: *miže,*
minóže, manóže 'wie', *mižoš* 'wie viel davon' (mit dem Suff.
 der 3. P.); *páχanóži, páχanži* 'sich stellend, als ob man hin-
 blicke' < Part. Präs. + Äqu. + 3. P.

Gehäufte Endungen:

Gen. + *ča*: (Brock. 156, Ramst. Form. 48) *māniη-čā* 'wie ich',
bu anyηča 'dieses ist wie jenes';

Dat. + *ča*: (Brock. 156) »Erstreckung im Raum und in der Zeit»:
 OQ *kök-kä-čā* 'bis zum Himmel';

Lok. + *ča*: (Br. 157) *tört kün-dā-čā* 'in etwa 4 Tagen', aber
ča + Lok.: *aj-ča-da* 'in etwa einem Monat';

Instr. + *ča*: uig. *marym-yn-ča bol* 'seid so wie das meines Leh-
 rers'.

ča + Bekräft. *ok*: uig. *näčük* < **näčä-ok*;

ča + *lyk* > *čylyk* (Bang, Ostasiat. Zeitschr. 8: 22—30, Räsänen,
 JSFOu 50⁷: 9) *bir ajčylyk jol* 'ein Weg von einem Monat';

ča-la-ju, ča-la-žyn (Konv.) > *čulaju, čulajyn*: uig. *munčulaju*
 'auf diese Weise', osm. *bunžulajyn* id.;

Konverbia *γynča, γanča* (čuv. *inóže*), *dukča* usw.

Äquativ auf

täg (~ *taγ*)

[Bang, Neg. Verb. 124, Grøn. 35, Ramst. Form. 53: ein *g*-Nomen vom Verb *tä* 'sagen', also urspr. vordervokalisch, wie atü. *an-däg* (neben *an-tag*) 'solcher' zeigt und von den jetzigen Mundarten noch

immer soj. *täg, däg* : *kas-täg* 'gansartig', *koj-däg* 'schafähnlich', so auch in šor. küär. kyz. *täg, däg*, tuba *tij, dij*; weiter SO, özb. auch *täk, däk*, seltener *dak*, und osm. Deny 647—8 *tek* (čag. Lehnform).

Nach Kotwicz PLA 24: 77 manžu < tü.; RO 14: 101, SJA 120—1 tü. < mandžu *taka, teke*, was weniger glaubhaft ist].

In anderen Dialekten *äg* > *äj*, und analogisch *ay* > *aj*. Wenigstens hier ist die vordervokalische Form massgebend gewesen. Ramstedt (Form. 21) behauptet kategorisch, dass »die h i n t e r v o k a l i s c h e Variante i m m e r den Ausschlag gibt».

Andere Dialekte:

taj, täj, daj, däj : kom. (özb. Gab. 74, 79), nog. tob. bar. iš.

taj, täj, töj; *d* + : kzk.

taj, täj, toj, töj; *t* + : kkir.

taj, täj, tāj, täoj; *d* + : miš. tpt. uf.

taj, täj, tāj, täoj; *d* + , *δ* + : bšk.

tyj, tāj, toj, töj; *d* + : kaz. (Bál. 34 *tāj, dyjy*)

tyj, tāj; *d* + (Radl. *tī*) : oir. tel.

Im čuv. nur *-tavlāk, -talāk* 'Tag und Nacht; ein ganzes Jahr'

< *-täglük

(> čer. *tauluk. tälök* 'Jahr', votj. *taulāk*, kaz. *täglök*, vgl. Räsänen, JSFOu 50⁷ : 10).

Äquativ auf

**kābik* usw. (Vgl. Räs. LTS 130—1)

Diese Postposition 'wie' entspricht semologisch den obigen Suffixen. Nur im Čuv. ist eine metathetische Gestalt davon, *-pek, -pak*, zum Äquativsuffix geworden, s. Ašm. Mat. 239—240.

Terminalis

čuv. *tšen* (ohne Vokalharmonie)

[Benzing, ZDMG 96 (449.), 468—9. Dadurch »wird der Termin bezeichnet, bis zu dem die Handlung vor sich geht»; nach Benzing (?) < az. *čän*, trkm. *čenli* 'bis'. Besser ~ osm. Postpos. *degin* ~ *dek* id.?):

kaş-tış-ın 'bis zum Abend', *u-n-ülşen* 'bis zum ihm'.

Wird auch an Verbalnomina gefügt:

şid-i-ülşen 'bis er erreicht' < **jet-gü-*, *kal-i-ülşen* 'bis er spricht'

< **kele-gü-*.

Kausalis

čuv. *žən, žân*

[~gtü. Postpos. *ičün, üčün, učün* 'wegen': Bang, Stud 3. 1237, Anm. (Tahsin, Altosm. Sprache 97, Gabain, Annali 1: 301) < *üč* 'Ende'; Räsänen, LTS 225: < *ič* ~ čuv. *âş* 'Inneres'; Ramstedt, SKE 71: Partiz. vom Verb **ič* 'anschauen']: *şav-ân-žân* 'deswegen'.

Wenn es sich dem Verbalnomen auf *mak, mäk* das sonst im Čuv. fehlt, anschliesst, wird daraus metathetisch *maškân, meškän*: 'um zu + Inf.' (F. T. Timofejev, Mater. k voprosu o perestrojke gramm. čuv. jaz. 38, Benzing, ZDMG 96: 449, 450, 469).

Die čuv. »unechten Kasus«

Benzing behandelt in ZDMG 96: 430—1 solche Fälle, die ich eher für denominale Nomina halte:

- 1) »Präditiv gibt an, womit das dadurch näher bezeichnete Substantivum versehen (praeditum) ist»: *lâ, lə*, (nach Vok. auch) *llâ, llə*: *žâvâr alâllâ şîn* 'ein Mensch mit, von schwerer Hand';
- 2) »Abessiv» *zâr, zər* (assim. *şâr, šâr*) ~ gtü. *syz, siz*;
- 3) »Expletiv» *lâχ ləχ* < gtü. *lyk, lik* drückt aus, welche Zahlen od. Masse erreicht (expletum) werden».

Die čuv. kombinierten Kasus

In ZDMG 96: 451—461 behandelt J. Benzing mehrere solche Fälle:

Die meisten Kasus können mit Hilfe des Possessivs der 3. P. determiniert werden und stellen damit neue Nomina dar.

Der »Präditiv» *lə* und der »Abessiv» können ohne weiteres als Nomina angesehen und dekliniert werden:

Der Dat. + der »Expletiv« *ləχ : kərgun-nε-ləχ vudâ* 'Brennholz für den Herbst';

Der Ablativ + Expletiv : *malban-ləχ-a* 'fürs erste Mal';

Der Modalis = Instr. + Expletiv : *śul-len-ləχ* 'für jedes Jahr';

Dat. + Lok. : *śar de pər-ε-rε* '101 Jahr alt';

Adv. + Mod. *śar-le-n* 'jede Nacht' usw.

III. Adjektiva

Eigentlich ist über die Deklination der Adjektiva an und für sich wenig zu schreiben, weil sie als Attribut nicht flektiert werden und substantivisch gebraucht ganz wie die eigentlichen Substantiva dekliniert werden. Ausserdem sind sie syntaktisch und formal nicht von den Substantiven zu trennen (vgl. Grønbl. 23), wenn man nicht die speziellen adjektivischen Ableitungssuffixe, wie *čyl*, *lyγ*, *ki*, *syz* (*sâr*), die čuv. Adj. auf *i* und *esker* (Ašm. 164), sowie die Partizipien berücksichtigt.

Die Verstärkung der Adjektiva kann ausser durch gewöhnlichen Verstärkungswörter wie osm. *pek*, kaz. *bik* usw. und durch eine, sonst unsinnige, alliterierende Silbe auf Labial od. andere Konsonanten angegeben werden:

otü. (Bor. 64) **ap-ak* > *appak* 'sehr weiss';

özb. (Gab. 153) *kap-kara* 'sehr schwarz' (überall, čuv. *χop-χora*);

osm. (Deny 237) *up-uzun*, *bom-boš*, *mas-mavi*, *büsbütün*;

kaz. (Bál. 39) *ap-ačyk*, *čyr-čyslak*.

Vgl. Räsänen, LTS 239. Desgleichen im mong. (Ramst. Form. 249—250), im finn. usw.

Komparation

In vielen türkischen Sprachen wird der *Komparativ* (čuv. mitgerechnet; < gtü.) durch das Verstärkungssuffix *rak*, *räk* angezeigt — wobei der zu vergleichende hervorgehobene Gegenstand im

Ablativ steht (im Jak. ein eigener Kasus, Casus comparativus auf *tayar* usw. mit Positiv). [Bang will (KSz 18: 23) das Suffix vom *yarak* (*jyarak*) 'weit' herleiten, woran auch ich glaube, s. unten. Dagegen führen Ramstedt und Brock. (133) es auf die Zustandsverba auf *ra* + Verbalnomen *k* zurück.] Im jetzigen Osm., wie auch in den Altai- und NO-Sprachen und im Jak., ist das Suffix verloren gegangen und die Adjektiva werden mit osm. *daha* 'mehr' usw. versehen.

Der *Superlativ* wird in den meisten Türksprachen durch das Verstärkungswort atü. *aη* (Ramst. SKE: 5), anderswo vordervokalisches *eη* (> osm. *en*, kaz. *iη* usw.) angedeutet.

Der Superlativ kann auch durch andere Konstruktionen angegeben werden:

osm. (Deny 236) *çorbayylar-yη eskilär-i* 'die ältesten von den Janitscharen-Offizieren';

otü. (Bor. 63) *jaxši-din jaxši* 'der beste'.

IV. Numeralia

A. Kardinalia

Was die Zahlwörter der alt. Sprachen anbelangt, so ist die merkwürdige Tatsache hervorzuheben, dass die Benennungen der einzelnen Einheiten in verschiedenen Sprachgruppen gar nicht oder sehr wenig etymologisch zusammenpassen, wie es sonst in verwandten Sprachen der Fall ist, wenigstens hinsichtlich der allerersten Einheiten. Diese Tatsache hat bekanntlich den Gegnern der »altaischen« Theorie den Anlass gegeben, die ganze Theorie anzuzweifeln. Jedoch, wie Ramstedt zuletzt in Form. 62 betont, »das Auseinandergehen der Zahlwörter in den altaischen Sprachen dürfte aber grösstenteils aus kulturgeschichtlichen und sozialen Gründen erklärbar sein«, was er selber näher begründet. Dabei soll man auch bemerken, dass die in primitivischen Verhältnissen lebenden Nomaden keinen Bedarf haben, die Zahlen genauer zu bestimmen. Dies sieht man schon bei der Beobachtung, wie unsicher die Anfangsentwicklung der gram-

matikalischen Numerusbildung (von 10 nach oben) noch in den atü. Inschriften war.

Man hat schon vor langem versucht, die türkischen, sowie die anderen altaischen Zahlwörter etymologisch zu erklären (z.B. Köller, JRAS 16: 150, Halévy, KSz 2: 91-, Németh, ZDMG 66: 560 usw., zuletzt Dumézil, *Studia Linguistica* 8: 1—15, *Journ. d.l. Soc. d. Américanistes* 44: 17—37, von denen der Letzte die sechs ersten Zahlwörter mit den entsprechenden Numeralien in der südamerikanischen quechua-Sprache vergleicht! Der Verf. hat nicht bemerkt, dass dem *iskaj*, *iškaj* '2' der quechua-Sprache eine lautlich sehr nahe Variante des *iki* 'zwei' im otü. vorkommt: *iški!*). Der Gründer der jetzigen altaischen Sprachwissenschaft, Ramstedt, hat gerade mit den Zahlwörtern angefangen (JSFOu 24¹), und in seinen letzten Lebenszeiten, als er sich bes. mit dem Koreanischen beschäftigte, hat er immer aufs neue auch die Zahlwörter berücksichtigt (in seinem SKE und zuletzt in Form. 63—5). Ich bin jedoch der Meinung, dass besonders hier die semasiologische Phantasie meines hochverehrten Lehrers am kühnsten spielte und bin bei weitem nicht immer von seinen einzelnen Theorien überzeugt (vgl. auch Benzing, Einführung 9—10). Ich beschränke mich also unten auf solche Etymologien, die mir plausibel scheinen.

Der Etymologisierung steht auch im Wege, dass die Numeralia geneigt sind, paarweise analogisch auf einander einzuwirken (*alty* ~ *jetü*, *säkiz* ~ *tokuz*).

[Ich benutze hier die Gelegenheit — vielleicht auch eine allzu kühne Phantasie — Folgendes vorzutragen. Ich habe in vielen türkischen Zahlwörtern (nach 1—5) alte Verbalformen und auch andere Wörter gefunden, die man vielleicht in irgend einem Spiel (z.B. in einem Rennspiel?) ausgerufen hat. So bedeutet *alt-dy* 'er liess nehmen', *jet-di* 'er ist hingelangt', *säk-giz* 'lass springen!', *tok-yuz* 'lass schlagen!', *jigürmä* 'das Rennen', *oltur* 'setz dich!', *kyrk* 'Bruch', *altmyš* 'er liess nehmen', *jetmiš* 'er ist hingelangt'. — Dafür finde ich jedoch keinen volkscundlichen Beweis.]

Die Zahlen

1. *bir* (gew.) auch *iš.*, mit reduz. Vok. nach Kat. *bır* : kzk. *kkir*. Idil. *bšk. tob. tüm. tara. tur.*, *pır* : bar. NO., *bır* : jak. (trkm. *ön-bır* '11'), *pər, pəre, pərre* : čuv. (Ašm. 179) [Etym. Ramst. SKE 68, Form. 63: ~ mong. *büri* 'alles']
2. *iki* : atü. uig. SO. SW. kar., *äki* : uig. (selten), krm. kom. kar. nog., *äkı* : oir. tel. *töl. tuba, eki* : özb. *kmk. krč. blk. kklp.*, *ekı* : kzk. *kkir.*, *ikı* : Idil. *bšk. tüm.*, *ikı* : MN, *küär. kyz. kam. sag. blt. kč. koib.*, *ikä* : *iš. tara. tur.*, *ıgı* : *šor. soj.*, *ııı* : *soj. krg.*, *ikkı* : *özb. kklp.* (Bask. 226), *jak.*, *icə, ik, ikkə* : čuv., *iki, işki* : otü. [Etym. Ramst. SKE 195, Form. 63: ~ kor. *pegim* 'the next', vgl. lat. *secundus* < *sequi*]
3. *üç* (gew.), *üş* : osm. (dial.), nog. kzk. *šor. küär. kyz. kč. koib. soj. krg.*, *üç* : *blk. tob. tüm. tara. tur. bar. küär.*, *öç* : Idil, *ös* : *bšk.*, *üs* : *sag. blt. kč. koib. jak.*, *üjš* (C.), *üjš* (K.) : *krğ.*, *viš, viža, višša* : čuv.
4. *tört* (gew.), *dört* : SW. kar., *türt* : MN, *dürt* : Idil, *bšk.*, *tört* : *krğ.*, *dört* : trkm., *tüört* : jak., *təvat, təvadə, təvattə* : čuv. [Etym. Ramst. Form. 62 : mong. *dörben* id.]
5. *bäš* : uig. (selten), čag. otü. tar. az., *beš* : atü. (Thoms. u. Brāhmī), *özb. trkm. osm. krm. blk. krč. kar. kkir.*, *bes* : kzk. *koib.*, *biš* : uig. (Gab.), Idil. *bšk. MN.*, *bis* : *koib. (C.)*, *päš* : oir. tel. *töl. tuba. šor. küär. kyz. soj.*, *peš* : (atü. Brāhmī) *kam.*, *päs* : *blt.*, *piš* : *kč. koib.*, *pis* : *sag.*, *päš* : *krğ. (K.)*, *bejš* : *krğ. (C.)*, *biäs, bies* : *kklp. (SW. Bask. 226)* : *jak.*, *pilək*, (Buinsk) *pillək* : čuv. < **bił-lik* [nach Ramst. Form. 64 ~ kzk. *bilek* 'Handgelenk' (nicht 'fünf!') ~ tung. lam. *bilän* id.]
6. *alty* (gew.), *alti* : SO, *älty* : *iš.*, *aldy* : *soj. krg.*, *alta* : *jak.*, *olt*, *olvə, olttə* (virj.), *ult, ulvə, ulltə* (an.) : čuv. [Ramst. Form. 64: < *al* 'nehmen'; vgl. Hartmann, KSz 1: 155: ? < **alt-dy*]
7. *jätti* : čag. SO, *jättı* : oir. tel. *tuba. küär. kyz.*, *jetti* : *özb. kom. kklp. (SW)*, *jettı* : *kkir. kam.*, *žetti* : *kzk.*, *jittı* : MN, *čättı* : *šor. blt.*, *čittı* : *sag. kč. koib.*, *jiti* : uig., *jte* : atü. Brāhmī, *jati* : čag., *jeti* : *kom. kmk. kklp. (NO)*, *žeti* : *blk. kzk.*, *žeti* : *krč.*, *jedi*,

jeddi : osm. (Hartm.), az. (Foy), *jedi* : SW. kar. nog., *jida* : miš. bšk. bar., *žido* : kaz. tpt. uf., *čädi* : soj. krg., *sättä* : jak., *šič*, *šičča*, *šičžə* : čuv. [Nach Ramst. Form. < *je* 'essen'; m. E., wie schon Hartmann in KSz 1:155 < **jet-di* 'es ist fertig, es hat gereicht']

8. *säkiz* : atü. uig. čag. srt. kom. nog., *säkkiz* : özb., kklp. (Bask. SW), *sekkiz* : trkm. kklp. (Bask. SW), *sekiz* : SO. SW. kom., *sikəs* : tur., *sägiz* : krm. kar. nog., *sägis* : oir. tel. töl. tuba. šor. küär. kyz. blt., *segiz* : kom. krč. blk., *seviz* : kmk., *segiz* : kzk., *segəs* : kkir., *sigəz* : Idil, *higəð* : bšk., *sigəs* : tob. tüm. iš. tara. tur. sag. kč. koib., *səgis*, *sīgis* : koib., *sheş*, *sās* : krg. (C), *sās* : soj. krg. (K.), *aγys* : jak., *sägiz* : atü. Brāhmī, *sağâr*, *sakkâr* : čuv. [Etym. Ramst. Form 64 : < ? *eki* 'zwei']
9. *tokuz* : atü. uig. čag. SO. kom. kar. nog., *tokkuz* : özb. kklp. (SW), *dokkyz* : trkm., *dokuz* : SW. kar., *doγuz* : krm., *toγuz* : nog. blk. krč. kzk., *toγus* : kkir. tob. iš. oir. tel. töl. tuba. šor. küär. kyz. kam. jak., *toγys* : tob. iš. sag. blt. kč. koib., *tuyāz* : Idil, *tuyāð* : bšk., *tukus*, *tuyus* : tüm., *togos*, *tōgos* : koib. (C.), *tos* : soj. krg., *tōs* : krg. (K), *tohos* : krg. (C.), *tāχâr*, *tāχχâr* : čuv. [Etym. Ramst. Form. 64 : ~ mong. *tokur*, *tokir* 'Ungelehn an Fingern'! Zu *sä-ki-z*, *to-ku-z* s. Kotw. RO 7: (61) 190]
10. *on* (gew.), *un* : kklp. (SW), Idil, bšk., tob. tüm. iš. tara. tur., *ōn* : trkm. krg., *uon* : jak., *von*, *vonâ*, *vonnâ* (virj.), *vun*, *vunâ*, *vunnâ* (an.) : čuv.

Offenbar versteckt sich das tü. *ōn* '10' in den zusammengesetzten Benennungen der Zehner, wie in gtü. *säksän* '80' und *toksan* '90' (s. zuletzt Ramst. Form. 64), dialektal noch mit einem Labialvokal *sägəzön* od. *sägəzon* usw., weiter auf einem begrenzteren Gebiete '20' (krg. čol.), '30' (soj. krg.), '40' (oir. tel. töl. soj. jak.), '50' (oir. tel. töl. šor. soj. krg. jak.), '60' und '70' (schon ganzes NO-Gebiet und jak.) und '80', '90' (alle gtü. Dialekte). Also ein Kompositum auf *-*on* tritt von desto niedrigeren Zahlen an auf, in je primitiveren Verhältnissen das betr. Volk lebt! Die Benennungen der Zehner von 20—70 sind also späteren Ursprungs als die gtü. Volksgemeinschaft. Die

Čuvassen schliessen sich dieser *on*-Rechnung erst mit 80 und 90 an.

Während der Korrektur dieses Buches habe ich das Werk »Issl. po sravn. gramm. tjurkskih jaz. II Morfologia« zu meiner Verfügung erhalten, wo F. G. Ishakov die Numeralia behandelt (SS. 176—207). Leider kann ich hier das Werk nur teilweise benutzen. Dort sind u. a. (S. 181) in einer Tabelle die Zahlwörter 10—90 in den Türkischen Sprachen übersichtlich dargestellt. — Im saryγ-uir. auch *on*-System vom 20.—90. (wie krg. čol.).

[Tü. *on* kommt auch in den mong. Zehnern 60—90 vor (Ramst. Form. 64) und im tung. *jir-en* '90' (Pritsak, UJ 26: 243—5).

Wenn das kor. Wort *on* '100' (Ramst. SKE 177) mit dem tü. *ōn* '10' zu verknüpfen ist, muss es ein altes tü. Lehnwort sein, weil das tü. Wort ein urspr. *p-* (**pōn*) Wort ist: vgl. žučen *gur-χon* (3 + 10) '13', *dur-χon* (4 + 10) '14', mandžu *tofo-χon* (5 + 10) '15' (Ramst. SKE 259, 134). Tü. *ōn* '10' gehört m. E. zu mo. *hon* (daxur *hōn*) 'Jahr', ma. *fon* 'Zeit', kor. *pom* 'Frühling', wie tü. *jyl* 'Jahr', mo. *žil* zu kor. *jel* '10'! (anders Ramst. SKE 77)]

20. *jigirmi*: atü. uig. čag. osm. az. kar., *jigirmä*: SO. krm. nog., *jigirma*: kmk., *jirme*, *jirmi*: osm., *jəgərmə*: miš. bšk., *žəgərmə*: kaz. tpt. uf., *jəgərmä*: MN, *jirmä*: kkir. tob. oir. tel. töl., *ziyrma*: blk., *žyjrma*: krč. kzk. kklp. (NO), *žigirma*: kklp. (Bask. 226), *čägərbä*: šor., *čibürgi*: sag. blt. kč. koib., *čārbī*, *čīrbī*: soj., *sūrbä*: jak., *sīrəm*: čuv. [əŋ *on* (Kat.), *ih-on* (Castr.): krg., *ek-ōn*: čol. (Verb. 32), *išk'-on*: saryγ-uir. = 2 × 10]. — In den kaukasischen Türk-sprachen blk. krč. kommt ganz isoliert das Zwanzigersystem in den Zahlen 30—90 vor. Dies muss eine Beeinflussung seitens der k a u k a s i s c h e n Sprachen sein.

[Nach Ramst. (Form. 65) < **žigür*, **žigir* 'verdoppeln' ~ mo. (MNT) *žirin* 'zwei, beide'; vgl. Kotw. SJA 112]

30. *otuz*: atü. SO. SW. nog. kzk. kklp., *ottuz*: özb. kklp., *ottus*: kkir. šor. küär. kyz. kam., *otlyz*: blt., *ottys*: tob. tüm. iš. sag. kč. koib., *odus*: oir. tel. küär., *otus*: tob., *utâz*: Idil, *utâð*: bšk., *utus*: tüm. tur., *ultus* tur., *otos*, *otâs*: krg. (Castr.), *otut*: jak.,

- vâdâr* : čuv. [blk. *zifyrma-on*, krč. *žygyrma byla on* = 20 + 10; *üžän* : soj., *üžön* : krg. (Kat.), *üžon* : krg. (C.). < *üč* + *ön*], [Ramst. SKE 203, Form. 65] ~ kor. *potari*, *pottgri* 'Bündel, Tornister']
40. *kyryk* (gew.), *ķirik*, *ķirk* : čag. SO., *kyrk* : atü. özb. osm. kar. kkir. nog. MN., *kyryχ*, *kyrχ* : osm. (O.), az., *χyryχ* : krm., *gyryχ* : osm. (O.) az., *χæræχ* : čuv. — Etym.: m. E. = *kyrk* 'Bruch'. [blk. *eki-zifyrma*, krč. *eki-žygyrma* = 2 × 20; *törtön* : oir. tel. töl., *törtän* : soj., *törtön* : krg., *tüörduon* : jak. < **tört* + *ön*].
50. *älig* : atü. uig., *ilig* : uig., *ällik* : čag. SO., *ellik* : özb., *älli* : SW. kar. nog. kklp. (SW), *elli* : özb. trkm. kmk. kklp., *illə* : Idil. bšk. MN, *äl̄* bar., *elü* : kzk., *elüv*. kklp. (SW), *elü* : tel. (dial. Verb. 32), *äl̄ig* : küär. kyz. blt., *il̄ig* : sag. kč. koib., *il̄ix*, *il̄əχ* : koib. (C.), *allē*, *alē* : čuv. [Bang, UJ 10: 22, Ramst. JSFOu 24: 13, 20; SKE 57: < *äl* 'Hand']
[blk. *eki-zifyrma byla on*, krč. *eki-žygyrma on* = 2 × 20 + 10; *päžön* : oir. tel. töl., *päžon* : šor., *päžän* : soj., *päžon* : krg. (Kat.), *bežon* : krg. (C.), *biäsuon* : jak. < *bäš* + *ön*]
60. *altmyš* (gew.), *altmiš* : SO, *altymyš* : kkir., *alpys* : kzk. kklp., *otmäl*, *utmäl* čuv. [Bang, Stud. 2: 917: 6 + *m* + *š* 'Verbalnomen']
[blk. *üč-zifyrma*, krč. *üč-žygyrma* = 3 × 20; *altön* : oir. tel. töl. šor. küär. kyz. sag. blt. kč. koib. krg. (C.), *altön* : koib. (C.), *aldan* : soj., *aldon* : krg. (Kat.), *altauon* jak. < *alty* + *ön*].
70. *jätmiš* : atü. SO. SW., *jetmiš* : özb., *jetimš* : kkir., *žetpīs* : kzk. kklp., *jitməš* : miš. bšk. tob. tur. bar., *žitmš* : kaz. tpt. uf., *šitməl* : čuv.
[blk. *üč-zifyrma byla on*, krč. *üč-žygyrma byla on* = 3 × 20 + 10; *jättön* : oir. tel. töl., *jättän* : tuba., *jätton* : küär. kyz., *čätton* : šor. blt., *čitton* : sag. kč. koib., *žētön*, *žitön* : koib. (C), *čädon* : krg., *četon* : krg. (C.), *čädän* : soj., *sättäuon* : jak. < **jäldi* + *ön*].
80. *säksän* : uig. (auch *säkiz on*, Gab. 103), čag. SO. SW. kar. nog., *siksän* : Idil. MN., *θikθän* : bšk., *seksän* : kzk. kkir., *sägəzön* : oir. tel. töl., *sägəzon* : šor. blt., *sigəzon* : sag. kč. koib.,

- sīgizōn* : koib. (C.), *sāzān* : soj., *sāzōn* : krg. (Kat.), *seheson* : krg. (C.), *ayysuon* : jak. (< gtü. *sākiz-on*), *sagâr vunnâ* usw.: čuv. [blk. *tört-zijyrma*, krč. *tört-žyjyrma* = 4 × 20]
90. *toksan* : uig. (*tokuz on*, Gab. 130), čag. SO. nog. kzk., *tokson* : kkir., *tuksan* : Idil. MN, *tukdan* : bšk., *toyuzon* : oir. tel. töl. šor., *toyuzon* : sag. blt. kč. koib., *tōgozōn* : koib. (C.), *tozan* : soj., *tōzon* : krg., (Kat.), *tohoson* : krg. (C.), *toyusuon* : jak., < gtü. **tokuz on*, *tāχâr vunnâ* usw.: čuv. [blk. *tört-zijyrma byla on*, krč. *tört žyjyrma byla on* = 4 × 20 + 10]
100. *jüz* : atü. uig. čag. SO. SW. kom. kar. nog., *jüs* : krč. kkir. MN. oir. tel. töl. tuba. küär. kyz. kam., *žüz* : kzk., *züz* : blk., *čüs* : šor. blt. sag. kč. koib. soj. krg., *žüs* : koib. (C.), *jöz* : miš., *žöz* : kaz. tpt. uf., *jöd* : bšk., *sūs* : jak., *šor* : čuv. [Etym. Ramst. (SKE 43): kor. *čul* 'line, rope', (Form 65) < *jü* 'beladen']
1000. *biη* : atü. uig. osm. krm. kar., *byη* : uig. selten (Gab. 103), *miη* : uig. čag. SO. az. kklp., *mη* : Idil. bšk., *myη* : kkir. kaz. kklp. MN, *muη* : NO. jak., *pin* : čuv. [*on čüs* : krg. (Kat.), *on žüs* (C.)]. [Etym. Ramst. Form. 65, Brock. 160 ~ mo. tung. *mingan* id.]
10000. *tümän* : atü. uig. čag. SO. oir. tel. soj., *tübän* : kyz. soj.
 Ein Wanderwort : kor. (Ramst. SKE 38, Form. 65) *čimjün* '1000', ma. *tuman*; nach B. Laufer (T'P 16: 276—) < pers.; nach Meillet (MSL 17: 292—): toch. < tü. Ném. BOH 5: 93: tü. < toch. *tumana*. Brock. 161: »Falls urspr. iran., zur Wurzel *tu* 'schwellen'; falls urspr. türk., so könnte es mit *tuman* 'Nebel' (MW 267) identisch sein, das ins Russ. entlehnt.»

Zusammengesetzte Zahlgruppen

In den atü. Inschriften begegnete man solchen Zusammensetzungen, wie *jäti jigirmi*, also zuerst der Einer und dann der Zehner. Bei der Entzifferung der Orkon-Schriften übersetzte man anfangs diesen Typus durch '27' (so auch Thomsen und Radloff), dies aber führte zu unmöglichen chronologischen Schlussfolgerungen. Dann bemerkte Bang-Kaup (Vorwort u. Anhangin: J. Marquart, Die Chro-

nologie der alttürkischen Inschriften, Lzg. 1898) ganz richtig, dass dieser Typus mit '17' übersetzt werden muss. In den uig. Handschriften kommen dafür solche Typen vor, wie *jäti jigirmikä*, also der Zehner im Dat. und die Übersetzung ist folgerichtig 'sieben vom zweiten Zehner' = '17'. Ganz dieselbe Rechnungsart findet sich in den ostsee-finnischen Sprachen, z.B. noch in der finn. Literatursprache von 11—19: *yksitoista*, in der älteren Literatursprache deutlicher *yksitoistakymmentä* 'eins vom zweiten (Zehner)' = '11', mundartlich auch *kaksikolmatta* 'zwei vom dritten (Zehner)' = '22' usw. Dasselbe System hat Potanin 1886 bei den Saryγ-Uiguren aufgezeichnet, was Barthold erst 1906 den Wissenschaftlern bekannt machen konnte (ZVO 17). Eine ähnliche Oberstufenzählung hat jetzt Pritsak (ZDMG 105: 184—191) im jak. und in einigen tungusischen Dialekten gefunden.

Es kann sein, dass dieser Typus *üč jigirmi* in den Jenissei-Schriften auch '23' bedeutet hat, wie Gabain StO 14⁵: 6 bemerkt. Damals war die Zählung ganz auf einer Anfängersstufe! Wie bekannt, ist die Rechnungsweise in den heutigen Mundarten: erst der Zehner, dann der Einer, also: az. *on jädđi* '10 + 7' = '17', kom. *on jätti*, kaz. *un židə*, soj. *on čädĭ*, jak. *uon sättä* usw.

Diese Zählungsweise war auch für die Inschriften bekannt, aber zwischen den beiden Zahlen musste *artuk(y)* 'mehr, Plus' hingefügt werden: *kyrk artyk(y) jäti* '40 + 7' = '47'. Gleichermassen konnte später im SO *taky* od. *da* zugefügt werden: (Brock. 161) *alty jüz taky jigirmi jäti* '600 + 27' = '627'; *miŋ da otuz* '1 000 + 30' = '1030'. Auch jak. *orduŋa* (< **artuk-i*) bedeutet dasselbe [S. Kotw. RO 7: 201 (= 72)]. Ganz selten kommt im SO die Subtraktion durch das pers. *käm* 'weniger' vor: (Brock. 161) *bir käm otuz* '29'.

B. Ordinalia

'Der erste' und zuweilen auch 'der zweite' haben, wie in vielen anderen Sprachen, Formen, die etymologisch nichts mit den zwei ersten Kardinalia zu tun haben, z.B. uig. *baštynky* 'der erste', eig. 'der am Haupt befindliche' < *baš* 'Haupt' + Abl. + Adj. *ki*; des-

gleichen jak. *bas-ta-ky* mit Lok. Zeichen; soj. *baš-taj-ky*; auch krg. *baš-ky* ohne ein Kasussuffix; čuv. *mal-dan-çi*, eig. 'das Vordere' + Abl. + Adj. *çi* (Grøn. 30). Im Jak. auch *burunġu* < *burun* 'Nase; vorn' + Adj. *ki* und *maŋnajgy* < *maŋnaj* 'Stirn' + Adj. *ki*; kaz. (Bál. 41) *ələkə* (atü. *ilik*) < *il* 'das Vordere' + Adj. *ki*; kaz. *äüälə* < arab. *ewel* + 3. P. *i* usw.

Im Uig. hiess 'der zweite' gewöhnlich *iki-nti*, das Ramstedt (SKE 195) aus **m* + *ti* herleitete (~ mtü. *iki-ndi*, Rby. *iki-ndü*, *iki-ndük*, kom. *eki-ndü*, Brock. 164, auch in einigen Ausdrücken im Osm. bewahrt: *ikindi* 'Gebet vor Sonnenuntergang', kaz. *ikəndə*). Nach Bang (Túrán 1918: 522) wäre die Endung mit osm. *nty* in *ak-ynty* 'Strom' zu vergleichen. Im Uig. kommt auch die merkwürdige Form (Gab. 106) *ikinti-š-kä* 'gegenseitig' vor.

Erst vom 'dritten' an endeten die Ordinalzahlen mit *ně* (*üčüně*, *törtüně* usw.), was Ramstedt (SKE 195, Form. 66, 238) aus **n-ě* herleitete, wo *ě* = *ěi* Nomen actoris, und mit čuv. *məš* : *višəməš* 'der dritte' verglich (aber in der Tat heisst es im čuv. *məš* : *višəməš!* S. 238 richtig *məš*, aber dies < gtü.!). Nach Bang (Stud. 2: 917, Túrán 1918: 522) wäre *ně* mit dem Abstraktiv *ně* gleich, und die mit dem Suffix der 3. P. *i* versehenen Formantien auf *něi* sich zu *mži* in *jeddi-mži* 'der siebte' (Túrán 1918: 524—6) entwickelt wären. Jedenfalls scheint das *m* ursprünglich zu sein, vgl. auch čag. (Brock. 164) : *ikimčisi* bis *säkizimčisi* (wo eine Doppelendung der 3. Pers., wie *bir-i-si*, vgl. auch sag. *üzünžisi*) und die Formantien im čuv. auf *m-əš*, immer vordervokalisch = 3. P.

Was das gtü. *ě* anbelangt, so ist damit wohl das tung. Formans auf *ěi* und *něi* zu vergleichen. [? ~ finn. *nte* id.]

Später wurden die Ordinalzahlen auf *ně* mit der Endung der 3. Person *i* versehen und die Endung *něi* auch auf die Zahlen 1. und 2. ausgedehnt: otü. (Bor. 67) *něi*, özb. *něy*, *něi* (auch *nečiněi*, *ničäněi* 'der wievielte'), osm. *birinži*, *ikinži*, *üčünžü*; *kačynžy* 'der wievielte', koib. (Castr. 18) *birənžə*, *ikənžə* usw.

Im Jak. (Böhtl. 262—3) wurde in den Ordinalzahlen das **ně* > *s* : *biris*, *ikkis*, *üsüs* usw. (Instr. *birisin* 'zum ersten Male'), aber in den Monatsnamen wurde es mit der 3. P. erweitert : *tördünnü* (< **tör-*

tünčiči 'der 4. (Monat)' = 'August', *bäsinniči* 'der 5. (Monat)' = 'September' (vgl. Räs. LTS 182, 204). — Auch čuv. *məš* < *m* + *aš* enthält das Zeichen der 3. P. *aš*, s. Benzing, ZDMG 94: 261. Ausser den jetzigen Ordinalien auf *məš* traten jedoch im älteren čuv. einfachere Endungen auf *əm*, *əm*: *vižəm kun* 'vorgestern', eig. 'den dritten Tag', *vižəm sul* 'das 3. Jahr' (vgl. Ašm. Mat. 181, Benzing *ibid.*). Wenn die Deutungen von Mikkola der altbulg. Fürstenliste richtig sind, sollten hierher die Wörter, wie *-alem* 'der erste', *večem* 'der dritte', gehören.

In den alten otü. (čag.) Quellen kommen auch ausnahmsweise Formantien auf *anč*, *änč* vor (*törtänč*, *onanč*, Brock. 164). Häufig werden die Ordinalsuffixe an die Kollektiva auf *la*, *lä* gefügt (*ikilänčiči*, *altylančy*, Brock. *ibid.*).

Nur das Krg. (Castr. 18) hat das folgende System: Nach dem Muster *baš-ky* 'der erste' (*baš* 'der Haupt') entwickelte sich analogisch die Endung *šky*, + *šk* + : *ihiškə* 'der zweite', *üžü-škü* 'der dritte' usw. S. Bang, UJ 10: 18—9, Kotw. RO 7: (75) 204—5.

Das Soj. hat nach dem Wörterbuch von Palmbach zu urteilen für den Begriff 'der erste' den Ausdruck *baštajky*, wo *ta* natürlich das Lok. Suff. ist und *ky* die Adj. End. *ki* (was ist dann *j* dazwischen?) Nach demselben Wb. besitzt das soj. noch zwei Systeme für Ordinalia: Adj. End. *ki* : *bir-ki*, *iji-ki*, *üš-kü*, *dört-kü* usw. Das andere System ist mong. Ursprungs : *bir dugār*, *iji dugār*, *dört dugār* usw. — [Auch das mong. hat das System auf *da-ki* : burj. *nege-dəxi* 'der erste', *χοjor-doxi* 'der zweite' neben *nege-dügēr*, *χοjor-dugār*]

C. Kollektiva

ayu, *agü*

[Bang, Túrán 1918: 516 (nach Vok.) *yu*, *gü*, Stud. 2: 917: »Abstrakta auf *yu*, *gü*, dasselbe wie in *ič-ä-gü* 'Eingeweide'; Brock. 162 : Konverb auf *yu*, *gü*, »eines von den Zahlwörtern mit *a* abgeleiteten, sonst ungebrauchlichen Verbuns»; nach Ramst. SKE 12, Form. 66, 236 steht dies in etym. Beziehung mit mo. *agulža* 'zusammentreffen'. Die ur-

sprünglich h i n t e r v o k a l i s c h e Gestalt wird tatsächlich auch durch das Özbekische bezeugt: *byrav*, *brau* (neben *biräv*)! Im Mo. auch *gu-la* (*n*) in derselben Bedeutung: Böhtl.: 262, Kat. 308, 312, Kotw. RO 7: (77—8) 206—7, Bang, UJ 10: 18]

bir-ägü: uig. čag., *biräü*: srt. kom. iš., *biräü*, *brau*, *byrav*: özb., *birō*: ham., *bürō*: kkir., *bəräü*: kzk. Idil. bšk. MN, *pürü*, *pürü*: oir. tel., *pərō*: küär. kyz., *pürä*: sag. blt. kč. koib. soj. krg., kar. Zaj. PKO 15: 52—3) -ov, -öv; jak. (Böhtl. 262) *ya*, *iä*, *uo*, *üö*; čuv. *vunnô* 'alle zehn' gehört nach Ramstedt dazu.

ayun, *ägün*, (nach Vok.) *yu*, *gü*

[Das Vordere + Instr. *n*]

uig. (Gab. 105) *äkigün* 'zu zweien';
 krg. (Castr. 18—9) *ihän*, *ihän*; *üžän*, *üžän*;
 jak. (Böhtl. 262) *yan*, *iän*, *uon*, *üön*.

ala, *älä*, (nach Vok.) *la*, *lä*

[Ramst. Form. 66 : ~ mo. *χoto-la*, *χana-la* 'alle'; auch *-lan*]

otü. (Brock. 162) *ikilä*, *ikkilä* 'zweimal';
 özb. (Gab. 91) *üčälä* 'alle drei';
 leb. (Kat.) *äkilä* 'beide'.

Kombinierte:

lap, *läp*

[Denom. Verba auf *la* + Konv. *p*]

özb. (Gab. 91) »Zusammenfassendes Zahlwort»: *jüz-läb kiši* 'hundert von Menschen', *alty-lab* 'sechs zusammen, zu sechsen';

kaz. (Bál. 42) *lab*, *läb*, *nab*, *näb*: *ikə-läb* 'vagy kettő';

kaz. uf. tpt. (Kat. 45⁷—8) *altylap*, 'alle sechs', *žözlä_op* 'alle hundert';

miš. (Kat. 45⁷—8) *ätylap*, *jözlä_op*;

tob. (Kat. 45⁷—8) *altylap*, *jüsläp*;

soj. *alap*, *äläp*, (nach Vok.) *lap*, *läp*: (Kat. 457) *in-läp*, *tört-äläp*, *aldy-lap*, *säz-äläp*, *toz-alap*.

alasy, äläsi, (nach Vok.) *lasy, läsi*

[Kollekt. *ala, la* + 3. P. *si*]

otü. (Brock. 162) *tört-älä-si*;

özb. (Namangan : Rešetov, Gordl. Alb. 228) *üč-älä-si*;

ayula(n), ägülä(n), (nach Vok.) *γula(n), gülä(n)*

[Kollekt. *ayu, γu*, + Koll. *la* (+ Instr. *n*)]

čag. (Rby. Brock. 163) *ikäülän, üčäülän*;

kšy. jrk. (Kat.) *birölän*;

kar. Zaj. PKO 15: 54—5 *ek-ov-lań* usw.

kkir. (Kat.) *ökölö* 'zu zweien' < **ikigülä*;

šor. *igälä, igilä*;

kyz. *ikölöŋ*;

hak. (Bask. 413) *iköleŋ*;

sag. blt. kč. koib. *ikkölän*;

soj. (Kat. 309) *inälä, igälä*

(Palmb.) *iji-lä(n)*, aber *üžä-lä*;

SGTJ 2: 198 *üž-äl-ä(n)*, also **al-ayu-n*;

koib. (Castr. 18—9) *ikölän, üčölän*;

kr. (Castr. 18—9) *ihälän, ihälän; üžälän, üžälän*.

kaz. bšk. SGTJ 2: 197 *ayu-la-šyp* [š rezipr.]

ayu + jak

jak. (nach Jastremskij Kotw. RO 7: (80) 209) *ya-jax, uojax* :

uon-uojax 'seulement en 10'.

äl-dyrzy, äl-dirzi (< ?):

soj. (Palmb.) : *üž-äl-dirzi, dört-äl-dirzi, bež-äl-dirzi, ald-äl-dyrzy*.

D. Distributiva

In den meisten heutigen Sprachen lautet die Endung *ar, är* (nach Kons.), *šar, šär* (nach Vok.). So z.B. özb. (Gab. 90) *birär* 'je ein', *ikišär* 'je zwei', *üčär* 'je drei'; osm. (Deny 317—8) *birär, ikišär, alty-*

šar 'je sechs', *onar* 'je zehn', auch *azar* 'je ein wenig', *kačar* 'je wie viel', *jarymšar* 'je eine Hälfte' (š nach einem Kons.!); kaz. (Bál. 42) *ar*, *är*, (nach Vok.) *šar*, *šär*.

In einigen Sprachen hat das š sein Vorkommensgebiet erweitert und zwar so, dass es durch einen B i n d e v o k a l sich dem Stammkonsonanten anschliesst: čag. (Brock. 163) ausser *jarty-šar* 'je eine Hälfte', *illi-šär* 'je 50' auch *kyrk-y-šar* 'je 40'; blk. (Kz 15: 185) ausser *eki-šer* 'je zwei' auch *üc-ü-šer* 'je drei', *tört-ü-šer* 'je vier', *beš-i-šer* 'je fünf!' — Die Endung *šar*, *šär* ist auch ins Čuv. entlehnt, wo sie noch weiter verbreitet ist: (Ašm. 184) nur 'je ein' heisst *pər-er*, aber danach *šar*, *šer* auch nach Konsonanten: *ikšer* 'je zwei', *viššer* 'je drei', *sakkār-šar* 'je acht'.

Da man sonst in den Türkisprachen keinen Bindekonsonanten š findet, muss man für š eine Erklärung finden. In JSFOu 50⁷: 6 habe ich die Endung *ar*, *är* von *är* 'Mann' hergeleitet, also hier »jedermann«. Auf die urspr. vordervokalische Gestalt weisen folgende abweichende Vertretungen hin: osm. NO (Räs.) *azer* 'je ein wenig', osm. Konja (Kúnos) *onär* 'je zehn', (Meninski) *oner*, *altyšer*, *dokuzer* (vgl. Bang, Túrán 1918: 528). Weiter als selbständiges Wort in Tišastvustik: *jäti är*, *säkiz är*, »als wäre *är* 'Mann' im Spiel» (Bang, ibid. 529); vgl. auch uig. (Gab. 105) *bir bir är* 'je ein Mann', *biš-är jüz-är-in baryp* 'er war jedesmal mit 500 Mann ausgezogen und . . . '.

Die Endung *šär* kommt meines Erachtens analogisch von *beš-är* 'je fünf' (paarweise zuerst auf *altyšar* < **alty är*), warum nicht auch von *altmyšar* 'je 60', *jetmišär* 'je 70'. S. Brock. 163; dort sehe ich, dass schon Abū Hajjān (143, 15) hier das Wort für 'Mann' findet. Auf der richtigen Spur ist auch Bang, Túrán 1918: 526 (UJ 10: 19): »*bäšär* . . ., als es sein -š- den andern vokalisch auslautenden Zahlwörtern abgetreten hat». Doch leitet Bang -*är* aus dem Direktiv *gärü* ab (was sonst urspr. hintervokalisch ist)! Die Theorie von Distr. *är* = 'Mann' ist, glaube ich, schon allgemein angenommen. S. z.B. Zaj. PLA 15: 52; Ramst. SKE 177 *on-är* 'ten men'.

Eigentümlich sind die Formen uig. (Gab. 105) *ikirär* 'je zwei', čag. (Brock. 163) *ikirär*, *ikilär*. Brockelmann hält sie für die ursprüngliche

Form **ikir* (ein mongolisches Wort für 'Zwillinge'! Vgl. auch Bang, Túrán 1918: 527), wobei *ikirär* »durch Wiederholung der Endung dem rhythmischen Schema der übrigen Zahlen als *ikirär* . . . mit Dissimilation *ikilär* angeglichen wird«. Ich meinerseits sehe die alte Form in *ikilär*, wo *l* derselbe Ausdruck der Zusammengehörigkeit ist, wie z.B. in den Kollektivzahlwörtern *la*, *lä*, Adj. *ly*, *li*, *lyγ*, *lig*, Subst. *lyk*, *lik* und Verben *la*, *lä*, und demgemäss *ikirär* umgekehrt eine assimilierte Form von *ikilär* ist. Die Form *ikilär* wäre somit ein Prototyp für die künftige Pluralendung *lar*, *lär* < **l* + *är* (trkm.) 'Mann'! Dieses *lär* lebt noch im Koib. als Suffix der Distributivzahlwörter nach den Vokalen:

koib. (Castr. 19) Koll. <i>ār</i> , <i>ār</i> , (nach Vokalen) <i>lār</i> , <i>lār</i>			
kr. » » <i>ar</i> , <i>är</i> » » <i>lar</i> , <i>lär</i> :			
koib. <i>birār</i> 'je ein', <i>ikälār</i> 'je zwei', <i>üčār</i> 'je drei'			
kr. <i>birār</i> » <i>ihilär</i> » <i>üžār</i> »			

Dass das Element *l* wirklich auch in den Distributivzahlwörtern vorkommt, ersieht man aus dem Jak. (Böhtl. 262) Distributiv **lyγ*, **lig* > *l̄y*, *l̄i*, *t̄y*, *t̄i*, *t̄ü*, *t̄ü*, *d̄i*, *n̄ü* : *bir-d̄i* 'je ein', *ikki-l̄i* 'je zwei', *üs-t̄ü* 'je drei', *uon-ča-l̄y* 'je zehn etwa'. Vgl. uig. (Gab. 105) *miη-lig* *tümän-lig* 'zu Tausenden und Zehntausenden'.

In distributivem Sinn braucht man auch den Ablativ *dan*, *dän*, *tan*, *tän*; *din*; *dan* usw.: Bang. (Túrán 1918: 529: otü. *iki-din* 'je zwei', kzk. *bäs-tän* 'je fünf', tel. (Verb. 33) *alty-dan* 'je sechs', *pir-den* 'je ein'; hak. (Bask. 413) *üs-ten* ~ *üz-er-den*, *on-nan* ~ *on-ar-dan*; ibid. Distributiva auch *ar*, *er*, *lar*, *ler*, aber auch *arlap*, *erlep*, *larlap*, *lerlep* : *ikiler-lep*.

In derselben Funktion verwendet man auch den Instruktiv *in*, Bang (Túrán 1918: 521, 531): čag. *birin* 'eizeln', otü. *ikin-birin* 'zu einem und zu zweien'. Bes. häufig ist dies im Čuv. (Ašm. 187) *ikkə-n* 'zu zwei' (Benz. ZDMG. 96: 441: neben diesen auch Distr. *šer* + *n* : *ik-šer-an* 'zu je zweien').

E. Andere Numeralableitungen

Approximativa

- jak. (Böhtl. 262) *čča*, *ča* 'ungefähr' bei runden Zahlen : *uon-ča* 'gegen Zehn', *sūrvä-ččä* 'gegen zwanzig';
 hak. (Bask. 413) *ča*, *če*, *ža*, *že*: *otys-ča* 'ung. 30', *muŋ-ža* 'ung. 1 000'.

č, gtü. *z*

- čag. (Brock. 163) *ikkiz* 'Zwilling'
 osm. (Deny 318) *ikiz* id., *üčüz* 'Drilling' usw.
 čuv. *ičər*, *jəčər* 'Zwilling' ~ mong. *ikire* id. Davon Ableitungen:

+ *lyγ*:

- osm. (Deny 318) *ikizli* 'doppelt' od. in 'zwei Teile geteilt' usw.

+ *ak*, *äk*

- čag. (Brock. 163) *ikizäk* 'doppelt'.

r-ägün

- čag. (Brock. 163) *iki-r-ägün* 'zweifelhaft'. Vgl. uig. (Gab. 106) *ikirčkü* 'Zweifel'.

än, *an*

- özb. (Gab. 93) *birän*, *byran* 'einer, ein anderer, eins'; *birän-tä*, *byran-ta* 'irgend einer, irgendein'.

kül, *kil*

- uig. (Gab. 106) *üčkil* 'Dreieck';
 čag. *üčkil*, *üčkül* 'dreieckig', *törtkül* 'viereckig' (Brock. 164);
 čuv. *təvatkäl* 'quadrat(isch)' [Räs. FUF 26: 138—9: < *kol* 'Arm, Verzweigung, Himmelsgegend, Seite'; Ramst. SKE 79: ~ -*gül* in *jeŋ-gül* 'leicht' ~ čuv. *səmäl* id.?)

Die Rechenarten

sind sehr verschieden in den Türksprachen.

Addition:

- osm. (Deny 314) mit Hilfe des Wortes *daha* 'auch, mehr, plus':
beš, *iki daha*, *jedi eder* '5 + 2 = 7';
 hak (Bask. 414): *čitee üsti çossa*, *on polar* '7 + 3 = 10';

Substraktion:

osm. (Deny ibid.) *beşden iki çykdy, üç kaldy* '5—2 = 3';

hak. (Bask. ibid.) *sigisten üsti alza, pis polar* '8—3 = 5'.

Multiplikation:

osm. (Deny ibid.) *beş kerre beş, jirmi beş* '5 × 5 = 25'. Andere

Synonyma für osm. *kerre*, auch *defa* (beide < arab.) 'mal';
atü. (Gab. 105) *kat : iki kat* 'zweimal' < mtü.

ka 'aufschichten, zusammenlegen';

atü. *kata : üç kata* 'dreifältig', scheinbar *a*-Konv. von uig. usw.

kat 'hinzufügen'; krg. *kata : ihi kata* 'zweimal';

hak. *ikini törtke kataza, sigiz polar* '2 × 4 = 8'.

koib. (Castr. 20) *katap : bir katap* 'einmal', *ikinžə katap* 'das
zweite Mal';

koib. (Castr. 20) *kadel*, krg. *kādel* : koib. *bir kadel* 'einfach', *iki
kadel* 'zweifach', krg. *ihī kādel* 'doppelt', *üjš-kādel* 'dreifach';

čag. (Brock. 162) *katla : üçkatla* 'dreimal'; vgl. Kotw. RO 7:
(79—80) 208—9;

atü. auch *jol* 'Weg', mit dem Suff. der 3. P. *joly : alty jol* 'sechsmal',
üč joly 'dreimal';

özb. (Gab. 93) *bir joly* 'auf einmal';

kaz. *tapkâr* < mong. : *bər tapkâr* 'einmal';

čag. (Brock. 162) auch solche Redewendungen, wie QB *birčä üč*
'dreifach', *biri on* 'zehnfach';

soj. die Endung *a, ä* (Grøn. 29) : *čädä* 'siebenmal', *toza* 'neunmal';
nach Kat. heißen diese *čädä, čädälä*, also < **ayw-la*;

jak. (Böhtl. 263) die Endung *da, dä, ta, tä* < ? mong.

jak. *bir-gä* (? Dat.) 'zusammen auf einmal'.

Division und Bruchzahlwörter:

osm. (Deny ibid.) *dörtte iki, iki var* '4:2 = 2';

hak. *altyny ikee üleze, üs polar* '6:2 = 3'.

So werden die Brüche in den alten Quellen ausgedrückt: (Brock. 162) *üčdä bir* '1/3', also mit Lokativ, aber bisweilen auch mit Ablativ: *ondin bir* '1/10'. — Der Nenner steht im Abl. im Otü. Özb. Trkm. Kaz. Bšk. usw., aber im Lok. im Osm. Az. Kmk. usw. (SGTJ 2. 190). Der

Lok. hatte ja urspr. auch die Funktion des Abl. (Dmitr. Gr. bašk. jaz. 93).

¹/₂. Die Hälfte hat eigene Benennungen:

jarym (< *jar* 'zerspalten'): kom. kar. kaz. oir., SO *jerim*, hak.

čarym, koib. *žārym*;

jarty: kar. kaz. bar., hak. *orty*;

kēsek: krg. < **käs-äk* 'das Abgebrochene, der Teil';

bučuk: krm., *bužuk*: osm.

¹/₃ usw.: Ordinalzahlwort + *ülük* 'Teil';

koib. (Castr. 20) *üčünžə ülüχ* ¹/₃';

krg. » *üžüškü ülüg* ¹/₃'.

¹/₄ wird in mehreren Sprachen mit dem persischen Lehnwort

čejrek angegeben: özb. osm. usw.

Im hak. (Bask. 413—4) werden die Bruchzahlwörter in zweierlei Weise bezeichnet:

1) Mit der Genit. Konstruktion: *alty-nyŋ piz-i* ⁵/₆';

2) Mit *-lyŋ*-Suffix: *pir tört-tig* ¹/₄' = *karys* (< *karyš*).

V. Denominale Nomina

a, ä

[Nach Ramstedt, Form. 205: < **aj* (mong.). S. 207: »Es ist auch möglich, dass dieses *-ai*, das besonders im Mongolischen gut belegt ist, ursprünglich nur eine Variante des viel häufigeren Suffixes *-gai* ~ *-kai*, tü. *-ya* ~ *-qa*, tung. *-ga* ~ *-ka* gewesen ist. »]

kaz. *kindärä*, čuv. *kandra* 'Schnur' (> čer. MSFOu 48: 141)

kindər, čuv. *kandâr*, uig. usw. *kändir* 'Hanf'; (Ramst.) kzk.

tizä 'Knie', 'Stiefelschaft' < *tiz* 'Knie' ~ mo. *tür-ei* 'Stiefel-

schaft'; čag. *koša* 'doppelt', 'paarig' < *koš* 'Paar'; *toka* 'gesät-

tigt' < *tok* 'Sätte'; (Brock. 88) *ilä* 'herrschend' < *il* 'Volk';

MK. *törä* ~ *tör* 'Ehrenplatz'.

Nach Ramstedt (Form. 206) ist das deverb. Adjektiv auf *ma* von dem Nomen auf *m* mit diesem *a* gebildet.

ač, s. *č*.

ayut, s. *γut*.

ak, s. *k*.

an, s. *n*.

jak. *aŋa*, s. *n-gy*.

aj, *äj*

[< ? mong. S. oben *a*, *ä*]

Rby. (Brock. 88) *ilaj* 'Stirn', 'Gegenwart' < *il* 'Platz an der Tür der Jurte' (= *il* 'vorn' in *il-gärü* 'vorwärts' usw.); čag. otü. trkm. kom. kaz. *maŋlaj*, kzk. tel. *maŋdaj*, bar. *maŋmaj* 'Stirn' < (m.E.) *män* 'Gehirn' + *ilaj* (s. oben); čag. kar. *taŋlaj* 'Gaumen', kzk. kkir. oir. *taŋdaj* id., leb. šor. *taŋmaj* ~ mong. *taŋlaj*; *oŋaj* 'leicht' < *oŋ* 'rechts'; *kolaj* 'leicht' ~ *kol* 'Arm' [Ramst. Form. 204: < *kol* + *aj* 'gut']

jak. Böhtl. *aj*, *äj*, *oj* (*öj*): *tüökäj* 'Betrug' ~ *tüökün* 'Betrüger'; *sīkāj* 'feucht' < **ēik* 'Feuchtigkeit'; *tuoraj* 'Querstück' < *tuora* 'in die Quere gehend'.

ě (nach. Vok.), *aě*, *äě* (nach Kons.), selt. *uě*, *yě*;

čuv. *ś* (auch nach Kons.). Gew. Deminutivsuffix.

[Nach Ramst. Form. 215 < alt. *ěi*, *aěi*]

mtü. *ata-ě* 'Kind, das den Vater spielt'; *ana-ě* 'Mädchen, das die Mutter spielt'; oir. *aba-š* 'Grossvater'; *änä-š* 'Grossmutter'; čuv. *ut-ś-əm* 'mein Pferdchen'; *χoda-ś* 'kleiner Sack, Schote, Hülse, < **kalta*: (kaz.) 'Tasche, Beutel' + *ě* (> čer. MSFOu 48: 172 *otôža*, *altatsa* id.), anders Ramst. SKE 127; (Brock. 90) *bäg-äě* 'Prinz', *köt-iě* 'Stinker' < *köt* 'Hinterer'; kom. *kap-uě* 'Beutel' < *kāp* 'Geschirr'; jak. *urag-as* 'Stange' < **suruk-aě* ~ oir. *syryk* id.

Davon *ě-ka*, *š-ka*: uig. *abu-čka*, čag. *abu-ška* 'der Alte'; kaz.

**jarška* 'Liebchen' > čuv. *jerške* < pers. *jār* id.

ča, *čä*. Demin.

[Ramst. Form. 217: *č* + *aj*, Kotw. SJA 82: Verkürzung < *čak*; Brock. 90—1]

čag. (Brock. 90) *aŋa-ča* 'Dame' < *aŋa* 'Herr, Wirt', also hier Feminin; kar. (Zaj. PKO 15: 23) *ana-ča* 'Mütterchen'.

Farbennamen (Brock. 90): *ala-ča*, 'scheckig', *kyzyl-ča* 'rötlich';
osm. (Zaj. ibid. S. 24) *ejî-žü* 'ziemlich gut' usw.

čak, čäk ~ čuk, čük ~ čyk, čik

[< č + k; Ramst. Form. 217, Brock. 91—2, 94, 95—6; Kotw. SJA 82; vgl. Bang, Monogr. 32—3]

Sehr beliebte Deminutiva, oft auch als Abstrakta:

- 1) uig. *bi-čäk* 'Messer', čag. (Brock. 91) 'Nadel' < uig. *bi* 'Messer',
jak. *bî* 'Schneide' (Räs. UAJ 25: 20); oir. *aba-žak*, *ap-čak* 'Väterchen';
kklp. (Bask. Gordl. Alb. 51) *kelin-šek*;
jak. (Böhtl. 235), *čaχ, čäχ, čoχ, čöχ*: *tür-čaχ* 'ein kleiner Salmo Nelma' < *tüt, simir-čäχ* 'ein kleiner lederner Schlauch';
čuv. **ža, *ša* > čer. *otâža, altatsa* 'Hülse' < altčuv. **χoltaža*
(> čuv. *χobaš*) ~ kaz. **kalta-čak*, wie *ujân-čak* 'Spielzeug'.
Davon osm. *žay-yz, žeg-iz*: *ev-žegiz* 'Häuschen' [Ramst. Form. 225].
- 2) čag. (Brock. 95) *am-čuk* 'cunnus'; kom. *bäbü-čük* 'Pupille' < *bäbäk*;
kar. (Zaj. PKO 15: 26) *kap-čuχ* 'Sack'. Davon *čuk-as, čük-äs*:
čag. (Brock. 96) *at-čukas, it-čükäs*.
- 3) MK. *kan-čyk* 'Hündin' (Femin.! < **kan* 'Hund', Ramst. SKE 84,
Räs. MSFOu 98: 131); *kyl-čyk* 'Grannen', osm. (Zaj. ibid. 26) *bebe-žik*
'Kind' < *bebek*.
Davon *čyy-as, čyy-az, čyy-ač*: (Brock. 96) *ja-čyyas* 'kleiner Bogen';
(Brock. 142) *kul-čyyaz* 'Knechtchen' [Bang, Stud. 3: 1 239];
osm. *julduz-žyyač* 'Sternchen'.

čan, čän, čän, čän

[Bang, Monogr. 33: verwandt mit *čäk*; Ramst. SKE 22, Form. 238—9:

< skor. *čjan* 'Meister' < chin.]

uig. *ajančan* 'hochachtungsvoll' < ?*ajanč* 'Verehrung' + *čan*;

otü. (Bor. 53) *iš-čan* 'arbeitsam', *uiku-čan* 'schläfrig';

özb. (Gab. 32) *köjlök-čän, köjnök-čän* 'nur mit einem Hemd bekleidet';

- kzk. *kir-šan* 'sich leicht beschmutzend';
 kklp. (Bask. 189) *is-šen* 'arbeitslustig'; kaz. (Bál. 72) *süz-čan*
 'gesprächig', *yšanyu-čan* 'leichtgläubig';
 oir. *uruščän* 'streitsüchtig' (*korkunčäk* 'bang' < ? *korkunč-čäk*
 od. -čäk direkt nach dem Verbum).

čy, či. Nomen actoris.

Verbreitet in allen Türkssprachen. Hinsichtlich der Dialektformen s. Kat. Urj. 168—172. Im Jak. (Böhtl. 254—5) mit einem *t* erweitert: *syt, sit, sut, süt*, aber auch *č + t, ž + t, ŋ + t* < **ž + t*: *aty-syt* 'Kaufmann' < **satyy-čyt, kömüč-čüt* 'Silberarbeiter' < **kö-müš-čüt, timir-žit* 'Groschmied' < **timir* 'Eisen', *altan-nyt* 'Kupferschmidt'. [Nach Böhtl. (199) wäre das *t* »die missverständene mong. Plur. Endung«; nach Bang, KOsm 3: 13 ein Überbleibsel der 3. Pers. *ta, tä* < *sy, si*]; ausserdem kommt im Jak. auch das merkwürdige *ččy, čči, čy, či* vor: (Böhtl. 225) *symyja-ččy* 'Lügner' < *symyja* 'Lüge'; *ürümä-čči* 'Schmetterling' < *ürümä* 'Schaum' (volks-etymologisch). Im čuv. *žđ, žđ, ś*: (Ašm. Mat. 105) *šyru-žđ* 'Schreiber' < *šyru* 'Schrift', *jumâžđ, jomâś* 'Zauberer' usw. (> čer. Beke, Cser. Nyelvt. 135). [Ramstedt, Form. 238, leitet das Suffix *čy, či* von dem skor. Worte *čja* 'Mann, Person' her (was Poppe StO 19^b: 20 bezweifelt). Es ist auch in den mong. und tung. Sprachen verbreitet. Im Mo. ist mehr gewöhnlich das Nomen actoris *čín* (nach Poppe a.a.O. das *n* ein urspr. Plural), und ein solches trat auch in den tü. Benennungen für die Hofbeamten der Wei-Dynastie um 400 n. Chr. auf: *kapu-čín* 'Türwächter' usw. Vgl. auch bei Vámbéry (Čag. Spr. 133, 177) und čag. Brock. 94—5 die Vogelnamen *balyk-čyn* 'Fischreihler' < *balyk* 'Fisch', ? osm. (Deny 348) *byldyr-žyn* 'Wachtel', weiter kaz. (Bál. 27) *kolak-čyn* 'Mütze mit Ohrdeckel' < *kolak* 'Ohr'].

čyγ

kaz. (Bál. 27) *ajak-ču* 'Fusslappen', (Wb. 4) *ajak-čyγ*.

čuj. Demin.

jak. (Böhtl. 231) *doyočuj*, Demin. von < *doyor* 'Gefährte'.

čyl, čil

Adjektiva zu Substantiven (Brock. 94). Neigung zu etwas (Kat. Urj. 574—5).

[Bang, KOSm 3: 13, UJ 10: 20: < Denom. Nomina auf *čy + l*; Ramst. Kor. Gr. 182, SKE 31, Form. 240: < kor. *čil* 'Beschäftigung' (Poppe, StO 19⁵: 21 bezweifelt es)]

uig. *ig-čil* 'kränklich', *čajmur-čyl* 'regnerisch'; kzk. *ujku-šul* 'schläfrig', *kep-šil* 'beredt'; kzk. *tat-čyl*; kklp. (Bask. 189) *söz-šil* 'gesprächig', *oj-šyl* 'klug'; tob. *tat-čyl* 'leicht schmutzend' < *tat* 'Flecken'; sag. *küräs-čil* 'willig zum Ringkampf'; soj. *tämkyła-žyl* 'willig zum Rauchen'.

dak, däk, tak, täk. Privativ. Erstarrt.

[Bang, UJ 7: 41—3 **dok* > *jok* 'nichts'; Gab. *jo-k* < *jo* 'nicht existieren'. [Vgl. Gab. (KCSA 3: 86—7): gtü. *tägül* 'nicht' (osm. *dejił*) < **täk-ol* (wie *joγul*, *čoyul* < **jok-ol*); *täk* 'ohne Beschäftigung, ohne Absicht', *ol* Dem. Pron. der 3. P. als Prädikativ]

čag. (Brock. 141) *jaγy-tak* 'ungesattelt' < *jaγy* 'Satteldecke'; oir. usw. *jaγy-dak* id.; jak. *ičči-täč* 'Herrenlos', *syby-tač* 'ungesattelt', *ō-tōč* < **üb-däk* 'ein Platz, wo früher ein Haus gestanden hat'.

dam, däm, tam, täm. Selten.

[Gab. AG 63: < *ta + m*]

uig. *är-däm* 'Tugend' < *är* 'Mann', wie lat. *virtus* < *vir* (> ung. *érdem* id.);

bir-däm, *bir-täm* 'Einheit'; *täγri-däm* 'göttlich';

boy-dam 'Schimmel' < *boy* id., *kün-däm* 'sonnenhaft'; QB (Brock. 97) *ök-täm* 'Vergehen, Schande' < ?; *tıl-däm* 'Beredsamkeit' < ? *tıl* 'Zunge';

mtü. (Brock. 124, 140) *ok-tam* (S. 140 *ok-ta*) in *bir oktam jir* 'einen

Pfeilschuss weit' (nicht < *bir ok atymy jir* = Brock. ibid. *tirgüz atymy* id.?).

dan, dan. Selten.

mtü. (Brock. 97) *iz-dän* 'Spurnetz' < *iz* 'Spur'; *ul-dan* 'Sohle' < *ul* 'Fundament'.

daš, däs, taš, täš. Genossenschaft. Noch lebendig.

[Bang, Stud. 2: 925, UJ 7: 41 : < *da* Lok. + *iš* (= čuv. *jšš* 'Familie') 'Gefährte'; ebenso Caferoglu (THBD 1929) »Türkçede *daš* lähikası»; Gab. ATG 63; Brock. 97; Zaj. PKO 15: 37: denom. Verba auf *da* + rezipr. *š*; Poppe (Dokl. Ak. Nauk 1925: 19) vergleicht damit mong. *adali* 'ähnlich'; Ramst. StO 11⁶: 8, SKE 257: = kor. *tari* 'Genosse', olča *-tali*; Nach Deny (347—8) käme *daš* aus *adaš* 'Freund', das in der Tat eine Verkürzung von *āt-daš* 'Namensvetter' ist; osm. *kar-däš*, čuv. (Ašm. 105) *tan-bäš* 'Altersgenosse' sprechen für die Theorie von Bang; im Kklp. lautet das entsprechende Suffix *las, les* (Bask. 191—2) und Baskakov (S. 192) leitet dies aus denom. Verbalsuffix *la, lä* + deverb. Nomen *š*. Vergl. jedoch *d* > *l* in einigen Formantien (u. A. im Lok.) im Bšk. Kzk. Kkir. Verf. LTS 166—7:]
tü. *karyn-daš* 'Bruder', eig. 'Bauchgenosse' > čuv. *χορῶνδαš*;
osm. *arka-daš* 'Genosse, eig. 'Rückengenosse'; kkir. *bör-doš*,
bör-loš 'Verwandter' < **bayyr-daš* ('Lebergenosse').

du

Nur mtü. (Brock. 99) *kar-du* 'Eiskugeln' < *kar* 'schnee'.

duč, düč

uig. mtü. (Brock. 99) *sayduč, saydyč* 'teuer, Freund' < *say* 'gesund, treu'; 'rechte Hand', osm. (Deny 581) *saydyč* 'Freiwerber (auf der rechten Seite)'; (Deny 581) *öη-düč* 'Eilbote' < ? *öη* 'das Vordere'.

dyn [Bang, KOsm 194 < *dü-η]

kkir. *kün-dün* 'Sonnenstrahl', *aj-dyn* 'Mondschein', osm. *ajdyn*;
 jak. Böhtl. (224) *dyny*, *tyny*. Demin. von Adjektiven:
çara-tyny 'schwärzlich', *kytarçaj-dyny* 'rötlich', *çaptaraj-dyny* 'etwas
 flach', *sasarçaj-dyny* 'gelblich'. [— Unrichtig Schrieffl, KSz
 13: 283].

duruk, *dürük*, *turuk*, *türük*;

durya, *dürgä*;

duk, *dük*, *tuk*, *tük*

»Zur Bezeichnung von aufliegenden Geschirren« (Brock. 100)
 [Bang, Túrán 1918: 293: < *tur* 'stehen' + *k*; Poppe, Das mong.
 Sprachmat. einer Leidener Hds. S 67; Ramst. Form. 214]
 mtü. *kömül-dürük* 'Brustriemen des Pferdes';
 osm. (Deny 582): *egind(i)rik* 'Pelerine' < *egin* 'Schulter'; *bojun-*
d(u)ruk 'Joch' < *bojun* 'Hals';
 (Brock. 100) *bil-dürgä* > *büldürgä* 'Riemen am Säbelgriff';
 čag. *burun-duk* 'Nasenriemen des Kamels', kaz. *borøndök*;
 šor. *kol-tuk* 'Aschselhöhle', tob. *kul-dyk* ~ čuv. **çoldâ* > *oldâ* > čer.
olto, *altâ* 'Achselzwickel';
 ?kaz. (Bál.) *karyn-dyk* 'durchsichtiges Häutchen, Schleimfenster',
urândäk 'Bettstelle', 'Stuhl' < *urân* 'Platz, Stelle'.

duz, *düz*. Selten.

[Bang, KOsm 4: 18—9: *du* + *z*, Brock. 100—101] S. 113.

çaj, *gäj*. Selten.

(Brock. 103) KB *küč-gäj* 'gewalttätig' < *küč* 'Kraft' > *küčäj*;

Bang. UJ 14: 204: kkir. *kün-göj* 'Sonnenseite', osm. *günej* id.,
 jetzt 'südlich' < *kün* 'Sonne, Tag'; osm. *kuzej*, jetzt 'nördlich'.
 [Zum Worte *kuz* 'Gebirgsweide' s. Pritsak, Symb. in hon.
 Z. V. Togan S. 250, — oir. (Bask. 100) hat *kün-et*. Ist es eine
 Entlehnung aus NO, und die urspr. Form **kün-gäd*?]

jak. *yaj*, *uoj*: (Böhtl. 231) *çat-yaj*, *çot-uoj* 'Mädchen' ~ *çatyn*,
çotun 'Frau'.

γyl, gil

otü. (Brock. 106) *baš-γyl* 'weissköpfig' (> *baš-yl* Brock. 116); *jän-gil* 'leicht', otü. Rah. *jen-ik* id.; az. (Oručov) *jün-kül* < *jün* 'Haar' ~ čuv. *šəməl*, *šəməl* 'leicht' < *šəm*, *šəm* 'Haar; Wolle' (volksetymologisch?); Ramst. (SKE 79);? *jaš-yl* 'grün', *kyz-yl* 'rot' [nach Bang, UJ 10: 20: < *syl*, *sil*]

Weiterbildungen (Deny B 25—6):

kaz. (Bál. 35) *kyz-γylt* 'rötlich', *jäš-kəlt* 'grünlich', *sary-yllt* 'gräulich',

kyz-γyldym 'rötlich', *jäs-γyldym* 'grünlich',

äč-kəltəm 'säuerlich',

osm. *kög-ülžim* 'bläulich',

kaz. (Bál. 35) *küg-əlcəm* 'bläulich',

šor. *kög-üldügüm* 'bläulich',

kaz. (Bál. 35) *kara-kuč-kyl* 'schwärzlich' usw.

i, si

[Bang, KOsm. 3: 3—: »Durch das Possessivsuffix erweiterte Nominalstämme»; Ishakov, Gordlevskij-Album 124—136; nach Ish. gehört das *n* auch zu dem Suffix der 3. P. in solchen Wörtern, wie *boj-un* 'Hals']

atü. *id-i* 'Herr' > *āz-im* 'mein Herr', *īz-im* id., kar. *jä-si* < blk.

krč. kaz. *ijä*;

uig. *äñn-i* 'Schulter' < *ägin*;

otü. *öšn-i* 'Schulter' < *öšün*;

osm. *jayr-y* 'Kreuz des Pferdes', bar. *jaur-u* < uig. *jayyr*;

osm. *köks-ü* 'Brust' < *kögüz*;

tar. *siñn-i*, kar. *siñl-i*, kzk. *siñl-i*, *siñd-i* < atü. *siñl* 'jüngere Schwester', čuv. *šäll-* 'jüngerer Bruder';

tar. *māñz-i* 'Wange' < uig. *māñiz*;

gag. *burn-u* 'Nase' < *burun*; *bojn-u* 'Hals' < *bojun*; *kojn-u* 'Bussen' < *kojun*, *ann-y* 'Stirn' < *alyn*, *ǰelni* < *gelin*;

leb. *kajn-y*, koib. *kast-y* (< **kazn-y*), krg. *çatt-y* < **kadn-y*) 'Schwiegervater' < *kajn*, *kazym*, *kadyñ*;

leb. *jāñ-ä-zi* 'sein Neffe' < *jägän*, oir. *jāñ*, tub. *ñāñ*; koib. *täst-ē*

'Schwager', tel. *üst-ä*, šor. *čäst-ä* < **jäzin-i* ~ šor. *čäzin*;
gtü. *üčünč-i* 'der dritte' usw. S.S. 83.

[Vielleicht auch dazu *u*, *ü*, *y*, *i*, Verbalnomina auf *č*, wenn sie nicht auf **s* + zurückzuführen sind, wie + *γ*, + *g* < **syγ*, **sig* nach *č*-Verben; Brock. 95 Suffix *čul*]:

mtü. *akynč-u*, *akynč-y* 'Streifschar'; *tutunč-u oγul* 'Adoptivsohn';
käläč-ü 'Rede' ~ čuv. *kala* 'sprechen'; *kömč-ü* 'Schatz' <
kömüč id. < *köm* 'begraben'.

j; *aj*, *äj*. Koseform, Vokativ, gew. nach den Verwandtschaftsbenennungen.

[Verbreitet in allen alt. Sprachen (Ramst. SKE 67, Form 60—1) und auch in den finn.-ugr. Sprachen. Nach Benzing, ZDMG 96: 429—430: Interj. *ej* 'oh']

Kat. (Urj. 165—6): kaz. *ätəj* 'Väterchen', miš. *äötäj*, bšk. kzk. *ataj*, oir. tel. *adaaj* < *ata* 'Vater'; kaz. *änəj* 'Mütterchen', kzk. *enäj*, oir. tel. *änäj*; ab. nur n a c h der 1. Pers. S.: *pala-m-aj* 'mein Kind' < *bala* 'Kind'; *kudaj-ym-aj* 'mein Gott' < *kudaj* 'Gott' < pers.

čuv. (Ašm. Mat. 166) *agi* 'meine Mutter' < *aga*, *akka*; *añi*, *añie* 'Tante' < **ana-j* (auch im osm. *anne* < *ana*).

yja, *ijä* (*uja*) *üjä*. Jak. Deminutiva.

[? < **kyña*, **γyña*. S. 103. Nach Böhtl. 221 = tü. Dem. *ča*]

jak. (Böhtl. 221) *köl-üjä* 'See' < *küöl* id.; *ür-üjä* 'Fluss' < *ür-äχ* id.; *kyt-yja* 'Tasse' < *kyt-aχ* 'grosse Schale'; *bys-yja* 'Messer' < *bys-aχ*; *kös-üjä* 'Kopftuch' < *küös*; *yay-yja*, *yay-ajä* (*yay-as*) 'ein kleiner *yayas*' < ? *sāγ*, jak. *ya* 'melken'.

yjaχ, *iäjäχ*, *ajaχ*, *jaχ*, *jäχ* [< Vokat. *j* + *ak*]

[< ? *čak*]

jak. (Böhtl. 235) *tul-ajaχ* 'Waise' < **tul* 'Waise, Wittwe'; *bil-iäjäχ* 'kleiner Salmo Taimen' < *bil*;

tarb-yjaχ 'ein Kalb im ersten Jahre' ~ *torbos* 'Kalb';

sag. koib. *inä-jäk* 'die Alte' < *inä* 'die Mutter'.

? *k* (nach Vok.); *ak*, *äk*; *uk*, *ük*, *yk*, *ik* (nach kons.) Deminutiva usw. Sehr häufig.

[Ramst. (Form. 211—2): ~ mo. tung. *ag*, *ug* (Form. 213) ~ mo. tung. *ga*]

Beispiele von verschiedenen Dialekten bei Kat. Urj. 164, Brock. 111 (43 d), Ramst. Form. 211—2:

- 1) *baš-ak* 'Ähre' < *baš* 'Kopf' (vgl. *baš-γak!*); *taš-ak* 'Hode' < *taš* 'Stein' (sem. finn. *kives* 'Hode' < *kivi* 'Stein'); *oγl-ak* 'Lamm, Zicklein' < *oγul* 'Sohn'; *jom-ak* 'Märchen' < *jom* 'Beschwörungsmittel' ~ čuv. *šam* in *im-šam* (mong. *dom* > *domag*), atü. (Gab. 62) *jul-ak* 'kleiner Bach' < *jul*; *oγuz-ak* < *oγuz* 'Biestmilch' ~ mong. *ugur-ak*; kar. (Zaj. PKO 15: 18) *kokʳ-ak* 'Brust' < *kökür*; čuv. *k* > Schwund: *ora* 'Fuss' < *adak*; *šēra* 'Hängeschloss' < **joʳak* ~ kaz. *juzak*; *püre* 'Niere' < *bügräk*, *bögräk* id. ~ mo. *bögere*; *χüre* 'Schwanz' < **kudrak* ~ gtü. *kudruk* usw. ~ mo. *kudurga*; *süže* 'Fränse' ~ *sačak* 'Büschel';
- 2) uig. (Gab. 62) *čöb-ik* 'Trübung' < *čöp* 'Mist', *ög-ük* 'Mütterchen', *sač-uk* 'Büschel' < *sač* 'Haar'; mtü. *än-ük*, osm. *än-ik* 'das Junge des Hundes usw.'; čuv. *-šχ*, *ək*: *uj-šχ* 'Mond' ~ gtü. *āj*; *kām-šk* 'Holzkohlen' ~ gtü. *kömür*; *šän-šχ* 'Mehl' ~ gtü. *un*, trkm. *wyn*.

ka, *kä*. Deminutiva.

[Ramst. (Form. 207—9) leitet es aus **kaj*, **käj* ~ mong. *kaj*, *gaj* ~ tung. *ka*, *ga* ab; Kotw. SJA 80 ~ mong. *ka-n*; davon wäre auch tü. *kan*, *kän* abgeleitet; Kowalski, (Kar. Texte XXXIII) und Zaj. (PKO 15: 35—6) sehen das kar. Suffix fälschlich für eine slav. Entlehnung an. Das alt. Suffix hat Entsprechungen sogar auf dem ural. Boden: finn. *kka*, *kkä* usw.]

(Brock. 111) Rby. *änä-kä* 'Amme' < *ana* 'Mutter'; kaz. *ätä-kä* 'Väterchen' < *ata*; tar. *jäl-kä* 'Mähne'; jak. (Böhtl. 252) *ka*, *kä*, *ko*, *kö*; *yka*, *ikä* usw. mit Poss. Suff.: *aya-ka-m* 'mein lieber Vater' usw., (Jastr.) *aya-kka-m* (Schriebl, KSz 13: 285);

čuv. *čəl-χe* 'Zunge, Sprache' < *tül*; *šil-χe* 'Mähne' < *jel-kä*; *šés-ke*, *šás-ka* 'Blume' ~ bšk. *ses-kä*, gtü. *čeč-äk* ~ mong. *čeč-eg*; *tj-χa* 'Fohlen' < *tāj* id.; *pi-ge* 'Dame' < **beg-kä*.

Erweitert mit Vokat. *j*: *kaj*, *käj*: krm. *mulla-kaj* 'mein Mullah'; kaz. *abzykaj* < *abyz* 'Pfarrer'; *änə-käj* 'Mütterchen' (Kat. Urj. 163—4); misch. Paas. JSFOu 19²: 47 *ätəkäj*, *änəkäj* 'Väterchen, Mütterchen' (vgl. Brock. 113, wo diese Stelle durch falsche Folgerungen und zahlreiche Druckfehler verdorben ist); kkir. (Jud.) *ke*: *ata-ke*;

mtü. (Brock. 113, 46 c) *ky*: *ata-ky* 'Väterchen', *ana-ky* 'Mütterchen' [Brockelmann leitet dieses Suffix aus *kyja*, *kyna* ab]; soj. (Kat. Urj. 166) *aba-kky*.

kač, *käč* [*< ka*, *kä* + *č* od. *k* + *ač*, *äč*]:

Kat. (Urj. 164—5) otü. *kuš-kač* 'kleiner Vogel', bar. *kuš-kac*, sag. *kuc-kac*, soj. krg. *kuš-kaš*; soj. *öl-yaš* 'kleiner; Bube'; mtü. *är-käč* 'Bock' < *är* 'Mann';

kar. (Zaj. PKO 15: 21—2): *yač*, *yuč*: *tun-yuč* 'erstgeboren' ~ *tuyun*;

tub. *önö-göš*, šor. *ünä-gäš*, jak. *önü-gäs* 'Hündchen' ~ mtü. čag. *änü-k*, osm. soj. *äni-k* id. ~ mong. (*h*)*ünä-gü(n)* 'Fuchs' ~ finn. *peni-kka* 'Hündchen' (Räs. UAJ 25: 24);

jak. *aragas* 'gelb', *bär žigäs* (< ? **bän žigäs*) 'kleine Tanne' ~ *bäs* 'Tanne', Böhtl. (248) *ičigäs* 'heiss' ~ ?*itī* id.;

kač + *aj*: soj. (Kat. 165) *kuš-kač-aj* 'kleiner Vogel'.

? jak. (Böhtl. 248) *töŋ-ür-gäs* 'Baumstumpf', *žial-li-gäs* 'Öffnung' < *žial* 'Tür'.

kak, *käk*, *yak*, *gäk*. [Bang, KOsm 4: 8: *ka* + *ak*; Ramst. Form. 211]

Deminutiva od. Intensiva. Selten.

atü. uig. (Gab. 62) *är-käk*, *irkäk* 'Mann';

trkm. *är-käk*, oir. usw. *är-käk*, sag. usw. *er-gäk*, jak. *ir-gäč* 'Männchen' < *är* 'Mann'; *toz-yak* 'Blütenstaude'; *ärän-gäk* 'Finger' < *ärän* 'Mann'; *äš-käk* 'Esel' < *äš*, *iš* 'Gefährte' [Bang, UJ 14: 204];

otü. (Brock. 104—5) *baš-yak* 'Köpfen, Spitze' (> *bašak* 'Ähre'); *kiđiz-gäk* 'filzig geworden'; *tam-yak* 'Gaumen', eig. 'kleine Decke' [die slav. Parallele heisst: asl. *nebo* (> russ. *nébo*) 'Himmel' ~ russ. *ňobo* 'Gaumen!']; **sačyak* > osm. *sačak* 'Fransen', jak. *sys-yax*, *sus-uox* (< *sač-yuk*), čuv. *šüž-ε* < tü. *sač*; jak. (Böhtl. 233) *čat-yak*, *xot-uok* 'Mädchen' ~ *čatyn*, *čotun* 'Frau'.

Interessant sind die vokalharmonielosen Formen bei Ibn-Muhammad: *kün-γak* 'Tagwache', *tün-γak* 'Nachtwache' (nach Brock. 104 nach dem Muster mtü. *jat-γak* 'Nachtwache').

kan, kän. Selten.

[Nach Gab. ATG 20 = der Titel *kan*; vgl. jedoch mong. *kan, ken*, Kotw. SJA 80] uig. *bur-γan* 'Buddha' < chin. *fo* < *b'uət*, »in anderem Dialekt **bur* 'Buddha'»; *täpri-kän* 'göttlicher'; *tar-γan* Titel; *päri-kän* 'Feenkönig'; *jiti-kän* 'Grosser Bär', eig. 'sieben Herren', so auch čag. *jäti-gän* id.; tel. *ül-γän* 'die höchste gute Gottheit' < **ül* 'oben' ~ finn. *ylä* id. Ortsnamen atü. *Kadyr-kan, Ötü-kän*;

özb. (Gab. 34) *ana-γan* 'Pflegetmutter'. Gehört das letztere nicht zu mong. *gan, gen* in *ger-gen* 'Frau' usw.? (Ramst. Form. 243; nach Ramst. bedeutet das Suffix urspr. 'Mensch, Person'; Poppe bezweifelt es in StO 19⁵: 22).

jak. (Böhtl. 240) *kan, γan, aγan*: *ul-aγan* 'gross' < *ulu* 'ungewöhnlich gross'; *yar-aγan* 'schwer' < gtü. *ayyr*; *yrāχ-aγan* 'ziemlich entfernt'; *kuččuguj-kan* 'sehr klein'.

ki (später vokalharmonisch auch *ky*) Denominale Adjektive, »dazugehörig«.

[mong. ~ tung. Vergleiche bei Kotw. PLA 24: 77—8, SJA: 93—100, Ramst. Form. 234—5; tü. Etymologie Grøn. 99: *k* (?) + »Artikel« = 3. P.; Benzing, ZDMG 94: 264—5: Dat. *ka* + 3. P. *i*, ZDMG 96: 451, 469—470: čuv. **χə, χə* od. *χε, χα* + 3. P. *i*, das *k*-Element auch im Čuv.: *šər-ək* 'letzte Nacht; gestern Abend'; Gab. StO 14⁵: 12: Lokat. *k* + 3. P. *i*].

Urspr. konnte das Suffix *ki* direkt an die Nominalstämme gefügt werden: uig. (Gab. 64) *aj-ky* 'monatlich' < *aj* 'Monat'; *sö-ki* 'einstig' < *sö* 'Zeit'. Auch čag. (KB; Brock. 112) *käč-ki* 'vergänglich' braucht nicht deverbale zu sein; vgl. *käč* 'spät, lange, Abend'; so auch im Čuv.: das Adj. *χi* schliesst sich allein an die Adverbia der Zeit an: *aval* + *χi* 'vormalig', *pajan-χi* 'heutig'.

Später wurde das *ki* den Genitiven und Lokativen der Nomina

angefügt (auch den Ablativen : mtü. Brock. 112 *ki-din-ki* 'hinterer', *ön-dün-ki* 'vorderer').

Verschiedene Dialektformen bei Kat. Urj. 193—204. Dabei ist zu beachten, dass der Genitiv, der ohne den Endnasal im Krč. Blk. auch sonst vorkommt (*ny, ni*), vor *ki* auch in einigen anderen Dialekten seinen Endnasal verliert: čag. (Brock. 112) *kimni-ki* 'wem gehörig', özb. (Gab. 81) *meni-ki* 'der Meinige', kkir. (Jud.) *bizni-ki* 'der Unsrige', kaz. (Bál. 31) *-ny-ky, -nə-kə*.

Dass das End-*i* wirklich ein Suffix der 3. Pers. ist, zeigt die Deklination im Blk. (KSz 15: 182—3): Akk. *ayaš-ta-γyn*, Dat. *ayaš-ta-γyna*.

Eine Doppelendung der 3. Pers. kommt im kzk. Instrumental vor: Kotw. (SJA 294) *kyš-ky-sy-n* 'im Winter'.

Im Jak., wo der Lokativ in seiner ursprünglichen Bedeutung verloren gegangen ist, ist er hier bewahrt: (Böhtl. 252—3) *žiä-tä-ki* 'im Hause befindlich'.

Im Čuv. ist der Guttural nur in den Adverbstämmen vorhanden (*aval-χi* 'vormalig'); bei den Lokativen tritt blosses *i* auf: *tu-r-i* 'auf dem Berge befindlich' < Lok. *tu-ra*; *anat-r-i* 'der unten befindliche' < Lok. *anat-ra*. S. S. 62.

kyl, kil, kul, kül

[Räsänen, FUF 26: 138—9: < *kol* 'Arm; Verzweigung; Seite'; kaum dazu tü. *jän-gil* 'leicht', Ramst. SKE 79; vgl. S. 98]:

uig. *üč-kül, üč-kil* 'dreieckig';

mtü. kom. *tört-kül* 'viereckig', čuv. *tóvat-käl, tóvat-kal* id.

kyña (> *kyna, kinä, γyna, ginä; kija*) 'nur', auch dem. Suff.

[Räsänen, LTS 208: jak. *kuja* 'sehr klein', osm. *kyjakya* 'stückweise'; unrichtig bei Bang, UJ 14: 201 u.a.]

atü. (Gab. 155) *kyña, kinä*, uig. *kyna, kyja, kya, kinä, kijä, kiä*;

čag. (Rby.) *γyna, ginä* u. a., (Brock. 113, 114—5) *kyja, kijä, kyna, kinä*;

kar. (Zaj. PKO 15: 20—1); *χyna, γyna, χyna, kuña*;

kaz. *kyna, γyna* usw. (> čuv. čer.);

Auf die hintervokalisches Gestalt weist bei IM (Mel. 013) *äv-kyna* 'Häuschen', *ögüz-kyna* 'junger Ochs'.

ku, kü, yu, gü.

uig. (Gal. 62) : *inč-kü* 'Ruhe', *äsän-gü* 'Wohlbefinden', *märi-gü* 'Seligkeit'; *oylan-yu* 'zart';

osm. *göz-gü* 'Spiegel' usw. S. Bang, KOsm. 3: 50;

?jak. *gu* in (Böhtl. 224) *kulu-gu* 'Strickchen für Füllen' < *kulun*.

čuv. *l; al, äl.* Konkreta.

čuv. (Ašm. Mat. 108) [Nach Wichmann, JSFOu 30⁶: 15 < čer.,

Ramst. JSFOu 38¹; 16: čuv. *val* < alt. **öη-ül* usw.]:

šij-el, šij-al, šü-l 'Höhe' < **je* > čuv. *ši* 'nach oben';

v-al, m-al 'das Vordere' < *öη* > čuv. *om, um* 'Brust, Vorderteil';

š-al 'das Innere' < *ič* > čuv. *âš* id. usw.

la, lä (< **lay?*). Selten. = Casus adverbialis, sekundär zum Wortstamm-
stamm-
bildungselement? [Gab. Annali 1: 302: *il-ä* 'anhängend']

uig. (Gab. 65) *körk-lä* 'schön' < *körk* id.

mtü. (Brock. 117) *är-lä* 'Heimstätte' < *är* 'Mann'; kpč. *bor-la* 'Weinberg' < *bor* 'Wein';

? Davon *lak* : kklp. (Bask. 52) *kyz-lak* 'Mädchen'; (54) *tas-lak* 'steiniger Platz' = ? otü. *taš-lik*.

lan, län. Tiernamen.

[Bang, KSz 17: 127: nach dem Muster *jylan* 'Schlange', eig. 'Schleicher'; Ramst. Form. 230: < chin. *lan* 'Tier']

syrt-lan 'Hyäne' < ? *syrt* 'Rücken'; *ars-lan* 'Löwe'; *kap-lan* 'Tiger' usw.

ly, li. »Fast partikelartig, zusammengehörige Paare«, Brock. 119—120, Bang, Stud. 2: 922.

[Bang, a.a.O. und Brock. a.a.O.: verkürzt aus *il-i*, Konverba vom

Verb *il* 'anhängen'. Dazu auch die Adjektiva auf *lyγ*, die Substantiva auf *lyk*, die Verba auf *la* und m.E. auch der Plural *lār*; vgl. Kotw. SJA 86—]

atü. (Thoms. Inscr. 142) *ini-li äēi-li* 'die jüngeren und älteren Brüder'; uig. (Gab. 159) *ädgü-li ajyy-ly* 'die Guten als auch die Schlechten'; mtü. (Brock. 119) *ät-li tyrnak-ly* 'Fleisch und Nägel', osm. *dün-lü gün-lü* 'nachts und tags', kaz. *ana-ly oγul-ly* 'Mutter und Sohn'; čuv. (Ašm. Mat. 230): (adverbial) *ar-lā arām-lā* 'wie ein Ehepaar'.

lyγ, lig. Gewöhnlichste Adjektivendung.

[Bang, Stud. 3: 1240 : < *il* 'anhängen' + Verbalnomen *g*]

atü. (Gab. 65) : *ada-lyγ* 'gefährlich' < *ada* 'Gefahr';

čag. otü. Belege bei Brock. 121—2.

Verschiedene Dialektformen bei Kat. Urj. 173—193. Im čuv. *lā, lə*.

[Die Endung in derselben Bedeutung im jak. *lāχ, dāχ, nāχ* usw. gehört nicht hierher, wie Katanov in Urj. 192, sogar Ramstedt, Form. 231 (jak. *laχ!*), Kotwicz in SJA 87 und Baskakov in kklp. 196 behaupten, sondern diese Formen — wie schon Böhlingk 253 äussert — »gehen auf das Denominativaffix *lā* zurück, das aus Verbalstämmen (muss heissen: Nominalstämmen) abgeleitete Verba in der Bedeutung 'damit versehen' bildet». Sie sind also Verbalnomina auf *k* von Verben auf *lā*].

lyk, lik. (Brock. 123, Formans 2) »Kollektiva und Standortsbezeichnungen«, (Formans 3) »In weitestem Umfang Abstrakta«.

[Bang, Stud. 2: 922 : < *il* 'anhängen' + *k*; Ramst. Form. 230—1:

~ tung. *ruk* und ? mong. *lig*]

atü. (Gab. 61) *ajyy-lyk* 'Speicher' < *ajyy* 'Habe, Schatz' usw.

Verschiedene Dialektformen bei Kat. Urj. 167—8; jak. (Böhlingk 232) *lyk* usw.; čuv. (Ašm. 107—8) *lāχ, ləχ, lāk, lək* (? gtü. Entlehnungen). Wegen der Verschmelzung der ausl. *γ, g* mit *k, k̄* sind die Endungen *lyγ* und *lyk* im otü. zusammengelassen. Beide Endungen entlehnt auch ins čer. (Beke, Cser. Nyelvt. 134—6).

m, + *m*. Selten.

čag. (Brock. 124) : *küč-üm* 'stark' < *küč* 'Kraft'; özb. (Gab. 35) *kökz-üm* 'Brust' < *köküz* id.; kaz. (Bál. 34) *kürk-äm* 'schön' < *körk* id. (Bál. *kür-käm!*):

In den Titeln und Anreden in der femininen Bedeutung: uig. (Gab. 62) *täŋri-m* 'Majestät, Prinzessin', *tar-ym* 'weiblicher Titel' ~ *tar-kan* usw.

[Dies kann die 1. Pers. des Poss. Suffixes sein (Gab. l.c.) oder ein Demin. Suffix (Ramst. Form. 60)].

Weiterbildungen von *m*, + *m*. Deteriorativa von Farbennamen u.a.

msy : Bang, Stud. 3: 1242 : *daly-msy* 'süsslich' (> Verba auf *msy-ra*, *ms-ra*, *msy-la*); osm. (Deny 325—6) : *bejaz-ymsy* 'weisslich', *kyr-myž-ymsy* 'rötlich';

mtrak, + *mtrak*, Bang, UJ 10: 21:

osm. (Deny ibid.) *ažy-m trak* 'säuerlich';

šor. *kög-ül-ümdrik* 'bläulich';

mtuk, + *mt* + *k*:

(Deny ibid.) čag. *kara-mtuk*, altosm. *sary-mtyk*, osm. tel. *kara-mtyk*, sag. koib. *kyz-amtyk*, sag. *sary-mdyk*, sag. šor. *kög-ümdük*, šor. *sarymdak*, kč. *jajyl-ymdyk*;

mtul, *mtül*, + *mtul* [Kotw. SJA : 83 ~ mong. *btur*]:

čag. (Brock. 128) *ay-ymtul* 'weisslich', *kyz-ymtul* 'rötlich', *jaš-ymtul* 'gelblich', *kara-mtul* 'schwärzlich'; özb. (Gab. 35) *kara-mtul*, *sary-ymtyl*, *kök-ımtül*; osm. (Deny 325—6) *göj-ümtül*; kzk. Kotw. *-yymytyl*, *-gi-mtil* : *kara-yy-mtyl* (nach *sary-ymytyl?*);

mzak : šor. *sary-mzak* 'gelblich';

muš : kar. (Zaj. PKO 40) *aχ-muš* 'weisslich' u.a.

jak. (Böhtl. 253) *msaχ*, *msäχ*, *msoχ*, *msöχ*, + *msaχ* usw. »dem ergeben, ein Freund davon« : *ät-ımsäχ* 'ein Freund von Fleisch' usw. Offenbar verwandt mit tü. *sak*, *säk*.

man, män : Adjektiva.

čag. (Brock. 127) *ak-man* 'weiss', *čüčü-män* 'ziemlich süß' < *süčük*;
kara-man 'schwarz'; *karača-man* 'mit treuen Helfern (*karačy*) ver-
 sehn';

osm. (Deny 326—7) *koža-man* 'sehr gross'; *kara-man* 'sehr dunkel';
türk-men 'der Turkmene' (eig. 'sehr stark'); *köle-men* 'der Mame-
 lucke' < *köle* 'Sklave';

kaz. (Bál. 30) : *čytyr-man* 'Gesträuch'. Vgl. auch Zaj. PKO 15: 27.

muk, mük. »Meist deminutiv und deteriorativ« (Brock. 128).

mtü. *kara-muk* 'schwarzes Unkraut'; *oγul-muk, oγul-myk* 'grades
 Holz in der Stütze des Querbalkens'; *at-muk* 'beritten'; *ton-muk*
 'bekleidet'.

n, + n

[Bang, KSz 17: 128, 131, 14—2, UJ 4: 38—9 : Deminutiva auf *an, än, un, ün* usw.; Zaj. PKO: 15: 19; Schriefl, KSz 13: 70, 296—; Ishakov, Gordlevskij-Album 124 hält + *n*, bes. in den Namen der Körperteile, für Suffix der 3. Person + Pron. *n*]

Bang, UJ. 7: 39 : *öz-än, köt-än, toz-an* ~ *toz-un, kurt-un*;

Ishakov *bur-un, boj-un* usw.

mtü. (Brock. 129: *in*) *öη-in* 'ein anderer' < *öη* 'das Vordere';
öz-ün 'ungehorsam, Streitsucht'; *kuduryun* 'Schwanzriemen' <
kudruk 'Schwanz'; (130 *an, än*) *jimš-än* 'wildes Obst', *jämiš-än*
 'Mispel' < *jämiš* 'Obst'; čag. *köt-än* 'der Hintern' (~ čuv. *ko-
 dan*) < *köt* id.

kom. *arš-un* 'Elle', osm. kaz. usw. *arš-yn* id. (> russ.) < čag.
 osm. *aryš, arš* id. < pers. *ärš* (Horn, Lokotsch 10).

jak. (Böhtl. 239) : *il-in* 'der Vordere', (241) 'Unterteil'; *tüök-ün*
 'Betrüger' ~ *tüök-äj* 'betrügen'.

η, + η

[Ramst. Form. 229]

atü. (Gab. 65) *ašanč-aη* 'verehrungsvoll'; *ot-uη* 'Brennholz' (an-

derswo **öt-un*); *öl-än* 'feucht', oir. *öl-öη* 'Gras', čuv. *valēm* 'Wiese' ~ mong. *öleη* < tü. **höl* 'feucht' ~ mong. *öl* 'frisches Gras' (Ramst. a.a.O.; vgl. Räs. UJ 19: 102); mtü. (Brock. 132) *köl-ün* 'stehendes Wasser'; *jäl-iη* 'windig'.

Zu *-n* ~ *-η* (*kalyn* ~ *kalynη*) vgl. Räs. LTS: 200.

ηyu, *ηγy*, jak. *ηa*, *aηa*, *änä*

[Ramst. Form. 229: < **η* + *yu*]

mtü. (Brock. 132) *karaηyu* > *karaηu* 'Finsternis', kaz. (Bál. 31) *karaηy*, jak. *χaraηa* 'dunkel' (Zaj. PKO 15: 34: < soj. *karaη* 'Dämmerung' + *ki*); jak. (Böhtl. 220) *tīs-änä* 'Kalb. od. Füllen im 3. Jahre (wo die Zähne ausfallen)' < *tīs* 'Zahn' (sem. vgl. mong. *sidülen* id. < *sidün* 'Zahn'); *tyηa* 'Lunge' < *tjyn* 'Atem' (od. *tjyn* 'atmen').

rak, *räk* < *yrāk*, *irāk*.

Zur Steigerung der Adjektiva und Adverbia.

Komparativendung.

[Böhtl. Jak.-deutsches Wb. 32: »*yrāχ* 'entfernt, weit': »vielleicht ist auch das Affix des Komparativs *rak räk* hierauf zurückzuführen»; gleiche Theorie bei Bang, KSz 18: 23, Deny 324, Räsänen, LTS: 73;

Eine andere Theorie bei Ramst. Verbst. 35, Form. 199, Brock. 133—4: < die Zustandsverba auf *ra* + Verbalnomen auf *k*.

Für die Theorie von Bang sprechen folgende Tatsachen: hintervokalische Gestalten otü. Raquette *käηrak*, *igizrak*, az. Foy (MSOS 6: 183) *kičix-raz* 'kleiner'; der Vokal zwischen dem Stamm und *rak*, *räk*: trkm. *köp-irāk* 'mehr', bšk. *küb-əräk* id., kaz. *big-əräk* 'kräftiger' usw.; die Länge im Trkm. *yrāk*, *irāk*: *jayšy-rāk*, *köp-irāk*]

atü. (Gab. 154): nur ein Beleg mit komparativer Bedeutung:

kört-räk 'schöner';

čag. (Brock. 133) *burun-rak* 'früher', *az-rak* 'weniger';

özb. *köp-räk* 'ziemlich viel';

osm. (Deny 582): ausser *rak* auch *ryk*, *arak*, *erek*, *erik*; *uyrak*,

potrak, *kajrak*;

kar. (Zaj. PKO 15: 27) *jaçşy-raz* 'besser';

kzk. *köb-iräk*, *artyg-yrak* 'mehr';

krč. *usta-rak* 'etwas künstlerisch, ziemlich künstlerisch'. Fehlt im komparativer Bedeutung im neuosm., in NO und jak.; čuv. *raz*, *reç* (Ašm. 158) scheinbar eine Idil-tü. Entlehnung (> čer. Beke, Cser. Nyelvt. 136).

sa, sä

mtü. (Brock. 135) *öl-üg-sä* 'Leichnam', kaz. *ül-äk-sä* 'Aas';

kar. (Zaj. PKO 15: 38) *bojun-sa* 'Joch' < *bojun* 'Hals';

kaz. (Bál. 31) *tamak-sa* 'Kinnriemen am Zaum' < *tamak* 'Kehle';

mujyn-sa 'Halsriemen'; *böron-sa*, osm. *burun-sa-lyk* 'Maulkorb.'

sak, säk

[Bang, Stud. 2: 916: Adjektiva auf *-k* zu den desiderativen Verben auf *sa*, Ramst. Form. 187—9]

uig. (Gab. 65) *käk-säk* 'verhasst', *tapyg-sak* 'dienstfertig';

čag. (Brock. 135) *baryg-sak* 'zu gehen willig', *bayyr-sak* 'mitleidig'; *är-säk* 'mannstoll';

kaz. (Bál. 32) *ašam-sak* 'gefrässig';

tel. (Verb. 23) *araky-zak*, *čaj-zak*; *tör-zök* 'willig auf dem Ehrenplatz zu sitzen';

sag. blt. kč. koib. (Kat. 210) *ir-säk* 'männersüchtig'.

Erweiterungen: uig. CC. oir. usw. *är-säk-či* (Bang, Stud. 2: 918); jak. + *m-sak*, *m-säk*: *ät-im-säç* 'Freund von Fleisch'.

sak, säk, suk, sük (syk, sik)

Körperteile.

[Bang, Stud. 2: 916; Zaj. PKO 15: 38]

sak, säk:

tilər-säk 'Schienbein'; *bayyr-sak* 'Eingeweide' < *bayyr* 'Leber'

(čuv. *píržê* 'Darm'); *kur-sak* 'Magen' < *kur* 'Gürtel';

čag. (Brock. 136) *kurug-sak* 'Magen', *tir-säk* 'Ellenbogen'; kklp.

(Bask., Gordl. Alb. 81) *žem-sek* 'Arsch' < *žem* 'Speise'.

suk, sük:

atü. (Gab. 63) *bayar-suk* 'Eingeweide'; čag. (Brock. 138) *bayyr-suk* 'Eingeweide', *siñar-suk* 'Hinterrist des Pferds', *tular-suk* 'Ferse von Pferden'.

Andere Bedeutungen:

čag. (Brock. 136) *až-sak, buž-sak* 'lahm'; *korum-sak* 'Köchin', 'Kupplerin'; *(tul-)tuγ-sak, (tul-)tur-sak, tultul-sak* 'Witwe', *sarym-sak, sarmu-sak, samur-sak* 'Knoblauch' (volksetymologische Umgestaltungen); *jan-sak* 'passend'; *jük-säk* 'hoch' (osm. *jük-sek* ~ *jü-žε* id.); osm. *ayyr-sak* 'Spinnrocken'.

suk, sük: atü. (Gab. 63), čag. (Brock. 138) *taη-suk* 'wunderbar', *boγ-suk* 'Fessel' (neben *boγ-sak*) 'Riemen am Bogen'; *ilär-sük* 'Hosenträger', ? *jüksük* 'Fingerhut' (~ gtü. *jüzük, čuv. šara* 'Ring', oir. *küär. jüstük* 'Fingerring').

syk: čag. (Brock. 136) *su-syk* 'Eimer', *ja-syk* 'Bogenhalter'.

sal, sul

osm. (Deny 582) *kum-sal* 'sandiger Platz', *jok-sul* 'arm'.

jak. *siär, süör*

jak. (Böhtl. 245): *mänik-siär* 'etwas dumm' < *mänik* 'dumm', *ürün-süör* 'weisslich' < *ürün* 'weiss'.

si, su

[Brock. 136: Formans 89 b: »Durch Verlust des auslautenden *g, γ* bei den Ghuzz»]

mtü. (Brock. a.a.O) *tavrat-yy-sy, täbrät-ig-si* 'bewegend';

mtü. (Brock. 137, Formans 92) *ar-su* 'minderwertig';

altosm. (Zaj. PKO 15: 39) *ajruk-su* 'verschiedenartig', osm. *kara-su* 'schwärzlich', kar. *artyχ-sy* 'grösser'.

[Dagegen ist *asy* in *jyyač byč-asy näη* 'Holzschneidewerkzeug' usw. anders zu erklären, s. S. 116]

Erweiterungen:

Bang, Stud. 3: 1242:

sü-k;

sü-män : čag. (Brock. 137) *ak-zyman*, özb. (Gab. 36) *ata-suman*
'wie ein Vater', kaz. (Bál. 33) *-syman*, *-səmän*, tel. (Verb. 24);

sü-mäl;

sy-l : mtü. (Brock. 137) *ar-syl* 'rotgelb'; Bang, UJ 10: 20 : kaz.
ak-syl, *kyz-yl* < **kyz-syl*, *jaš-yl* < **jaš-syl*; kar. (Zaj. PKO
15: 40);

(Gab. KCsA 3: 86) osm. *jok-sul* 'arm';

kklp. (Bask. 198) *sy-mak* : *maj-symak* 'fettig'; *syjakly* : *šar-sy-
jakly* 'kugelförmig';

kklp. (Bask. Gordl. Alb. 47) *sy-n* : *suv-syn* 'Getränk', *tür-sin* 'ähn-
lich';

sy-γ [Bang, Stud. 3: 1240: < *as* 'anhängen' + *γ*, UJ 14: 210 < *sy*
Verbalsuff. + *γ*, Ramst. Form 138: idem ~ mo. *si-gü*; Deny
(325, 595) = *sa-k*, *su-k*; Brock. (136) < *syγ* 'hineinpassen'!]
atü. (Gab. 66) *kul-syγ* 'sklavisch', *bäg-sig* 'fürstlich', *soyan-čyγ*
'zwieblich' > 'lieblich' (*č* < *č* + *s*); **süt-sig* > *süčig* 'süß'
(eig. 'wie Milch');

čag. (Brock. 136) *adyn-syγ*, *adyn-čyγ* 'andersartig', *ür-sig* 'mann-
bar', *jypar-syγ* 'moschusduftend';

osm. (Deny 325) *abdal-sy*, *budala-sy*, *erkek-si*;

kaz. *sū*, *sū̄*;

kklp. (Bask. Gordl. Alb. 41) *tamak-sav* 'Fresser';

tel. *tämür-sū* 'eisenhaltig';

soj. (Kat. 210) *kys-syγ* 'Liebhaber der Mädchen' usw.

M. E. dazu auch »Adjektiva von Verbalnomina auf -č« (Brock. 94,
Formans *γγ*, *ig!*): *bolčyγ* 'seiend', *irinčig* 'Sorge erregend'
usw. (< *č-s).

**syř*, *sır*. Privativadjektiva (Karitiva).

[Bang, Stud. 3: 1238: 3. P. *sy* + *az* 'wenig', UJ 4: 36—45 »Das pri-
vative Suffix *-syz*«; Bang, UJ 7: 40—: < Verb *sy* 'zerbrechen' + *z*;
Baskakov (Gordl. Alb. 47—8): Verbum desiderativum *-sy* + Vernei-

nung *z*; Zaj. PKO 15: 33; Kotw. SJA 101—: Negativsuffix *z* in čag. *aryγ-ys* 'unsauber', kar. *kulay-os* 'taub' und kkir. *kys, kīs, kus, kūs*; s. dazu hier S. 113—4; Ramst. Konjug. 77, MSFOu 52: 208—9, Form. 244: = mo. Neg. *sar, ser*, goldi *sar* in *sarsar* 'hin und her', 'in verschiedenen Richtungen' ~ mo. *sarni* 'sich zerstreuen, zerfallen', also < 'los', 'ab', 'weg']

uig. (Gab. 62) *körk-süz* 'Hässlichkeit' < *körk* 'Schönheit'; *ög-süz* 'Waise' < *ög* 'Mutter'; *ig-süz* 'gesund' < *ig* 'Krankheit';

özb. (Gab. 36) *pül-siz* 'ohne Geld', osm. (Deny 588) *siz* (als Postposition!);

kaz. (Bál. 33) *syz, səz* usw. Fehlt in NO und jak.

čuv. (Ašm. Mat. 155) *sâr, sər* : *vâj-zâr* 'kraftlos', *əs-sər* 'arbeitslos'.

š, + š [? čuv. *l, al, äl* : *šij-el* 'Höhe' usw.]

uig. (Gab. 63) *bay-yš* 'Stricke', *bügü-š* 'Weisheit', *tär k-iš* 'Hast'

čag. (Brock. 138; zwischen Belegen deverbalen Ursprungs) *ark-yš* 'Bote, Karavane', *jok-uš* 'Aufstieg' (~ *jok-γary* 'aufwärts'), (139) *kök-iš* 'grau' (himmelfarben);

özb. (Gab. 36): *sary-yš* 'gelblich'; *kök-iš* 'bläulich', *kyz-γyš* (*suman*) 'rötlich'.

t

jak. *ar-yt* 'Zwischenraum' ~ tü. *ara*; *ür-üt* 'Oberteil' < *örü, övö* 'oben';

jak. (Böhtl. 238, Bang. KOsm. 3: 4, Anm. 2) *kütüö-t* 'Schwiegersohn' ~ tü. *küdägü*;

kijit 'Schwiegertochter' ~ tü. *kelin*;

kul-ut 'Knecht'.

Erweiterungen:

Bang. (KOsm. 2: 39, Anm. 2) *γw-t*

Bang. (KOsm. 3: 13) *či-t* [*t* = 3. Pers. *ta, tä* < *si*]

ta, tä. Sehr selten.

uig. (Gab. 66) *kan-ta* 'blutig' < *kan* 'Blut';

čag. (Brock. 140) *bäk-tä* 'fest' (*bäküt*, Formans 97, 'verborgen!')

< **bäk*, osm. *pek*, kaz. *bik* 'sehr' < *bärk* 'fest'.

tač:

čag. (Brock. 140) *jaḡ-tač* 'kleiner Filzmantel'.

taγ:

uig. (Gab. 63) *al-taγ* 'List' < *al* id. Nicht = Äquat. *täg*?

tī, s. dī.

tmač

osm. *syγyr-tmač* 'Kuhhirt' < *syγyr* 'Rind'.

z, + z (< **ř*). Ziemlich selten.

[Ramst. Form. 224—5 : ~ kor. *ri, ǵri, ǵri*; Bang. KOsm 4: 18—9: gtü. *aj-az*, čuv. *ujar* 'klares Wetter'. Vgl. auch Brock. 142, Deny 582].

tü. *aγyz* 'Mund' ~ mong. *ag* 'Öffnung', kor. *aguri, agari* 'Mund';

tü. *toḡuz* usw. 'Schwein' ~ kor. *ton* id., **toḡuri* usw.

Erweiterungen: *čak + yz* : osm. *ev-žegiz* 'Häuschen' usw.

Das *du-z* in *kün-düz* 'Tageszeit', čuv. *χân-dâr* usw. kann ein altes

Lokativsuffix (~ mong. *dur*) sein. Vgl. kar. Zaj. PKO 15: 41.

Es ist fraglich, ob tü. *jyldyz* 'Wurzel', tü. *julduz* (čuv. *šâlbâr*) 'Stern', tü. *kumduz* (čuv. *χân-dâr*) 'Biber', tü. *baldyz* 'jüngere Schwester od. jüngerer Bruder der Frau' (čuv. *pol-dâr*) (LTS 235) auf *du + ř* zu zerlegen sind. Was das letzterwähnte Wort betrifft, so ist zu bemerken, dass ihm bar. *baldy*, hak. (Bask.) *pasty* entspricht. In einem anderen Verwandtschaftsnamen kommt alt. *ri* als Suffix vor: tung. (sol. lam.) *bēnē-r* 'der jüngere Bruder od. die Schwester der Frau', Vas. *bēḡ*, kor. *mjenū-ri* 'Schwieger-tochter', ? mong. *beri* id. (monguor *bieri*) < **beñ-ri* ~ finn. *minjä* (StO 18³: 9).

+ z. Negativ. < **ř*.

[Kotw. SJA 100—111, bes. 103—4 (wie auch Judahin und Batmanov) ~ mong. *χuly-ər* 'ohrlos', 'kurzohrig' = tü. *kulak-syz*. Es ist

jedoch zu fragen, ob *z* hier wirklich eine Verkürzung von *syz* ist, oder dies eher eine Zusammengesetzung]:

čag. *aryγ-ys* 'unsauber' < *aryγ* 'sauber';

kar. W. *kulay-os* 'taub' < *kulak* 'Ohr';

kar. W. (und viel verbreiteteres) *učuz* 'billig' < ?*uč-suz*;

hakas (Bask.) *ük-is* 'Weise' (= šor. *öksüs*, krm. *öksüz* id. < atü. *ög* 'Mutter' + *s-z*).

Erweiterung: Verbalnomen auf *γu* + *z*:

kzk. (Kotw. *ibid.*) *žaz-γys* 'der nicht schreibt', *žen-gis* 'unbesiegbar' (vgl. *žingiz-kan?*).

VI. Deverbale Nomina (einschliesslich der Partizipia)

a, ä; u, ü; y, i

[Gewöhnlich erklärt man diese, als ursprüngliche *a-* usw.- Konverba, als »erstarrte Nomina», z.B. Gab. 70, Brock. 88, 89, nach Deny 576 < **ik!*]

a, ä: atü. uig. *ög-ä* 'Ruhm';

čag. (Brock. 88) *jar-a* 'Wunde', *tol-a* 'voll', *tur-a* 'Brustwehr';
otü. tar. osm. krm. kom. kaz. *jar-a* 'Wunde';

kar. (Zaj. PKO 15: 106—7) *jaĵ-a* 'Bogen' usw.;

jak. (Böhtl. 220) *tul-a* 'Umkreis'.

u, ü: uig. (Gab. 70) *ud-u* 'Gefolge'; *jar-u* 'Hälfte'; čag. (Brock. 89) *bak-u* 'Ausguck', *jar-u* 'Hälfte', *büt-ü* 'zuverlässig';
čuv. *šor(-š)* 'Halb, Hälfte'.

y, i: uig. (Gab. 70) *jaz-y* 'Ebene' < *jaz* 'ausbreiten';

čag. (Brock. 88) *il-i* 'angelehnt', *kön-i* 'grade, gerecht';

osm. *jaz-y* 'Ebene';

kaz. (Bál. 33) *tul-y* 'voll';

jak. (Böhtl. 220) *kön-ö* 'gerade'.

ak, äk, s. *k, + k.*

ačak, äčäk: [Nach Bang, Monogr. 35: Konv. *a* + *žak*, letzteres (S. 39) < **čykak* = oir. *čäk*, šor. *žan*, koib. *dan*; nach Deny 576 < *γu* +

čay; Ramst. Form. 90: **γaj* + *čak*; vgl. *tur-γačak* 'Aufenthaltort' (= osm. *duražak*) bei Abū Hajjān (Deny 1008), was darauf hinweisen kann, dass die 1. Komponente das Verbalnomen *γa* ist; vgl. S. 124—5].

özb. (Gab. 39, 107) *čak*, *čäk*, (nach Kons.) *ačak*, *üčäk* »aus südwestl.

Türk-Dialekten»;

osm. (Deny 395) *ažak*, *äžäk*, (nach Vok.) *jažak*, *jäžäk*;

az. (Foy MSOS 6: 183) *ji-j-ažax*;

kmk. *žak*, (nach. Kons.) *ažak*;

kzk. (Bang 22) *bol-ažak*, *kel-ežek*;

kklp. (Bask. 56) *kel-ežak*, *kel-ežak*, *kel-ešek*;

nog. (Bask. 51) *kel-ejek*;

kaz. (Bang 22) *kil-üčäk*.

Nach (Bang 22) sind die nördlichen Formen osmanische Entlehnungen (auch nach Baskakov < *oγuz*). Darauf könnten die kzk. kklp. Formen mit *s o n o r e n* Sibilanten, bzw. Affrikaten hinweisen (aber denominales *šak*, *šek* in kklp. : *kelin-šek*; Bask. 51). Eine andere Frage ist, was die Endung *čak* ist. Die az. und kklp. Formen weisen darauf hin, das es urspr. ein hintervokalisches Wort war; = tü. *čak* 'Zeit, Mass'.

akan, *äkän*. Ein gewohnheitsmässiges Tun.

[Bang, Monogr. 36, Anm. 2, Negat. Verb. 122—3 : *kan* ein Deminutivsuffix; Ramst. Form. 118: Konv. *a* + Part. *kan*]

Ibn Muhanna (Mel. LIX), Abu Hajjān : *al-aγan*, *ber-ägän* (Intens.); sart. kmk. kzk. tob. (Mel. ibid.);

trkm. *gel-jän* < **kel-jatγan*? 'oft kommend' (aber *gelen* 'kommend'), *ber-ijän*; (osm. Deny 569) *ol-aγan*, *gör-egen*;

kmk., transkauk. tat. (Bang, Neg. Verb. 123) *kačayan dana* 'das Kalb, das oft wegläuft', (Dmitr.) *aγan* Part. Präs. (*γan* Part. Prät.);

blk. *emegen* 'Menschenfresser', eig. '(Blut-) Sauger, Vampyr';

kzk. kkir. (Kotw. SJA 181) *āγan*, *ōγon*;

kaz. *bir-äkän*, *bir-ägän* 'einer, der immer gibt, geberisch';

čuv. Ašm. Mat. 309 (Part. Präs.-Prät.) usw. *man-aγan* 'vergesslich', *tar-aγan* 'Flüchtling'; 'Schabe' > russ. *tarakan* 'Schabe'.

(a)l, (ä)l

kaz. (Bál. 25) = *kər-āl* 'Waffen, Instrument' < *kər* < *kur(a)*
'bauen', tūm. bar. *kur-al*;

čag. tar. otü *jöt-äl* 'Husten', kaz. tar. tob. *jüt-äl* id. < ? oir. *jüt*
'verschlucken'.

Weiterbildung : *al-dy* : kaz. *kər-āldy* 'Gebäude' > (?) čuv.
χoralbā id. (> čer. *oralta*, MSFOu 48: 167).

an, än

otü. (Brock. 129—130) : *kyr-an* 'Verderben' < *kyr* 'kratzen, zer-
brechen'; *tik-än* 'Dorn' < *tik* 'stecken';

kaz. (Bál. 25) *kīb-än* 'Schober' < *kīp* 'trocknen'; kaz. kmd.
pyč-an 'Heu' < *byč* 'schneiden'; oir. usw. *pičän*, kar. *bičän*
'Heu'.

as, äs. Gew. erweitert mit dem Poss. Suff.—Nomina verbalia
der Zukunft, der Möglichkeit od. der Notwendigkeit.

[Kasembek, Ašmarin 310, Bang, Stud. 1: 522, 532: Monogr. 37—9:
< Konv. *a* + Suff. der 3. P. *si*; Böhtl. 308—9: ~ mong. *si*, (nach
Kons.) *usi* »Nomina in Verbindung mit der negierenden Partikel
ügei bilden Adjektiva, die die Unmöglichkeit des Gelingens einer Tä-
tigkeit ausdrücken»; Bang, Stud. 2: 531—5: < *al* + Hilfsverb +
Verbalnomen **sy*; Deny 500, 576: < Verbalnomen *γu* + Kompara-
tivpartikel *si*; Brock. 36: < Verbalnomen *γγ* + Nominalformans
sy, S. 243: *sy* < Verb *syγ* 'hineingehen, passen!'; Benzing, ZDMG
95: 46—58: čuv. »Nomen futuri possibilitatis« *as, es* + 3. P. *i*; S. 37—8
as, es ~ mong. jak. *si*; Baskakov, Gordl. Album 49: < Verbalno-
men *γγ* + Kond. *sal*]

mtü. (oguz; Brock. 243) *byč-asy näη* 'Schneideinstrument';

osm. (altosm. Deny 500—1 neosm. 501—3) *asy, esi*, (nach
Vok.) *jasy, jesī: öl-esi-je koštu* 'er lief sich ausser Atem'; (eig.
'zu Tode'); *ič-esi-m gelijor* 'ich durste';

kar. (Zaj. PKO 15: 103) nur in *kel-asi* 'künftig';

kklp. (Baskl. 49) Part. fut. *asy, esi*: *kel-esi* 'künftig', *öl-esi* 'sterblich';

kaz. (Bál. 51, 55) *asy, äsi*, (nach Vok.) *sy, si*: 1) *min jaz-asy kənägä* 'das Buch, das ich schreiben werde'; 2) *-asy bul* Ne-zessitativ: *jaz-asy bul-a-myn* od. *jaz-asy-m bul-a* 'ich muss schreiben'; 3) *-asy kil* Optativ: *bir-äsə-m kil-ü* 'ich hoffe zu geben';

jak. (Böhtl. 308—9) Präsensstamm + *sy, si* = »Perfektiv»: *bys-ȳ-sy-byñ* 'ich bin im Stande abzuschneiden';

čuv. (Ašm. 295) »2. Form des Adjektivs« = Part. fut. *assi, essi*: *pul-assi* 'der in der Zukunft wird'. Die 1. Form auf *as, es* ist der gew. Infinitiv (auch ins čer. entlehnt: *aš, äš*); (Ašm. 310) *par-assəm kil-et* 'ich hoffe zu geben'.

at, ät, üt

kaz. (Bál. 26): *ül-ät* 'Pest, Cholera';

čag. *ölät* 'das Sterben, Epidemie, Seuche';

osm. *ölüt* id.

attan, ättän, (nach Vok.) jtan, jtän

[So im tel. Verb. 69—, Radl. Phon. S. 138: 3, Wb. 3:1445 »Participium praesentis futuri»; Bang, Monogr. 28 »Dauer, Wiederholung, Gewohnheit« und »beabsichtigte, gewollte Handlung« < Konv. *a + tur-yan*; Schrieffl, KSz 15: 277: otü. *dikän, tkän*, tar. *dīyan*, kzk. *a-tūγün*, kaz. *a-toryân* usw.; Ramst. Form. 148 »duratives bzw. progressives Präsenspartizip«]

č, + č (> čuv. š)

[Ramst. Form. 126—130: alt. *ča*; nach Bang, UJ 10: 17: umgekehrt *nš > nč!*]

č erhalten im gtü. gewöhnlich nur in einigen Adjektiven und Substantiven (Brock. 89—90 *ajr-yč* 'gespalten', *köm-üč* 'Schatz' usw.) und nach *n*. Brock. 93 leitet *üglänči* 'Freude' und *sävünči* 'frohe Bot-

schaft' vom Formans *-čĭ* abl!), sowie nach dem Stamm mit ablautendem (reflexiven) *-n*:

uig. (Gab. 73) *kyl-yn-č* '(schlechte) Tat'; osm. *sev-in-ž* 'Freude';
kaz. *süj-ün-č* id.;

jak. (Böhtl. 247) *kärd-is* 'Einschnitt' usw.; (248) *žasās* 'Vorrat'
< *kazyān-č*;

čuv. *purân-âš* 'Leben'.

Aber am absoluten Wortende > š (im SO und SW nach Vok. *j* + š,
Deny 459—460, Ramst. (Form. 130): atü. (Gab. 75) *ur-uš*
'Kampf';

osm. *al-yš ver-iš* 'Handel', *oku-j-uš* 'das Lesen', kaz. *süjün-üş*,
tel. *sügün-üş* 'Freude'. Mehrere Belege von š bei Kat. Urj.
548—552, Brock. 138—9, Zaj. KPO: 15: 58—61; (č) 87—89.

Weiterbildungen:

ča, čä: čag. (Brock. 91) *avun-ča* 'Trost', *äskin-čä* 'Schadenfreude',
osm. (Deny 583) *eĵlen-žče* 'Unterhaltung', kaz. (Bál.) *kaltyr-ča*
'Spulrad; čuv. *čâ* < ? kaz. *ča*: *çolbâržâ* [Kotw. SJA 161:
< *čay* 'Zeit, Mass']

čāk, čäk, čak, čäk, čuk, čük, čyk, čik

1) čag. (Brock. 92) *basyn-čak* 'gedrückt', *irin-čäk* 'faul, feige',
osm. (Ramst. Form. 127) *salyn-čak* 'Schaukel', *em-čäk* 'Zitze',
kklp. (Bask. 52) *koryan-šak* 'feige', kaz. Bál. *im-čäk* 'Mutter-
brust', kzk. (Bang, Monogr. 31—) *ujal-šak* 'verschämt', oir.
ujalčäk id., *untu-čak* 'vergesslich';

kar. (Zaj. PKO 15: 90—1) *erin-čak* 'faul' usw.;

jak. (Böhtl. 235) (*-saχ*), *-säχ*, (*-ysaχ*, *-yčaχ*): *äm-säχ* 'Saughorn';

2) (čag. Brock. 96) *bulyan-čuk* 'verworren, dunkel';

3) (Ramst. Form. 127) kaz. *maktan-čyk* 'Grosstuer'.

čyg, čig: (Brock. 94) čag. *bol-čyg* 'seiend', *irin-čig* 'Sorge erregend'.

[Wenn nicht *č* + *syγ*, > *ču, čü, čy, či*: (Brock. 95) mtü. *köm-čü*
'Schatz', *akynčü* ~ *akynčy* 'Streifschar']

čan, čän, oir. tel. čān, čān, čaη, čäη

[Bang, Monogr. 31—: verglichen mit osm. Part. fut. *a-žak* usw.]

Zaj. PKO 15: 91—2, Ramst. Form. 239: < skor. *čjan* < chin. 'Meister']

uig. *ajan-čan* 'hochachtungsvoll' < *ajan* 'verehren', mtü. (Brock. 92) *tap-čan*, *tap-čan* 'Tritt'; kzk. *soyus-šan*, tel. *ujal-čän* 'verschämt'; hakas (Inkižekov-Grekul 114—5): *čan*, *čän*, *žän*, *žän* bedeutet eine wiederholte Tätigkeit, einen Zustand od. eine Tätigkeit, die in der Zukunft erfolgen muss: *mal çadaržan kizi* 'Hirt' (ein Mensch, der gewöhnlich eine Herde hütet), *isčen suγ* 'Trinkwasser' (das Wasser, das man gewöhnlich trinkt), *tapčan nymax* 'Rätsel, das man gewöhnlich enträtselt'.

čy, *či*. Nomina agentis.

[Bang, Stud. 914, 918]

atü. *täg-mä-či* 'ich will nicht angreifen', (Gab. 115—6) *öl-mä-či sän* 'du sollst nicht sterben', čag. (Brock. 92) *oky-čy* 'Rufer', *sak-čy* 'Wächter', *tilän-či* 'Bettler', uig. mtü. *ot-a-čy* 'Arzt'; kar. (Zaj. PKO 15: 89—90) *očan-čy* 'aufgeweckt', *tam-čy* 'Tropfen';

jak. (Böhtl. 250) *ččy*, *čči*, *čču*, *ččü* (nach Längen und einigen Diphthongen), *aččy*, *áčči*, *očču*, *öččü* (nach Kons., j-Diphthongen und Triphthongen): *ämtiä-čči* 'Arzt' < *ämtiä* 'heilen'; *tüg-áčči* 'Wespe', eig. 'stechend', *sanā-ččy*, *diä-čči*, *oγolō-čču*, *törüö-ččü* usw.; korrigiert bei Jastr. § 87 (Ramst. Konj. 86: *ā-ččy*, *āčči* usw. < **γα* + *ččy*), oir. *al-āččy*; hakas (Ink.-Gr., Gordl.-Alb. 116): *āčy*, *ēči*. Weiterbildung (Böhtl. *ibid.*) *aččyč*, *áččič*, *oččuč*, *öččüč*.

da, *dä*, *ta*, *tü*

[Bang, Stud. 2: 919]

čag. (Brock. 96) *büg-dä* 'krumm', mtü. (oguz) *bük-tä* 'Dolch', *köj-dä* 'Schmelzofen', (Brock. 140) *čakyr-ta* 'Bote, Gesandter'; kar. tob. *kültä* 'Garbe', kaz. *költä*, (> čuv. čer. MSFOu 50: 42) < *kül* 'binden', tob. *tüj-tä* 'Messerrücken', kaz. (Voskr.) *těj-tä*, osm. *döv-dü* id. < *tüj*, *tüg* 'zerstossen'.

Erweiterungen:

dačy, däči, tačy, täči. Täter. Part. Präs. und Fut.

[Bang, Stud. 2: 919 Monogr. 38; Brock. 261 : < *at* 'werfen': *da* + Konv. *a* + Nom. agentis *čy*; Ramst. Kor. Gr. 73, Form. 121: Verbal subst. *ta, da* + *čy*]

atü. uig. (Gab. 75) häufig: *käl-täči* 'der Kommende', *katyγlan-dačy* 'ein sich Bemühender';

mtü. (Brock. 96—7) *öl-däči* 'moriturus', *bol-dačy* 'künftig' usw. Anderswo seltener:

CC *jen-däči* 'victor', *tuur-dači* 'genetrix'; kar. (Zaj. PKO 15: 98) *bil-däči* 'Wahrsager'; kaz. *jara-dačy* 'Schöpfer'; oir. *al-dačy* 'Geist des Todes'.

Anscheinend dazu auch:

dak, däk.

[Bang, Stud. 2: 919 : < Verbalnomen *ta, da* + *k*]

koib. *dak, däk* Imperativ: *per-däk* 'gib', *katsyn-dak* 'mache hart'; čag. (Rby. Brock. 261 Anm. 2) Partizip: *ijäm ölsä öldäk anyŋ üčün kim . . .* 'wenn mein Herr stirbt, so stirbt er deswegen, weil . . .'. Sonst *dak* als Substantiv od. Adjektiv: (Brock. 97) *kavur-dak* 'gebratenes Fleisch'; *kon-dak* 'Windel'; *jalyn-dak* 'nackt' < *jalyn* 'sich ausziehen'.

du, dü, tu, tü; dy, di, ty, ti [Bang, Stud. 2: 917]

čag. (Brock. 99): *äg-dü* 'Lob', *öksü-di* 'mangelhaft', *äkin-di* 'Besät', *akyn-dy* 'fliessend'; (Brock. 141) *jak-tu, jay-du* 'Glanz', *jar-tu* 'Brett';

özb. (Gab. 45) *juvun-dy* 'Spülwasser', *jyγyn-dy* 'Sammlung', *süprin-di* 'Kehricht';

osm. (Deny 555—8) *sykyn-ty* 'Langweile', *sökün-tü* 'das Aufgetrennte, das Abgebrochene'; *döv-dü* 'Messerrücken' < *döv* < *tüg* 'zerstossen';

kaz. (Bál. 27) *koral-dy* 'Gebäude', *karal-dy* 'Schwärze'; (Bál. 31) *jak-ty* 'licht', *jarty* 'Hälfte';

tel. (Verb. 28) Resultat der Handlung: *kasyn-ty* 'Brunnen';

Kat. (Urj. 573—4) nog. soj. *-dy*, osm. az. oir. tel. *-ty*.

duk, dük. Deverbale Adjektive. Häufig perfektisch. Partiz. des bestimmten Präteritums.

[Ramst. Konj. 91—3, Form. 152—3, 163; Kotw. SJA 260: ~ mong. Verbalnomen *dag*, tung. neg. *dig*. Nach Ramst. (Form. 152—3) wurde davon auch die 1. P. Pl. Prät. *du-k, dü-k*, wovon später 1. P. Pl. des Konditionalis *sa-k, sä-k* und die des Imperativs *aj-yk, äj-ik* ihr *k* erhalten; anders Bang, Stud. 1: 921: 1. P. Pl. hat ihr *k* von den Verbalnomen **al-yk* und **sa-k* erhalten; Brock. ZDMG 73: 14, otü. 261 < Abstraktum (Verbalnomen) auf *t* + Partikel *-ok, -uk*]

atü. (Gab. 76): 1) adjektivisch: *kälmä-dük öd* 'Zukunft', 2) substantivisch (70): *um-duk* 'Hoffnung', (116) *bilmä-dük ücün* 'wegen (deiner) Unverständlichkeit'; 3) selten auch Prädikatsnomina: (117) *säkiz oγuz, tokuz tatar kalma-duk*;

čag. (Brock. 261—3) Partizip der Vergangenheit *duk, dük*, Raby. (Schink. 2: 16—7) Part. pass. und Nom. actionis;

čag. (Brock. 99) *čap-duk* 'Ausrüstung';

osm. (Deny 452—3) *duk, dük, dyk, dik; tuk* usw. (460—1) Nom. d'action;

Erweiterungen (Deny 497): *dik-če : sev-dikče*;

(497): *dik-de : sev-dikde*;

(498): *dik-den : sev-dikden soγra*;

(494): *dik* + Poss. Suff. : *sev-dij-im gibi*;

kar. (Zaj. PKO 15: 102) *sij-dik* 'Harn';

kaz. (Bál. 27) Verbalnomen, selten: *kal-dyk* 'der letzte';

jak. (Böhtl. 251) *daγ, dāγ, doγ, döγ, t + γ, n + γ, l + γ*: Nomina praet. und indef.: *bys-taγ*, Negat. *-ba-taγ*. Nach Ramst. Form. 153 »nur von dem negativen Stamm gebildet«, was nicht den Tatsachen entspricht.

Schrießl, KSz 13: 63: jak. *soγo-toγ* 'allein' ~ osm. *joka* 'sich verlieren'; aber nach Ramst. (SKE 255) < **janγz-ok*.

čuv. Erweiterung:

(Ašm. 328) *ttibe ~ rive*, Kurm. *tiba ~ riba* [< **du(k)* + 3. P. *i* + *birlä* 'mit']: *γəvel an-ttibe* 'beim Sonnenabgang', Kurm. *kāndārla šit-riba* 'bei der Ankunft des Mittagessens'.

duruk, dürük, turuk, türük, auch verkürzt *duk, ruk* usw. Bezeichnung von aufliegenden Geschirren und Rüstungsteilen.

[Bang, Túrán 1918: 293: < *tur* 'stehen' + Verbalnomen auf *k*, Brock. 100. Diese sind grösstenteils denominal. Wenn unter diesen auch scheinbar deverbale vorkommen, sind sie m.E. anders zu erklären: sie sind deverbale Nomina auf + *k* von *tur*-Faktiviven: čag. *bastur-uk* 'Pferdedecke' < *bas* 'unterdrücken' + *tur* Fakt. + *k* Nomen: kaz. *bastyryk, bastryk* 'Stange, mit der man die Garben und das Heu (auf den Wagen) herabdrückt' (> russ. *бачпык* id.) = čuv. *poslôž* (> čer. MSFOu 48: 181—2) id. < *bas* + *lyk*.]

$\gamma, g, + \gamma, + g$: Resultat der Verbalhandlung. Eines von den üblichsten Verbalnomen.

[Etym. Poppe (KSz 20: 94, 118—9]: ~ mong. *ga*; Ramst. Form. 138—9: mong. *gu* (die mong. Entsprechungen auf *g* sind vielleicht Entlehnungen; so auch Poppe, St⁵O 19: 16. Vgl. weiter Bang, Neg. Verb. 119—120 und UJ 14: 207—210; Kotw. SJA 263 verschmilzt dieses Suffix (nomina actionis) mit tü. γu]

atü. (Gab. 70) Adjektiva: *säv-ig* 'verliebt', *ar-yy* 'rein'; (76) Substantiva *tap-yy* 'Verehrung', *sürü-g* 'Herde'; čag. (Brock. 101—2): *bat-yy* 'tief', *bär-ig* 'Geben' usw.

Dazu auch *-lyγ* von *l*-Passiven (osm. Deny 547: *asyl-y* < *asyl* 'angehängt werden' + $\gamma\gamma$) und *lay* von denom. Verben auf *la*: (atü. Gab. 61) *jajla-γ, kyšlay* > osm. *jajla, kyšla*, vgl. Ramst. Form. 229.

Verschiedene Formen in den verschiedenen Sprachen und Dialekten bei Kat. Urj. 565—570. Die Belege auf **aγ, *äg* (s. 564—5) sind alle Ableitungen von den Stämmen auf *a, ä!*: otü. $\gamma, u\gamma, üg, \gamma\gamma, ig; k, + k$; osm. *u, ü, y, i*; kar. (Zaj. PKO 15: 73—75), *v, v, uv, uó*; kaz. (Bal. 55 »Nomen verbale primum») *ū, ū, yu, äü* usw. (Die Substantiva auf *k* gehören nicht hierher, ausser im Otü.);

jak. (Böhtl. 249—250. Auch Böhtl. 250 vergleicht dieses Suffix mit tü. $\gamma u, ku$) »Nomina actionis» auf *ū, ū, ŷ, ī*: *toη-ū, kör-ū, bys-ŷ, ät-ī; sanŷ ~ sanā, dī ~ diä*. — *yarŷ* 'krank' ist nach

Böhtl. 227 »nicht zerlegbar«; doch zu zerlegen: < *aγry* 'krank sein' + *γ* usw.

čuv. an. (Ašm. 110) *u, ü* : *têv-u* 'das Machen' usw.; (Ašm. 327)

Konv. temporis *u, ü* + *sân, sən* (< ? **čay-yn*) : *kər-ü-zən* 'beim Aufgang', *tux-u-zên* 'beim Abgang'.

Erweiterungen:

γ-čy (Zaj. PKO 15: 97—8):

osm. *bak-yžy* 'Wahrsager'; *oku-j-u žu* 'Ausrufer';

krm. *bil-i-ži* 'Quacksalber';

krč. *soγ-ūču* 'Weber';

kar. *avla-vču* 'Jäger';

kzk. *bil-ūšü* 'Kenner' usw.

γly, gli, + γly, + gli [*kli* selten : atü. Turc. 64 *är-ikli*] Part. der gewohnten od. beabsichtigten Handlung. [Thoms. Turc. 64—5; Bang, Neg. Verb. 123, Ramst. Form. 136, Brock. 259: Verbalnomen auf *γ, g + li*; »eine sehr lebendige Partizipialform«]

atü. Nur in Inschr. I N 10 : *öl-ügli* 'um zu sterben';

uig. (Gab. 71): 'Täter' (vorwiegend adjektivisch): *jarat-yly* 'Schöpfer'; *ädgü ö-gli* 'Freund' < *ö* 'denken'; *är-ikli* 'der Seiende';

mtü. čag. (Brock. 259): mtü. *ol tänrikä tapynyγly ärdi* 'er pflegte Gott zu dienen'; Rbγ. (Schink. 2: 3) »Nomen agentis« : *bil-igli turur* 'er weiss' (Präs.), *sändin kidin käl-igli* 'nach dir kommend' (Fut.);

γlyγ, gliγ, + γlyγ, + gliγ; jüngere Form in passiver Bedeutung [Brock. 260, Ramst. Form. 136 *γ, g + Adj. lyγ, liγ*]

otü. (Jarring, Mat. 55, 49) *jaziγ-liγ* 'geschieden', *pitik-lik* 'geschrieben';

kaz. *jaz-üly* 'geschrieben', *bir-üli* 'gegeben'.

γ-luk, g-lük : mtü. (Brock. KSz 18: 39) Bezeichnung des Rechtes od. der Pflicht: *ol baruγluk ärdi*.

γma, gmä, + γma, + gmä

[Thoms. Turc. 36 : Part. Prät. defin.; Bang, Neg. Verb. 123; Ramst.

Form. 136: Verbalnomen auf γ , g + adj. Suff. auf *ma* (S. 105) ~
 tung. *ma*]

atü. uig. (Gab. 71): »fast synonym mit γly »:

baγryn jor-yyma 'die auf dem Bauch Kriechenden'; (Ramst. Form. 136): »akt. Präsenspartizip»: *bar-yyma* 'gehend', 'der Gehende', *tä-gmä* 'sagend, das sogenannte'.

γα, gä, ka, kä

[Brock. 102: »Häufige Weiterbildung der Abstrakta auf *-g* als Adjektiva, oft substantiviert»; (S. 111) *ka, kä* »Eine Erweiterung des Deminutivaffixes *k, q*, z.T. mit *g, γ* wechselnd»; Ramst. Form. 89: ~ alt. *kaj, käj, gaj, gei*]

atü. uig. čag. *bil-gä* 'weise', *ö-gä* 'klug', čag. *ysyr-γα*, anderswo *syrya* 'Ohrgehänge' > russ. *serjgi* id.) < ? *ysyr* 'beissen'; *kölä-gä* 'Schatten' < *kölä* 'dunkeln, beschatten' (Bang, KOsm 2: 52); *kabur-γα* 'Flanke, Rippe'; *kaptur-γα* 'Sack' usw.; atü. *juj-ka*, osm. *juf-ka*, oir. *juv-ka* 'dünn';

kar. (Zaj. PKO 15: 69) *kol-t-γα* 'Bitte', *syry-γα* 'Ohrring' (< **as-yr-γα* < *as* 'hängen!') usw.

Erweiterungen:

γαčy, gäči

[*γα, gä* + Nom. agentis *čy, či*]

hakas (Inkižekova-Grekov, Gordl. Alb. 116) *āčy, ēči*, Neg. *māčy, bāčy, pāčy* »Partizip, das das Kennzeichen eines Gegenstandes bezeichnet und das ihm eine beständige Eigentümlichkeit bietet»: *χyskyr-āčy* 'Schreihals', *ojn-āčy* 'Spieler'.

γα-čak: (Abu-Haijjān) *tur-γα-čak* 'Aufenthaltort' = osm. *dur-ažak*; koib. (Castr. 33) Optat. *-γaj-žek*.

γaj, gäj, kaj, käj. Optativisches Futurum.

[Nach Brock. 103 »eine Erweiterung von *γα, gä*»; nach Ramst. 89 »sollte man als Vertreter eines auslautenden *-ai, -gai* jetzt überall *-a, -γα* erwarten, aber daneben kommt hier auch *-γaj* in mehreren Dialekten vor»].

Verschiedene Dialektformen bei Kat. (Urj. 610—617). Überhaupt

γaj, gāj, kaj, kāj;

SW. *a, ä*, (nach Vok.) *ja, jä;*

čuv. *a, ε* : *pul-a-m* 'ich möchte sein', *pul-a-r* 'wie möchten sein'.

Oft begegnet man auch dem Suffix *ka, kä* ohne *j* auch uig. čag. otü. und krg. (Kat. 615; Bang, Stud. 2: 925: Verbalnomen auf *γa* in KB als Futurum; Deny 932).

Unsicher ist, ob dazu folgende Nomina gehören:

otü. (Brock. 103) *säv-gāj* 'Liebe';

tel. (Verb. 27) *kaj* (nach Vok.), *akaj* (nach Kons.). Neigung zu etwas: *yjla-kaj* 'weinerlich', *syn-akaj* 'zerbrechlich';

jak. (Böhtl. 228) *kaj, χaj* : *kytar-χaj* 'rot' < *kytar* 'rot werden' usw. od. < mong., sowie > *mta-γaj* (Böhtl. 299).

Erweiterungen:

γaj-ak, gāj-äk [Ramst. Form. 90 : *γaj* + Demin. *-ak, k*]

kzk. kkir. *bol-aj-ak-pyn* 'ich möchte sein';

krq. *bol-aj-yk* 'er möchte sein';

γaj-čak [Ramst. Form. 90 : *γaj* + Demin. *čak*]:

koib. *bol-gaj-jak* 'er mag sein' [nach Ramstedt dazu auch osm. Fut. *a-žak*]. Vgl. S. 114—5.

γak, gäk, kak, käk. Verbalsubst. der Gewohnheit.

[Bang, Stud. 2: 926: Verbalnomen *γa* + *k*; Zaj. PKO 15: 82—83; Ramst. Form. 151: < Sekundärverb *ga* (= mong. Faktitiv) + deverb. *k*]

atü. (Gab. 71) »gewöhnheitsmässiger Täter»: *ič-käk* 'Vampyr' > *ič* 'trinken'; *kač-γak* 'flüchtig';

mtü. čag. (Brock. 104): 1) »Nomina agentis»: Rby. *kač-kak* 'Ausreisser'; Kāšγ. *tur-γak* 'Wachtposten', 2) Geräte, Pflanzen: *or-γak* 'Sichel'; *japuš-γak* 'Klette' usw., 3) Verbalabstrakta Rby. *aj-γak* 'Gerede', *bat-kak* 'Morast' usw.

otü. (Bang, Stud. 2: 926) *täp-käk at* 'ein Pferd, das die Gewohnheit hat auszuschlagen' usw.

In SW natürlich ohne Guttural, aber auch anderswo viel weiter: mtü. kzk. sag. küär. kč. koib. *or γak* 'Sichel' (Brock. liest *uryak!*), čag. osm. az. krm. kzk. bar. *orak*, kaz. bšk. tob. *urak* usw.

jak. (Böhtl. 251). Nomina futuri : *yaχ*, *iäχ*, *uoχ*, *üöχ* : *bys-yaχ-pyn* 'ich werde schneiden' [Anders Ramst. Form. 90 < **ga'ak* < **gaj-ak*; Form. 101: < *i-ak*!]

γal, *gäl*

[Bang, UJ 5: 406—1]

čag. *kur-γal* 'Verbindungsstelle zweier Gegenstände';
 kkir. *öt-köl*, kaz. *üt-käl* 'Fahrt' < *öt* 'hindurchgehen';
 sag. koib. *or-γal* 'Bettstelle' ~ sag. *or-γun* id. ~ *oran*, *orun*,
oryn, čuv. *viŕ-ân* 'Platz, Stelle; Bett', *viŕ-t* 'liegen'.

γalak, *gäläk*, (nach unsonoren Kons.) *kalak*, *käläk*, (nach Vok.) *alak*, *äläk*. Adjektiva, die eine Handlung bezeichnen, die man erwartet, die aber nicht beendet ist. Nach Castrén »defektiv« [Nach Castr. 32, 33 »vergangene Zeit« *γalak* < *kan-lak*, Deny 927, 930 *ka* + *lak* ~ *ga-ly*; nicht eher ein *γak* Nomen vom Hilfsverbum *käl* 'verbleiben'?)

Kat. (Urf. 576—7): bar. oir. tel. kč. šor. blt. sag. küär. kyz. koib soj., also Altai-Sprachen und NO. hakas (Inkižekova-Greku. 115—6):

bar. *ji-gäläk* 'noch nicht gegessen',
 oir. *ajt-kalak* 'noch nicht gesprochen',
 šor. *ojnälak* 'noch nicht gespielt' < *ojna* usw.
 soj. (Kat. 576) *at-kalak*, *čät-käläk*, *kamnälak* < **kam-la-γalak*.

γan, *gän*, *kan*, *kän*. Adjektiva > Substantiva und Partizipia. »In den meisten Dialekten die Funktionen eines Präteritums im weitesten Sinne, osm. *an*, *än* als »Particium praesentis« (Bang, Stud. 2: 910); in osm. Adjektiven auf *kan* (*unut-kan*, *jaŕyš-kan* usw.) ist die partizipiale Herkunft durchaus vergessen und aus diesem Grunde der Suffixanlaut erhalten« (Bang, Monogr. 41). Doch war es im atü. noch kein Partizip.

[Bang, Neg. Verb: 123 : *kan* ein Deminutivformans (wie in *a-γan*): entweder < **a-γan* (Dem.) od. < deverb. Nomen *-γγ* + *an* (wie in *kalyŕ* ~ *kalypan*); Kotw. RO 14: 100: ~ mandžu *qa*, *χα*; Ramst. Form. 147—9: < *γa* + Perf.-Partiz. *n* (im čuv. *n*, *nâ*)].

Raby. (Schink. 2: 4—5) Part. Präs.-Prät.; auch Passiv; auch Nomen agentis und actionis.

čag. (Brock. 105) 1) Substantiva:

syč-yan ('Scheisser' >) 'Maus', *sykyr-yan* ('Pfeifer') 'eine Mäuseart', *tavyš-yan* ('Huscher' >) 'Hase' (Ramst. Form. 205 ~ mong. *taul-ai*), *taj-yan* ('Gleiter' >) 'Windhund' (anders Räs. MSFOu 98: 131) usw.

2) Infinitiva und Partizipien (Brock. 255—9, Bor. 126);

özb. (Gab. 39) Verbalnomina.

(Gab. 105) *yan* + Kopula: »Der Zustand in der Vergangenheit«.

osm. (Deny 469—470) *an*, *än*, (nach Vok.) *jan*, *jän*;

kar. (Zaj. PKO 15: 76—7) *jyl-an* 'Schlange', *kaz-an* 'Kessel', *syč-an* 'Maus' u.a. Partizipia auf *yan*, *kan* usw. S. 79—80;

Verschiedene Formen in den verschiedenen Sprachen:

Kat. (Urj. 523—5) Partizipia;

Kat. (722—4) *yan* + Kopula: Präteritum.

Vgl. einzeln tel. (Verb. 29): *än* 'Zustand', *gan* (Partiz.);

jak. (Böhtl. 239) *an*, *än*, *on*, *ön*, *n*; *än*, *iän*, *üön* < **gän*; *ir-än* 'Verwicklung' < *ir* 'verwickeln', *kür-än* 'Dürre';

čuv. (Ašm. 106) Substantiva und Adjektiva: *šal-en* 'Schlange' < **jyl-yan*, *čar-en* 'bissig; Meerrettig' (~ gtü. *kyz-yan*) > russ. *črěn* id. > süddeutsch (Räs. MSFOu 98: 125—6).

Partizipia (Ašm. 310): *kallša kaj-an čar* 'ein Mädchen, das verheiratet wird' usw.

Erweiterungen: čuv. (Ašm. 236), *an-zi*, *an-pek* Simulationsform;

**a-yan* (Bang, Neg. Verb. 123 Demin.; Deny 569) S. 115.;

**a* + *tur-yan*: otü. Part. Präs. (Bor. 127—8); S. 117;

ärür-kän* > *är-kän* (atü. Gab. KCsA 3: 87—8) > (*i*)-*kän* (osm. Deny 497) *sever-ikän* ~ *sevérkan*, so auch in meinen Aufzeichnungen, also *kan* ursprünglich **h i n t e r v o k a l i s c h! hakas (Gordl. Alb. 118) *i-yan*;

**maz-kan* 'solange nicht' (Bang, Neg. Verb. 121—3; Gab. KCsA 3: 87—8);

- **yan-ärđi* > otü. (Bor. 130) *yan-edī* Plusquamperf.;
 **yan-tur* > otü. (Bor. 129—131) *yan-dur* Plusquamperf.;
 **yan-täg* > otü. (Bor. 122—3) *yan-däk* Konv.
 **yan-da* (Lok.) > koib. krg. (Castr. 37, 42) *ganda, anda* Konv.
 **yan-ča* (Äqu.) > krg. (Castr. 42) *gan-ša* Konv. Postp.; koib.
 (Castr. 39) *gan-de* Konv. Prät. Ind.

Einzel:

**yan-ča* 'statt', 'bis zu' [Bang, UJ 8: 310, anders Bang, Mus. 35: 86; Brock. ZDMG 70: 208, Brock. 258 > »Ablautsvariante« *yunča gynča*; atü. (Gab. 125); özb. (101—2): *g-in-čä* 3. P. Äqu. + *yan, gän* > *yanča, gänčä*; »das (pronom.) *n* in *yunča* erschien manchem wohl als Fehler; und daher entstand . . . *yuča, güčä, yača, yuča*; Kotw. SJA 161: *ča* in *yan-ča* < *čay* 'Zeit'; im kaz. *yančy* aber Neg. *myjynčy* 'ehe nicht'. Vgl. auch Hartmann, KSz 5: 337—343]

yu, gü, ku, kü ~ Ablaut *yy, gi*. Nomen futuri. Conv. necessitatis (Zur Syntax s. Mansuroglu, Türkçede *yu* ekinin fonksionlari)

[Ramst. Konj. 89—91, Form. 92—4: < alt. **ku* < ? **kuj*; nach Poppe, StO 19⁵: 13 *j* eine Erweiterung; Kotw. SJA 264: ~ mo. *χu*] atü. (Gab. 76, 117) selten: *saklan-yu ol* 'man muss sich hüten', desto mehr in uig. Handschriften: *udu-ku* 'Schlaf' (> osm. *ujku*), *öl-gü* 'Tot' usw.

čag. (Brock. 106—8) *bil-gü* 'Wissen', *bir-gü* 'Schuld', *ič-gü* 'Getränk';

Bezeichnung von Werkzeugen: *ač-ku* 'Schlüssel', *byč-yu* 'Axt', *bilä-gü* 'Schleifstein' (< **bī-lä* 'wetzen'; Räs. LTS 170); Adjektiva (Brock. 108) *käč-gü* 'flüchtig' usw.; Konverba (246—9);

Verschiedene Funktionen bei Rby. (Schink. 2: 19—21, 40); özb. (Gab. 42) *yu, gü, ku, kü*; *yy, gi, ky, gi*;

osm.: *ver-gi* 'Steuer', *uj-ku* 'Schlaf';

kar. (Zaj. PKO 15: 66—8) *ič-ki* 'Getränk', *ju-ku* 'Schlaf' < **uju-ku* usw.;

miš. (Šakirova, Gordl.-Alb. 292—:) *bar-γy-m kel-i* 'ich will gehen',
bar-γy-η kel-i 'du willst gehen' usw. (in der kaz. Literatursprache statt dessen das Suffix *as-y*);

soj. (Kat. Urj. 571) *uj-γu* 'Schlaf', *pol-γu* 'Sein';

čuv. (Ašm. 112) *kə, kə : əs-kə* 'Fest, Schmaus' < əs < i'ē 'trinken'.

Erweiterungen:

γuč, guč, γyč, gič; k-č. Meist Werkzeuge. [Ablautend mit *γαč, güč*: Bang, Monogr. 42, Brock. 108, Ramst. Form. 92] *byč-kuč* 'Messer', *bas-γuč* 'Treppe', *ač-kuč, ač-kyč* 'Schlüssel'; kar. Zaj. PKO 15: 71—3: *ač-γyč* 'Schloss'; *ülu-óuč* 'Rasiermesser' < *ülü-güč usw.; čuv. (Ašm. 111) *-kəś* (*-kəś* < kaz.?)

[*γu-ča*. Terminativ im Čag. Otü. Özb., S. *γan-ča, γyn-ča*];

γu-čy, gü-či: atü. (Gab. 71—2), synonym mit *da-čy*; uig. *kol(t)-γučy* 'Bettler' (> ung. *koldus* id.); čag. (Brock. 248—249) *bilmä-güči* 'unwissend', Rby. (Schink. 2: 3—4): *bir-gü ži* 'gebend'; altosm. (Deny 545—7) Part. fut., neuosm. (576) *iži, jiži*;

γu-γ-čy: özb. (Gab. 42): *tur-γuwčy*;

γu-k, kar. (Zaj. PKO 15: 75—6) > *óuk, vuχ*: *jasna-vuχ* 'Blitzen, u.a.; osm. *hyrila-vuk* 'Gurgel';

γu-ka (Dat.): uig. (Gab. 117): *ynanč bol-γu-ka* 'man muss Inanč werden';

γul, gül, aγul 'Täter' [Gab. atü. 72; vgl. auch. Brock. 106, özb. 43, soj. Kat. 577—8, Bang, KOsm. 2: 56—66 »Über die Abstrakte auf *-aub* (nach Bang < *kol* 'Arm', Thoms. < *oyul* 'Sohn', Gab. atü. *γu-l*, özb. < mong.];

γu-la, gü-lä (*ky-la* usw. ~ mong. *ki-la*). Frekventativa [Ramst. Form. 92];

γu-lyγ, gü-lig, gu-luy, gü-lüg. Adjektiva. (Brock. 248) *öl-gülig* 'sterblich';

γu-luk, gü-lük. Adjektiva. Verbalnomina. Notwendigkeit: atü. uig. (Gab. 77, 118): *tuj-γuluk bil-gülik jol* 'der Weg, den man erkennen und wissen muss'; čag. (Brock. 248) Abstrakta und Kollektiva: *ol bar-γuluk ärdi* 'er musste gehen';

γu-sy, gü-si. Futur. Notwendigkeitsform. [Vgl. *as-y, əs-i*]

- čag. Rby. (Schink. S. 65) *-güsi turur* 'wird . . .';
 osm. (Deny 576) (*j*)*esi* < ? *gü-si* od. *-äs-i*, s. S. 116—7;
 kklp. (Bask. 50) *al-γysy* 'das, was ich nehmen muss';
γu-suz, gü-süz. Negierung von *γuluk*:
 uig. (Gab. 78) *säv-güsüz* 'unerwünscht';
 čag. (Brock. 247) *jan-γusuz* 'ohne wiederzukehren';
γu-täg, gü-täg: čag. (Brock. 247) *tut-γutäg boldylar* 'sie wollen fassen';
 tel. (Verb. 69) Part. der Möglichkeit: *γy-dyj, gü-döj, gi-dij* usw.:
al-γdyj.
a-γu, ä-gü [Bang, KOsm 37—55 »Das Formans *-γu* bei Verben auf *-a*»].

γur, gü, kur, kür

- [Kotw. SJA 264—5: tü. *ku + r ~ mong. γar, gir*]
 čag. (Brock. 115): *kač-kur* 'Ausreisser', *toj-γur* 'schnell satt';
 Partiz. (Brock. 260): *čyk-γur* 'heraustretend', *öt-gür* 'durchdringend', *uj-γur* 'sich anschliessend';
 özb. (Gab. 43) *tojma-γur* 'Vielfrass';
 sart. nog. kzk. (Kat. Urj. 577): *öt-kür* 'durchdringend'; čuv. *vid-ər* 'durch';
 jak. (Böhtl. 244) *kilbä-gir* 'glänzend' (< ?mong.).

γun, gün, γyn, gin, k-n. Adjektiva und Substantiva.

[Bang, UJ 14: 199—: urspr. Part. perf. act. od. pass., Monogr. 43: »lautlich verderbt« < *kan*; auch nach Brock. (108, 113) Ablautsvariante zu *γan*; Ramst. MSFOu 67: 264, Form. 149— *gin* sowie *γan* ein altes *n*-Part. von einem sekundären Verbstamm auf *k ~ yk*: ~ mong. *ji* < **gi*, tung. *gi*, kor. *gi, i*; Zaj. KPO 15; 81: *k + -n* od. *ky + n*; Kotw. SJA 264 < *ky, ku + n*]:

- atü. uig. (Gab. 71) *täz-kin* 'Ausreisser', *tir-gin* 'Schar';
 čag. (Brock. 113—4) *byč-kyn* 'Säge', *sal-kyn* 'kalter Wind'; (108—9) *čap-kun* 'Einfall', *kač-kun* 'Flüchtling' usw.;
 özb. (Gab. 41—2) *bas-kyn* 'Überfall';
 osm. Deny (569—571) *kes-kin* 'scharf', *ol-γun* 'reif'.

y, i, Vgl. *a, u*, s. S. 115.

[Bang, KOsm 3: 29—32 »Zur Erklärung von *jakšy*« : Konverb von *jak-yš* 'zusammenpassen'; Ramst. StO 11⁶ »Das deverbale Nomen auf *i*«, Form. 100—2: alt. Etym. < **i*; Brock. 139 wie Bang: alle auf Kooperat. -š]:

kom. *konšy* 'Nachbar', čag. *koňšy*, blk. *konšu*, kkir. *koňšy*, osm. *konšu*, *koňšu*, *komšu* < *konuš* 'zusammensitzen' < *kon* 'sich setzen'; uig. metath. *košny*, wenn nicht < *košun* 'sich vereinigen', jedenfalls ist koib. *košty* keine »Erweiterung des Formans *to* (Brock. 141), sondern *šn* > *št*; vgl. jedoch čag. *košti* (Bang, Neg. Verb. 129: < **košut*; mtü. *körši* 'Freund, Nachbar', kaz. *kürəšə* < *körüş* 'einander sehen');

kar. (Zaj. PKO 15: 104—5) *konš-u* 'Nachbar' usw.;

kaz. kkir. usw. *jakšy* 'gut' < *jakyš*.

Wenn koib. krg. -*i*-Partizipia dazu gehören, weisen diese auf *i* zurück; *pari, bari* 'gehend, geht' (Ramst. Form. 101) und vielleicht auch čuv. Part. der Möglichkeit (Ašm. 296, 311, 323). [Im jak. Futur *yaχ, iäχ* < *yak, gäk* ist kein *i* versteckt (Ramst.), weil *ya, yä* ergeben schon *ya, iä*.]

jak, jäk, + jak, + jäk:

atü. (Gab. 75): *tut-jak, tut-ajak* 'Festhalten';

jak. (Böhtl. 235): *jaχ, jäch, ajaχ, äjäχ, yjaχ, ujaχ, üjäch*: *uorux-jaχ* 'Dieb' < *uor* 'stehlen' usw.

näχ: *ytañäχ* 'Greiner' < *ytā* 'weinen'. Vgl. Schriefl, KSz 13: 285 < **n-čak*: [Vgl. koib. *bol-γaj-jak*; nog. *kel-ejek*]

juk, jük »häufiges Prädikatsnomen«, Adjektiva und Substantiva, atü. (Gab. 75, 80).

[Bang, TT 3: 209, Anm. 108; UJ 14: 193—4 : Bindekons. *j + uk*] atü. Gab. *alk-juk* 'beendet' < *alk* 'zu Ende gehen', *sy-juk* 'Trümmer' < *sy* 'zerbrechen';

čag. (Brock. 141) *bulya-juk* 'trübe' usw.

oir. tel. usw. *tu-juk* 'verschlossen, abgeschlossen' < *tu* 'den Weg versperren' (Bang *ibid.*).

osm. (Deny 566): *aγla-jyk* 'weinerlich'.

k, + *k*: Eines von den allerhäufigsten deverbale Nomina. »Zum Teil Passive, Resultate des Tuns; Adjektiva« (atü. Gab. 74, 79), »Part. Perf. Act. und ganz bes. Pass.« (Bang, UJ. 14: 206). [Alt. Etym.: mong. *ug*, Ramst. Form. 211]

atü. uig. *bar-k* 'Habe', *jo-k* 'nicht vorhanden', *to-k* 'satt', *yd-uk* 'heilig', *közün-ük* 'Fenster' usw.

čag. (Br. 109—110) *taja-k* 'Stütze', *tilä-k* 'Wunsch', *jaγ-uk* 'nahe', *kör-k* 'Schönheit' usw.

Die Endungen in den verschiedenen Sprachen bei Kat. (Urj. 554—560), Zaj. (PKO 15: 63—6.) Die Formen auf *g* in den NO-Sprachen gehören nicht hierher! — osm. (Deny 560—1) deverb. Nom. *yk*, *ik*; (Deny 406) bildet dialektweise Präterita: *sev-ig-im*, *sev-ig-sin*, *sev-ig*.

jak. (Böhtl. 231) *k*, + *k*: *ord-uk* 'übrig' < *ort* 'übrig bleiben', *ytyr-yk* 'bissig' < *uty* 'beissen' usw.

čuv. > Schwund: *idâ* 'ungerade Zahl' < *art-uk* 'übrig, mehr' usw.

Zuweilen auch *ak*, *äk*:

čag. (Brock. 110—1) *kork-ak* 'furchtsam' > *kork-ay*, *jjyn-ak* 'Versammlung' usw.

Verschiedene Sprachen bei Kat. (Urj. 560—4), Zaj. (PKO 15: 61—2).

jak. (Böhtl. 233—4): *aχ*, *äχ*, *oχ*, *öχ*;

» 234 : *āχ*: *tut-āχ* 'Griff', *umsāχ* 'Ente' < *umus* 'untertauchen' < ? *γak*.

Besonders zu bemerken *-k* nach den denominalen Verben auf *la*: *lak*, *läk*: (Brock. 118—9) *ašla-k* 'Speise', *atla-k* 'Pferde' usw. Dazu gehört auch *kumlak* 'Hopfen', s. Räs. FUF 29: 191—2 (Brockelman 126 hat die metath. Gestalt von PC *kulmak* den *mak*-Ableitungen zugezählt). Dagegen ist *kyšla-γ* eine *γ*-Ableitung.

Andere Erweiterungen sind häufig: *č-ak*, *γa-k*, *m-ak*, *sa-k*.

l, + *l*

[Bang, KOsm 2: 39, UJ 5: 400; Zaj. PKO 15: 86—7]

atü. uig. (Gab. 72): *yna-l* 'hoher Titel' < *yna-n* 'vertrauen';

kys-yl 'Schlucht' < *kys* 'drücken'; *tü-l* 'Traum' ~ *tü-š-ä* 'träumen'; *öt-ül* 'Bitte';

čag. (Brock. 115—6) *jä-l* 'Dämon' < *jä* 'fressen'; *usa-l* 'faul' < ? *usa* < ? *u* 'schlafen';

osm. (Deny 582) *kapa-l* 'Belagerung' < *kapa* 'belagern';

tob. *taγ-yl* 'Schmuck' < *tak* 'aufhängen', oir. tel. *jaza-l* 'Schmuck' < *jaza* 'schmücken', *jäpšä-l* 'Gerät, Waffen' < *jäpšä* 'ausrüsten';

jak. (Böhtl. 246) *ana-l* 'Anweisung', < *anā* 'anweisen', *ändä-l* 'Gefahr' < *ändä* 'fehlen', *tü-l* 'Schlaf' usw.

m, + *m*. Verbalabstrakta. Eines von den gewöhnlichsten deverbale Nominen.

[Etym. in den alt. Sprachen Ramst. Form. 104—114; auch in den finn.ugr. Sprachen: finn. *elä-mä* 'Leben' < *elä-* 'leben']

atü. uig. (Gab. 72): *tal-ym* 'Beute', *käd-im* 'Kleidung';

čag. (Brock. 124): *al-ym* 'Schuld', *bir-im* 'Darlehn' usw.

Die Formen in verschiedenen Sprachen bei Kat. Urj. 545—8.

Mehrere Beispiele bei Zaj. PKO 15: 57—8.

tel. (Verb. 29) auch *am*: *tud-am*, *pül-am* usw.

jak. (Böhtl. 242): *ya-m* 'das Leichen', *kül-üm* 'das Lächeln' usw. —

čuv. (Ašm. 110) *vil-əm* 'Tod' < *vil* 'sterben', *par-əm* 'Schuld' < *par* 'geben' usw.

Weiterbildungen:

Negation *ma*, *mä* [nach Bang, Neg. Verb. 116 < **am-a*, **um-a* unterlassen; nach Ramst. MSFOu 52: 210—, Form. 106: Verbalnomen auf *m* + Verneinungsverb **e*];

m-lyγ, *m-lig*: uig. (Gab. 79) *ärt-implig*, osm. (Deny 553) *mly*. Adj.;

m-lyk, *m-lık*: osm. (Deny 553) *mlyk*. Subst.;

m-tyk, *m-tik* (Qamus, Deny ibid.);

m-sa, *m-sä*, Bang (Neg. Verb. 118). Desiderativa.

m-syz, *m-siz*. Negat. atü. (Gab. 79).

ma, *mä*. Anscheinend Weiterbildung aus dem Obigen. In der gleichen Verwendung, aber seltener.

[Etym. Ramst. Form. 105: *m* + mong. *ai*]

atü. (Gab. 72, 78) : *jäl-mä* 'Reiter', *oj-ma är* 'Spieler';

čag. (Brock. 125) : *äg-mä* 'Gewölbebogen', *bur-ma* 'Beutel' usw.

osm. (Deny 457, 548—9).

Dialektformen (*ma*, *mo*, *ba*, *bo*, *pa*, *po* usw.) bei Kat. Urj. 572—3,

Zaj. PKO 15: 92—4.

jak. (Böhtl. 221) : *ūr-bä* 'kleine Anzahl Vieh' < *ūr* 'treiben' usw.

Erweiterungen:

ma-dan, *mä-dän* (Abl.) : osm. (Deny 498)

ma-lyy, *mä-lig* (Adj.) im Osm. *maly*, *mäli* Modus necessitatis
(Ramst. Form. 106), čuv. *malla*, *melle* id.

ma-lyk, *mä-lik* : tob. Ramst. (Form. 106) *keč-me-lik* 'Überfahrt'.

mač, *mäč* < *ma* + *č* »insb. zur Bezeichnung von Speisen»

čag. (Brock. 125—6) : *kur-mač* 'Trockenkäse', *tut-mač* 'Faden-
nudeln', *bulya-mač*, *bula-mač* 'Brei';

kar. (Zaj. PKO 15: 94) *jaj-mač* 'Fladen';

osm. (Deny 579—580) : *oy-mač* 'Vermizellen'; *soj-mač* 'nackt';

kaz. (Bál. 30) : *tok-mač* 'lange Nudeln'; *tägär-mäč* 'Rad, Kreis'.

muk, *mäk* < *ma* + *k* [Brock. 126, 254 od. *m* + *ak*; Ramst. Form. 106]. Sehr gewöhnliches Verbalsubstantiv, das in vielen Sprachen (SO, SW, NW) als Infinitiv fungiert.

atü. (Gab. 73) : *uk-mak* 'Verstand', *öl-mäk* 'das Sterben';

čag. (Brock. 126) *boγ-mak* 'Knopf, Band', *čak-mak* 'Feuerstein',
il-mäk 'Haken' usw. (nicht *kulmak* 'Hopfen' < metath. *kumlak*),
(Brock. 254—5) Infinitive;

osm. (Deny 456) : *je-mek* 'Speise' usw. Infinitive.

Dialektformen bei Kat. Urj. 573, Zaj. PKO 15: 95—6;

jak. (Böhtl. 235) : *baχ*, *paχ*, *maχ* usw. : *χas-paχ* 'Graben', *köp-
pöχ* 'locker' < *köp*, *butu-maχ* 'vermischt' < *butuj-* 'rot fär-
ben' usw.

čuv. *ma* : **šij-ma* > mord. *šorma* 'Buntwerk, Stickerei, Schrift,
Brief' (Räs. FUF 26: 78);

— *maškân* (Ašm. 312) 'um zu ... » < (metath.) **makšân* = osm.
(*ol-*) *mak-i'în*;

Negat. (Ašm. 337) *kala-ma mar* 'um nicht zu sagen', *kala-ma šuk* id.

Konstruktionen:

mak + Dat.

osm. *maya, mäjä* : *bašladym aylamaya* 'ich begann zu weinen'.

Ancheinend dazu auch das čuv. Supinum (Ašm. 296), *pulma*
'um zu werden' [Ramst. Form. 106];

mak + Instr. (Schriefl, KSz 13: 64 »Adverbialis«): osm. *sev-mej-in*,
jaz-may-yn;

mak-čy, mäk-či:

čag. (Brock. 255);

özb. (Gab. 106) + Kop. = Futur;

kaz. (Bál. 71) *bir-mäk-čə* 'der nicht geben will';

mak-lyk, mäk-lik (Raby. Schink. 2: 21—2, Brock. 254—5);

osm. (Deny 458—9) *sev-mek-lik, uju-mak-lyk*;

čuv. (Ašm. 311, 323) *ma-ləχ, mε-ləχ* »Partiz. der Reichlichkeit':
kala-maləχ, il-mələχ;

mak-syz, mäk-siz :

uig. (Gab. 78) *ilänmäksiz* 'frei' < *ilän* 'sich anhängen';

osm. *mak-syz-yn* (Instr.) 'ohne zu ...';

čuv. (Ašm. 302) *ma-zâr, mε-zâr* : *pul-mazâr* 'ohne zu werden'.

[Vgl. Kotw. SJA 109: ~ mong. *m-sar, m-ser*]

mak + Lok. : özb. (Gab. 119) *mak-da*, osm. *mak-ta*.

mal, mäl (Brock. 127) < *ma + l*

otü. *kiriš-mäl* 'Eindringling, Parasit', *tany-mal* 'Bekannter',
tüš(i)-mäl 'Minister';

osm. (Deny 582) *say-mal* 'Milchschaft';

kaz. (Bál. 30) *pəš-a-mal* 'Angst, Kummer' < *pəš* 'sich ängstigen'.

man, män < *ma + n* [Räs. AA Sc Fenn. B 27, Ramst. Kor. Et. 582;

B. Atalay, Türkcemizde *men-man*]

otü. (Brock. 127) *köč-män* 'Nomade', *čik-män* 'Kleidungsstück',

kur-man 'Bogenfutteral', *ört-män* 'Decke', *syk-man* 'Zeit der Weinpresse'.

mar; *mur*; *myr* [Ramst. Verbst. 72: ~ mong. *huri*]

čag. (Brock. 127) *čok-mar* 'Keule';

jay-mur 'Regen' > met. *jamyr*;

kaz. (Bál. 31) *jaŋor* id.; *je-mir* 'der viel isst'.

[Vgl. Böhtl. 244: jak. *byr* usw. < mo.]

**mar*, **mär* = gtü. *maz*, *mäs* (aber auch *mas*, *mäs*)

[Bang, (Neg. Verb. 116, 122): Negat. *ma* < **uma*, **ama* + Verbalnomen auf *z*; Ramst. MSFOu 52: 210 —: Verbalnomen auf *m* + ein Negativverb *e* (= tung. *e*) + Aorist *r* (> *ř* neben dem vordervok. Verb); viel unlogischer ist die Theorie bei Ramstedt in Form. 87: Verbalnomen *m* + Hilfsverb *är* (also 'sein!') in Aor. *är-ür* (~ tung. *eri-* 'leben, atmen'). Wo ist dann die Negation? Kotw. SJA 105: *mas*, *maz* < *ma-syz*, wo *ma* entweder eine Negation od. ein Verbalnomen ist. Nach Benzing, ZDMG 95: 58 sind *mas*, *mäs* von *maz*, *mäs* zu trennen].

Nach Kat. (Urj. 694—8, s. auch Brock. 235) *maz*, *mäs*: atü. uig. SW. kar.

mas, *mäs*, *bas*, *pas*: MK, bei Rby. oft, özb. kzk. kklp. kaz. > čuv. bšk., und natürlich auch in NO-Sprachen, wo *s* auch aus *z* entwickelt sein kann;

mat, *mät*, *bat*, *bät*, *pat*, *pät* < *ma-z* usw. S. LTS 178;

mar: čuv. Nur im Worte *mar* 'es gibt nicht' < **är-mär*.

Erweiterungen:

maz-kan (Bang 122) 'solange nicht';

maz-lyk (Bang 122, Brock. 237);

maz-täg (Bang 124);

Obliqui Casus (Bang 125—6).

myña, + *myña*. Negation des Prät. auf *n*.

jak. (Böhtl. 309—310) *myja*, *myna*, *mna*, + *myna*, + *myja*: *bys-ymyja*, *bys-ymyna* [Die Elemente sind natürlich *ma*-Negation + *n* Prät., aber die nähere lautliche Erklärung ist rätselhaft].

myš, miš. Subst. Partiz. des unbestimmten Perf.

[Bang, Stud. 2: 914: Verbalnomina *m + š*; so auch Brock. 263; Ramst. Form. 106: Nomen auf *m + iš* 'Sache, Ding, Arbeit ~ kor. *il* id. (in den atü. Inschr. wurde hier *š* mit dem vordervokalischen Zeichen geschrieben), Form. 108: ~ mong. *mal* passives Part. Perf.; ung. so Kotw. SJA 277]

atü. uig. (Gab. 73, 78) *myš, miš; maš, mäs*, ausnahmsweise *muš, müš*. »Zeitlich indifferentes Verbalnomen, aktiven od. passiven Charakters; häufig Prädikatnomen: *ög-miš* 'Lob' usw.

čag. (Schink. 2: 9—12, 38—9 Rby:) auch Part. Pass.; Nomen agentis und actionis;

osm. Subst.: *je-miš* 'Frucht'. Unbest. Prät.

kar. Zaj. PKO 15: 101—2 *oxu-muš* 'belesen' usw.

kaz. (Bál. 31) Subst.: *tormyš* 'Leben', *kylmyš* 'Handlung', *jiməš* 'Obst'; Part. Prät.

kzk. (Kotw. SJA 261) *turmuš* 'Leben'; Part. Prät. *žazymyš bol* 'angeblich schreiben';

čuv. *šiməs* 'Speise' < ? kaz. *jiməš*.

Wenn die Zahlwörter *altmyš* '60', *jitmış* '70' dahin gehören, müssen die čuv. Entsprechungen *utməl*, *šitməl* altererbte Formantien sein.

Erweiterungen: (Bang, *ibid.*)

myš-lyγ: kaz. *uky-myšly* 'belesen';

myš-čy: bar. *ogy-myšcy* 'ein Belesener' usw.

myšy, miši (Brock. 127—8: *miš + i* Formans):

čag. *kamla-miši* 'Schamanisieren', *kurmyšy* 'Aufstellen (einer Maschine)', *jaylamyšy* 'Einfettung', *jasamyšy* 'Anordnung'.

muk, mük, myk

čag. (Brock. 128): *bula-muk* 'Mehlbrei', *kij-mük* 'Kleidung', *jas-muk* 'Linse', *kyzla-muk* 'Geschwür';

osm. (Deny 582) *myk*: *tyr-myk* 'Kralle', *jas-myk* 'Linse', *kyz-a-myk* 'Masern';

kaz. (Bál. 30) *bula-myk* 'Mehlbrei', *kyz-a-myk* 'Masern'.

n, + *n*. Part. Perf.

[Bang, UJ: 14: 193—198: »urspr. Participia»; Brock. 128, ZDMG 70: 208 »Verbaladjektiva und -abstrakta»; Ramst. Form. 94 »Perfekt-Partizip», alt. Etym. 94—100]:

atü. (Gab. 73, 79): *tüt-ün* 'Rauch', *tir-in* 'Schar', *tüg-ün* 'Knoten', *tol-un aj* 'Vollmond';

čag. (Brock. 128—9): *kišä-n* 'Fussfessel', *sa-n* 'Zahl', *ađ-yn* 'anderer' (Bang, UJ 14: 196) usw.;

özb. (Gab. 45): *յյյ-yn* 'Versammlung';

osm. (Deny 571—2): *ek-in* 'Säen, Saat';

kar. (Zaj. PKO 15: 77—9) *յյյ-yn* 'Versammlung' usw.

kaz. (Bál. 31) *аγγн* < *ak*, *յյյн* > *յյ* < **յյ* usw.

Dialektformen bei Kat. Urj. 575—6.

jak. (Böhtl. 239, Schrieffl, KSz 13: 70): *us-un* 'lang' ~ *usā*, *büt-ün* 'ganz';

čuv. *m* (< **n*): *som*, *sum* < *sām* > ung. *szām* < tü. *sān*; *pəðəm* 'ganz' < *pət* 'endigen'.

[Eine andere nicht-finite Verbform ist nach Gabain, »Die Verbform auf »-^on» im Uigurischen» (Annali 1: 299—303) das Konverb od. die Postposition *ij-in* 'gemäss', *ki-n* 'nach', *üčü-n* 'wegen' < **uč-u-n* 'anzielend', *bilä-n* 'mit' < **bi(r)-ilä-n*].

Dazu gehört auch jak. Böhtl. (309—310) Konverb. präsens *n*, *an*. Nach Ramst. (Form. 95) ist dieses eine mong. Entlehnung.]
Erweiterungen:

γan, *kan* < *γα* »ein sekundärer Verbstamm» + *n*, Ramst. (Form. 147);

gin usw. < *gi* + *n*, Ramst. (Form. 149).

lan < denom. Verba *la* + *n*: otü. (Brock. 118) *suw-lan* 'glatt (Wasser)', *tüš-län* 'Brustpanzer'.

η; *aη*, *än*

[Ramst. Form. 229—230]

tel. (Verb. 29) *kysta-l-aη* 'Bedrückung', *pus-kala-η* 'Verwirrung';

soj. (Kat. Urj. 576) *kattys-aη* 'Auflachen' < *kattyr* 'laut lachen',

kälä-η 'das Bitten' < *kälä* ~ kaz. čuv. *käle*;

jak. (Böhtl. 322) *aη, äη, oη, öη* : *syst-aη* 'klebrig' < *sysyn* 'ankleben';

η, + η : *kūr-uη* 'ausgetrocknet' < *kūr*, *kältä-η* 'hinkend' < *kältäj*, *χoro-η* 'dick, grob' < *χoroj* 'in die Höhe schießen', *oγotu-η* 'kindisch' < *oγotuj* 'kindisch werden'.

Erweiterung:

laη : denom. Verb *la + η* : (Ramst. Form. 229):

jajla-η (neben *jajla-γ*) 'Sommerwohnort' < *jaj* 'Sommer',
kyšla-η (neben *kyšla-γ*) 'Winterwohnort'.

r (nach Vok.), *ur, ür, yr, ir; ar, är* (nach Kons.). Adj., Subst.,
Participium Futuri; Aorist.

[Bang, KOsm 1: 48 : *r*-Direktiv zu Konv. *a, y, ü*; Deny 936: < *är* 'Mann' (derselbe Gedanke schon bei Melioranskij AFT 29); alt. Etym. bei Ramst. Form. 86—89: ~ mong. Sup. *ra, ura*, Conv. praeparat. *run, urun* usw.; Kotw. SJA 182—3: *ar* < durativisches *a + (245) čuv. r*, das im Prät. mit *t* wechselt, was natürlich unmöglich ist, weil diese Wechselung auf *δ ~ d* zurückgeht! Dieses *r* sollte sich auch in den Endungen (Hilfsverben) *är, bar, tur, jor* verstecken.

Die Versuche, die Vokalfarbe je nach dem hervortretenden Konsonanten zu bestimmen, sind wegen der mannigfaltigen Ausnahmen missglückt, z.B. Deny 536—, Bál. 54—, Brock. 230—1 usw. Vgl. auch Räsänen, JSFOu 45³: 5; Ramst. Form. 86: »Bei Konsonantstämmen findet man in der Regel die Endung *-ur*, und nur, wenn der Stamm ursprünglich ein *-a*-Stamm gewesen ist, die Endung *-ar* (z.B. tü. *syk-ar* von tü. *syk*, mong. *sika* 'drücken'). Später haben Analogiebildungen zur Verbreitung des *-ar* geführt . . . Andererseits hat die nachkonsonantische Endung *-ur* bei Vokalstämmen die Endung *-jur* hervorgerufen.»]

atü. uig. (Gab. 79): Adj. *säv-är* 'lieb', *uč-ar* 'Fliegender';

Subst. (74) *tilä-r* 'Gottesanbeter';

Part. der Gegenwart, gel. der Zukunft : *ar, är* nach den Verben *tart, al, kan* usw.;

yr, ir nach *bar, käl, aryt* usw.;

r : *bašla-r*, *boša-r*, *ti-r*; häufiger *bašla-jur*, *boša-jur*, *ti-jür*;
ür ~ *ür* : *tägin-ür*, *tägin-ür*.

otü. (Brock. 133) : *köm-ür* 'Kohle' (< *köm* 'in der Asche begraben', Ramst. JSFOu 28³: 25);

(Brock. 233) : Adj. und Subst. *bil-ür* 'Wissender', *on tört jašar* '14 jährig'; *toyardan batarya* 'von Ost bis West'; Abstrakta (232) können flektiert und mit Possessivsuffixen verbunden werden : *ölürün nū bildin?* 'woher weisst du, dass du sterben musst?' usw.

özb. (Gab. 38) *ar*, *ür*; (vokalisch ausl. einsilbige Stämme) *jar*, *jär*;
 (mehrsilbige Stämme) *r*; seltener *ur*, *yr*.

kar. Zaj. PKO 15: 99—101 : *kajna-r* 'kochend'; *kon-ar* 'Nachtlager'; *ob-ur* 'flexe' usw.

Verschiedene Dialektformen Kat. Urj. 535—544.

Negation *maz*, *mas*.

Erweiterungen:

(*a*)*r-lyγ* > özb. (Gab. 38) (*a*)*rly*;

(*a*)*r-lyk* > özb. (Gab. 38) (*a*)*rlyk*; 'um zu', Bang. Stud. 2: 911;

ar-γa, *ür-gä*. Dat. woraus ein »Infinitiv« entstanden ist, obwohl der Aorist einen anderen Vokal haben kann. Im soj. jedoch *arya*, *ärgä*, *urya*, *ürgä*, *yrγa*, *ürgä*, Kat. (Urj. 683—7);
arya, *ärgä* : (Urj. 686) kaz. Perm. iš. bar. kam. šor. kyz.
 küär. sag. blt. koib. kč. krg.

koib. Castr. *rγa*, *rgä*;

ar-da, *ür-dä* Lok.: (Bang. Stud. 2: 911) 'als ... da', (Ramst. Form 86) *čak kälärdä* 'wenn die Zeit kommt';

ar-dan, *ür-dän* Abl.: (Ramst. 87, koib. *bolurdan* 'nach dem Sein'), Castr. 34 *rdaŋ*, *rdän*;

+ *r* + *n* : soj. (Ramst. ibid.) *polurun* 'seiend' (vgl. mong. *bolurun*).

ry, *ri*, *ru*, *rü* [Brock. 134 : *ri* und *ru* getrennt; offenbar sind beide *i*-, *u*-Konverba von Kausativen auf *ur*, *ür*, *yr*, *ir*]:

ägri 'Krummheit'; 'schief' < *äg-ir*, *bügri* 'gebeugt' < **büg-ir*,
toγry, *toγru* 'gerade, gegenüber' < **toγ-ur* < *toγ* 'aufstehen' usw.
akuru, *akru* 'leise, gemacht' usw.

ruk, rük [Brock. 135: »Weiterbildung von *ru*; offenbar sind diese + *k* Nomina von Faktitiven auf + *r*]:

basruk 'Schwere', 'Deckel' < *basur*, *tutruy* 'Testament, Handhabe' < *tutur*, *jüdrük* 'Kleiderständer' < *jü-dür* 'aufladen'.

sa, sä

čag. (Brock. 135) *bök-sä* 'Taille' < *bök* 'beugen', *käj-sä* 'Kleidung' < *käd*.

Anscheinend liegt eine Formanshäufung + *gsä*, + *ksä* vor in čag. *ölügsä* 'Leichnam', kaz. *üläksä*, *ülüksä* 'Aas'. [Nach Ramst. Form. 130: ~ mong. *g-san* 'Partiz. des Perfekts', tung. *ksa*]

sy, si, su, sü

Bang, Monogr. 38: (CC) *bar-sy-nyz jol* 'der Weg, auf dem ihr geht'; čag. osm. krm. *jat-sy* (> *jassy*) 'Schlafenszeit', čag. *tüt-si*, osm. krm. *tüt-sü* 'Räucherung', čag. *käj-si*, osm. *gī-si* 'Kleidung'.

Anscheinend davon Ableitungen:

syγ, siγ, suγ, süγ:

uig. (Gab. 112): in dem *n*-Dialekt in derselben Funktion wie *γu-luk*; Attributiv: *ančula-syγ kärgäk* 'man muss preisen'; čag. (Brock. 136) *kün toy-syγ* 'Osten', *kün bat-syγ* 'Westen' [Nach Brock. < *syγ* 'hineingehen!'];

syk, sik [Ramst. Form. 161: Verba auf *s* + Nom. *yk, ik*]:

atü. uig. (Gab. 75, 80) *tüt-sük* 'Räucherstäbchen', *kün toy-syk* 'Osten', *il tut-syk jir* 'Regierungsstelle';

čag. (Brock. 138) *boγ-suk* 'Fessel', *ilär-sük* 'Hosenträger' (S. 139; warum unter dem Formans *š*?);

soj. (Urj. 578) *zyk, zik, zuk, zük*, + *zyk* usw.: *tab-yzyk* 'Rätsel' < *tap* 'finden' usw.

kč. (ibid.) *čara-zyk* 'tauglich' < *čara* < *jara* 'taugen'.

syn, sin, sun, sün:

mtü. (Brock. 137 § 111) *tüg-sin* 'Knoten';

čag. (Brock. ibid. § 113) *bak-sun* 'ansehnlich'.

š, + š. S. ě, + ě.

t, + t Ergebnis

[Bang, Stud. 2: 920—1: < Hilfsverb *ät* 'tun' od. *at* 'werfen',
Ramst. Form. 121 < alt. **ta* od. **tu*]

atü. (Gab. 75): *adyr-t* 'Unterscheidung', *bosγu-t* 'Unterweisung'
(Bang, Neg. Verb. 128);

čag. (Brock. 139—140): *art-ut* 'Geschenk', *bin-üt* 'Reittier',
käč-üt, *käč-it* 'Übergang';

osm. (Deny 528) *gež-üt* 'Fuhrt', *toη-ot* 'frisch gefrorener Schnee'
< *toη* 'gefrieren';

kar. (Zaj. PKO 15: 85—6): *kij-it* 'Kleidung', *ol-at* 'Tot' usw.;

Bang (Neg. Verb. 127—9): kom. *kej-it* 'Kleid', *uja-t* 'Scham',
tel. *čyγ-yt*, šor. *šyγ-yt* 'Ausgang' usw.

Ramst. (Form. 121) *kar-t* 'bejährt' < *kary* 'alt sein', mtü. *ad-ut*
'Handvoll' (~ mong. *ad-qu*) usw.

jak. (Böhtl. 238): *bul-t* 'Jagd' < *bul* 'finden', *törü-t* 'Herkunft' <
törüö 'geboren werden';

čuv. (Ramst. ibid.) *anat-ri* < *anit-(dä)ki* 'die unten oder niedri-
ger wohnenden' ~ uig. *än-it* 'Senkung, Tal'.

Erweiterungen:

t + Possessivendung > defin. Präterit *dym*, *dyn*, *dī* usw. [Bang,
Neg. Verb. 129, Gab. KCs. A 3: 92, Brock. 237—8];

ta, s. *da*, jak. *ta-la* Verba frequ. [Ramst. Form. 121];

ma-tyn, Ger. der Neg. s. S. 193;

ty, *tī* [Zaj. PKO 15: 85—6: Kausat. *t* + deverb. Nom. *i*]. Selten.

čag. *kabur-ti* 'Lärm';

kar. *jar-ty* 'Hälfte';

kaz. *jak-ty* 'Licht'.

z, + z

[Ramst. Form. 143 < alt. *ri* > tü. *ř*]

Bang, Neg. Verb. 114—:

uig. *täp-iz* 'niedergetrampelt' < *täp*, uig. usw. *ū-z* 'könnend',
Können, geschickt' < *ū* 'können', *ō-z* 'selbst' < *ō* 'denken',

čag. *toγ-iz* 'Kind' < *toγ* 'geboren werden' usw.; S. 116 negat.

Verbalnomen *ma-z*;

atü. (Gab. 75) *ū-z* 'Meister', *sö-z* 'Wort', *sem-iz* 'fett';

otü. (Brock. 142): *boγ-uz*, *boγ-az* 'Kehle' < *boγ* 'würgen', *kok-uz*
'gering' < *kok* 'abnehmen'; *syz*, *siz* 'ohne' < ? *sy* 'zerbrechen'.